



Hilfe zu Fiery Color Profiler Suite

Inhalt

Fiery Color Profiler Suite	9
Neuerungen in dieser Version	9
Softwareanforderungen	10
Systemvoraussetzungen	10
Dongle- und Lizenzanforderungen für die Fiery Color Profiler Suite	12
Demomodus	13
Fehlermeldung „Dongle nicht gefunden“	13
Fehlermeldung „Dongle ohne Lizenz“	14
Eine Fiery Color Profiler Suite Lizenz herunterladen	14
Eine Fiery Color Profiler Suite-Lizenz aktivieren	15
Aktualisieren von Fiery Color Profiler Suite	16
Festlegen der allgemeinen Voreinstellungen	16
Option „dE-Berechnungsmethode“	17
Virtuelle Drucker erstellen	17
Erstellen Sie ein zusätzliches CMYK-Kalibrierungsset und -Profil	18
Kalibrieren des Spektralfotometers	18
Fiery Express Profiler	19
Erstellen einer Kalibrierung und eines Profils im Fiery Express Profiler	19
Voreinstellungen für Fiery Express Profiler festlegen	20
Fiery Printer Profiler	22
Erstellen eines Profils für ein Fiery gesteuertes Drucksystem	22
Erstellen eines Profils für einen Fiery XF Server	24
Erstellen eines Profils für einen anderen Remote-Drucker (nicht Fiery, nicht CMYK) (Als PDF speichern)	25
Wählen eines Druckers zum Drucken der Messfeldseiten	26
Wählen eines Fiery Servers oder Fiery XF Servers	27
Speichern von Messfeldseiten in einer PDF-Datei	28
Einrichten der Kalibrierung	28
Einrichten der Kalibrierung für einen Fiery Server	28
Einrichten der Kalibrierung für einen Fiery XF Server	29
Drucken von Seiten für die Kalibrierung	29
Überprüfen der Messergebnisse für die Kalibrierung	30
Workflow für die G7-Kalibrierung	30
Workflow für die G7+-Kalibrierung	31

Drucken von Messfeldseiten für die Profilerstellung	32
Festlegen der Optionen für Messfelder	34
Auswahl der zu messenden Messfeldseiten per Messfeld-ID	34
Wählen der IT8-Datei für Messfeldseiten	34
Zusammenfassung der Messwerte	34
Auswählen von Daten zum Berechnen von Mittelwerten	35
Festlegen oder Wechseln der Profilerstellungsmaschine für die Profilerstellung	35
Anwenden von Profileinstellungen (für Profile, die nicht mit Fiery Edge erstellt wurden)	35
Laden von Einstellungen	36
Festlegen der Einstellung für die Option „GCR – Maximum“	36
Festlegen der Profilloptimierung	37
Festlegen der Betrachtungsbedingungen	37
Festlegen der Farbraumanpassung	37
Manuelles Festlegen von Separationseinstellungen	38
Profileinstellungen für Fiery Edge Profile bearbeiten	40
Schwarzeinstellungen für Fiery Edge Profile	40
Farbraumzuordnung für Fiery Edge Steuerelemente	42
Verarbeitungsoptionen für Fiery Edge Profile	43
Speichern eines Profils in Fiery Printer Profiler	44
Importieren von Messwerten zum Erstellen eines Profils	44
Importieren von Messwerten aus einer oder mehreren IT8-Dateien	45
Importieren von Messwerten aus einem ICC-Profil	45
Erstellen von Profilen auf Basis eines neuen Profils	46
Prüfen eines erstellten Profils	46
Optimieren eines erstellten Profils	46
Festlegen der Voreinstellungen für Printer Profiler	47
Festlegen der Kalibrierungsprüftoleranz	47
Festlegen der Messungsprüftoleranz	47
 Calibrator	 48
Nachkalibrieren eines Fiery server	48
 Fiery Monitor Profiler	 50
Vorbereitende Schritte für Monitor Profiler	50
Profilerstellungsverfahren „Einfach“	50
Profilerstellungsverfahren „Erweitert“	51
Kalibrieren und Einrichten des Spektralfotometers	51
Messen und Einstellen des Luminanzwerts	52

Messen und Einstellen des Gammawerts	52
Messen und Einstellen des Weißpunktswerts	53
Messen der Messfelder für die Profilerstellung	54
Überprüfen der Messwerte im Vorher-Nachher-Vergleich	55
Speichern eines Profils in Monitor Profiler	55
Fiery Optimizer	56
Medienprofil optimieren (iterative Abstimmung mit Standard)	56
Graubalance nach der Profilerstellung optimieren	58
Device Link-Profil optimieren (Iterative Abstimmung mit Standard):	59
Erstellen eines benutzerdefinierten Device Link-Profils	60
Festlegen der Einstellungen für ein Device Link-Profil in Fiery Optimizer	61
Drucken der Messfeldseiten für die Optimierung	61
Optimieren der Fiery Optimizer Messergebnisse und Iterieren	62
Speichern und Installieren von Device Link-Profilen	62
Anzeigen der Informationen eines Device Link-Profils	63
Fiery Print Matcher	64
Erstellen einer gemeinsamen Kalibrierung und eines gemeinsamen Ausgabeprofils	64
Erstellen einer neuen gemeinsamen Kalibrierung	65
Überprüfen der Kalibrierungsergebnisse	65
Erstellen eines gemeinsamen Ausgabeprofils	66
Aktualisieren einer gemeinsamen Kalibrierung	67
Erstellen eines neuen gemeinsamen Device Link-Profils	67
Drucken von Messfeldseiten für die Kalibrierung	68
Drucken von Seiten für die Profilerstellung	69
Festlegen der Ausgabeprofileinstellungen	69
Festlegen der Profilloptimierung	70
Festlegen der Betrachtungsbedingungen	70
Festlegen der Einstellungen für ein Device Link-Profil	70
Fiery Profile Inspector	71
Darstellen von Profilen	71
Arbeiten mit Profilmodellen in Profile Inspector	71
Festlegen von Arbeitsumgebung und Darstellungsstil für ein Profilmodell	73
Darstellen von Messwerten aus einer Datei	74
Anzeigen der Farbinformationen eines Punktes	74
Messen einer Farbe mit einem Instrument	75

Fiery Profile Editor	76
Öffnen eines Profils zum Bearbeiten	76
Wählen einer Wiedergabeart	76
Speichern eines Profils in Profile Editor	77
Ausgabeprofileinstellungen	78
Referenzbild	78
Werkzeuge für Referenzbild	79
Öffnen einer Referenzbilddatei	79
Wählen eines Quellprofils zur Darstellung des Referenzbilds	80
Prüfen der Farbausgabe unter Berücksichtigung der Medienfarbe	80
Anzeigen der Ansichten „Quelle“, „Ausgabe (Original)“ und „Ausgabe (Bearbeitet)“	81
Anzeigen der Farbinformationen für eine Quellfarbe	81
Festlegen des Farbmodells zur Darstellung der Farbwerte	81
Festlegen der Methode zum Berechnen der dE-Werte	82
Farbbearbeitungen und Bearbeitungsliste	82
Bearbeiten von Farben – Globale Farbbearbeitung	83
Bearbeiten von Ausgabekurven	83
Bearbeiten von Farben – Farbtonbearbeitung	83
Festlegen von Farbton und Sättigung für die Ausgabe	84
Wählen des Farb-/Bunttöns für die Ausgabe im Profilschnitt	85
Bearbeiten von Farben – Selektive Farbbearbeitung	85
Festlegen von Farbton, Luminanz und Buntheit für die Ausgabefarbe	86
Festlegen von Farbraumkoordinaten	86
Wählen einer Ausgabefarbe im Profilschnitt	86
Bearbeiten von Farben – Farbknotenbearbeitung	87
Hervorheben betroffener Farben durch eine Kontrastfarbe	87
Festlegen von Knoten- und Farbkordinaten	88
Wählen eines Ausgabeknotens im Profilschnitt	88
Bearbeiten von Farben – Weißpunktbearbeitung (Medienfarbe)	89
Messen einer Farbe mit einem Messinstrument	89
 Fiery Verify	 91
Prüfen von Farben anhand einer Referenz	91
 Fiery Verify Assistant	 93
Verwenden von Fiery Verify Assistant	93

Profil wählen	95
Hinzufügen und Entfernen von Speicherorten in der Liste „Aus“	95
Aufheben der Sperre eines Profils in der Color Profiler Suite	96
Wiedergabearten	97
Hinzufügen eines Fiery-Servers	98
Hinzufügen eines Fiery XF Servers	99

Fiery Color Profiler Suite

Die Fiery Color Profiler Suite ist eine Anwendungssoftware, mit der Sie ein Farbprofil erstellen können, das den Normen des International Color Consortium (ICC) in vollem Umfang entspricht. Sie können mit der Software außerdem Farbprofile bewerten, bearbeiten und testen.

Zum Lieferumfang der Fiery Color Profiler Suite gehören in der Regel das Spektralfotometer EFI ES-2000 oder Fiery ES-3000 – ein Messinstrument zum Erstellen von Profilen. Zusätzlich werden eine Reihe weiterer Messinstrumente unterstützt.

Die Fiery Color Profiler Suite verfügt über mehrere Module.

Mit diesen Modulen können Sie Profile erstellen und einen Fiery Server kalibrieren:

- Fiery Express Profiler – Erstellt Kalibrierungssets und ein Profil für einen Fiery Driven Drucker. Des Weiteren können Sie eine Vorgabe für Fiery Auftragseigenschaften und/oder einen virtuellen Drucker oder eine Vorgabe erstellen, dank denen Sie sofort mit der neuen Kalibrierung und dem neuen Profil drucken können. Dieses Modul stellt den schnellsten Weg dar, um ein Profil für einen Fiery Driven Drucker zu erstellen.
- Calibrator – Erstellt eine neue Kalibrierungseinstellung für einen von Fiery angesteuerten Drucker oder aktualisiert eine vorhandene Kalibrierungseinstellung.
- Fiery Printer Profiler – Erstellt Profile für einen beliebigen RGB- oder CMYK-Drucker. Erstellt neue Kalibrierungssets und neue Profile für jeden Fiery Driven Drucker und bietet Zugriff auf die professionellen Profileinstellungen.
- Fiery Monitor Profiler – Erstellt Profile für CRT- und LCD-Monitore.
- Fiery Optimizer – Erstellt und optimiert Device Link- und Medienprofile.
- Fiery Print Matcher – Erstellt Kalibrierungssets und Profile, die mit den Farbausgaben mehrerer Fiery Driven Drucker übereinstimmen (auf jedem Fiery Server muss die Fiery Systemsoftware FS200/200 Pro oder höher installiert sein).

Die folgenden Module unterstützen Sie beim Bewerten von Profilen:

- Fiery Profile Inspector – Mit diesem Modul können Sie im Farbraum L*a*b dreidimensionale Modelle von RGB- und CMYK-Profilen sowie von benannten Farbprofilen nach ICC-Standard anzeigen und Profile miteinander vergleichen.
- Fiery Profile Editor – Mit diesem Modul können Sie Ausgabepprofile bearbeiten. Sie können Bearbeitungen global für das gesamte Profil oder aber nur für bestimmte Farbbereiche vornehmen.
- Fiery Verify – Mit diesem Modul können Sie eine Seite mit Farbfeldern drucken, messen und die gemessenen Ergebnisse mit den erwarteten Werten einer bestimmten Referenz abgleichen.

Fiery Color Profiler Suite umfasst außerdem:

- Fiery Verify Assistant – Mit diesem Dienstprogramm können Sie die Farbausgabe eines Auftrags überprüfen. Sie können Fiery Verify Assistant in der Command WorkStation öffnen, wenn die Fiery Color Profiler Suite und die Command WorkStation auf demselben Computer installiert sind.

Neuerungen in dieser Version

Diese Version von Fiery Color Profiler Suite hat neue Funktionen.

Neuerungen in Version 5.9

- Kalibrierung und Überprüfung unterstützen G7+-Workflows mit der Option, „Glättung von hoher Dichte“ zu verwenden.
- Die Graubalance-Optimierung nach der Profilerstellung in Fiery Optimizer und der Profilerstellungsassistent zielen auf die grauen Bereiche eines Profils ab, um möglichst genaue Ergebnisse zu erreichen.
- Weiterentwicklungen bei der automatischen Auswahl des Profilierungsschart-Typs, einschließlich Unterstützung für rollengeführte Materialien in Fiery XF, automatische Auswahl in Fiery Optimizer und zusätzliche Inline-Messgeräte und -modi des Druckmaschinenherstellers.
- Verschiedene Probleme von Fiery Color Profiler Suite v5.8.1.14 wurden behoben.

Sehen Sie sich das [Video](#) an.

Fiery Konto

Zum Herunterladen der Software von Fiery Software Manager, einschließlich des Upgrades auf Command WorkStation 7, ist ein Fiery Konto erforderlich. Es ist kein Konto erforderlich, um die Software zu installieren.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://solutions.fiery.com/Account>.

Softwareanforderungen

Diese Version von Fiery Color Profiler Suite erfordert eine neue Lizenz. Wenn Sie derzeit die Version 5.x oder 4.x ausführen und Ihr Vertrag über Softwarewartung und Support (SMSA) gültig ist, lädt die Fiery Color Profiler Suite die aktuelle Lizenz automatisch vom Fiery Lizenzierungsserver herunter. Um den SMSA für die Fiery Color Profiler Suite zu verlängern, wenden Sie sich bitte an Ihren Fiery Händler und geben Sie die Artikelnummer 100000006105 an. Besitzer der Fiery Color Profiler Suite 4.x können außerdem ein Upgrade von Version 4.x auf die neueste Version 5.x, einschließlich eines einjährigen SMSA, über die Artikelnummer 3000013448 (digitale Lieferung) oder 3000013280 (physische Lieferung) bei ihrem Fiery Händler erwerben.

Für die Fiery Color Profiler Suite Launch-Punkte von der Fiery Command WorkStation wird die Fiery Command WorkStation 6.7 und höher empfohlen (Fiery Command WorkStation 6.5 oder höher wird unterstützt). Über die Launch-Punkte früherer Versionen von Fiery Command WorkStation werden die Fiery Color Profiler Suite 5.9 Module nicht gestartet.

Systemvoraussetzungen

Um Fiery Color Profiler Suite ausführen zu können, muss Ihr Windows- oder Mac-Computer die folgenden Mindestanforderungen erfüllen.

Hinweis: Fiery Color Profiler Suite v5.9 (CPS) ist eine native 64-Bit-Anwendung für Mac- und Windows-Plattformen. Die 32-Bit-Betriebssysteme werden nicht für CPS v5.9 unterstützt. Wenn Fiery Software Manager bereits auf einem 32-Bit-Betriebssystem wie Windows 7, 32-Bit-Version, ausgeführt wird, werden die Updatebenachrichtigungen für das Paket CPS v5.9 nicht angezeigt. Wenn Sie versuchen, Fiery Software Manager auf einem 32-Bit-Betriebssystem zu installieren, wird ein Kompatibilitätsfehler angezeigt und die Installation wird abgebrochen.

Windows	<ul style="list-style-type: none">• Windows 11• Windows 10• Windows Server 2025• Windows Server 2022
macOS	<ul style="list-style-type: none">• macOS 15 (native Unterstützung für Intel und Apple M-Serie)• macOS 14 (native Unterstützung für Intel und Apple M-Serie)• macOS 13 (native Unterstützung für Intel und Apple M-Serie)• macOS 12 (native Unterstützung für Intel und Apple M-Serie)
Konfiguration	<ul style="list-style-type: none">• 4 GB RAM (Minimum) und 8 GB RAM oder mehr werden empfohlen• 3 GB freier Festplattenspeicher für die Anwendungssoftware• Mindestanforderungen Prozessor:<ul style="list-style-type: none">• Intel® Core™ i5 Prozessor oder höher• AMD Ryzen™ 5 Prozessor oder höher• Ein Monitor, der 16-Bit-Farben unterstützt und die folgenden empfohlenen Auflösungen aufweist:<ul style="list-style-type: none">• Mindestauflösung:<ul style="list-style-type: none">• Windows: 1024x768• macOS: 1024x800• Maximale Auflösung:<ul style="list-style-type: none">• Windows: 2560x1600• macOS: 2560x1600• Das Modul Fiery Verify benötigt eine Bildschirmauflösung von 1280x1024• Soundkarte empfohlen• 1 USB 2.0-Anschluss (mit eigener Stromversorgung) für Fiery Spektralfotometer. Für weitere Messgeräte sind zusätzliche Anschlüsse erforderlich. <p>Hinweis: Das Fiery Spektralfotometer funktioniert nicht, wenn es über den USB-Anschluss vieler Tastaturen oder einen USB-Hub ohne Stromversorgung betrieben wird. Das Fiery Spektralfotometer und die Verbindungskabel sind im Lieferumfang von Fiery Color Profiler Suite enthalten.</p>

Drucker	Beliebiger RGB-, CMYK- oder CMYK+X-Farbdrucker
---------	--

Dongle- und Lizenzanforderungen für die Fiery Color Profiler Suite

Zur uneingeschränkten Nutzung aller Funktionen der Fiery Color Profiler Suite ist ein Spektralfotometer erforderlich, für das eine aktivierte Lizenz auf dem Computer vorhanden sein muss, auf dem die Software installiert ist. Das Spektralfotometer, z. B. das ES-3000, dient als Dongle oder es könnte eine Softwarelizenz erforderlich sein.

Eine Liste der unterstützten Spektralfotometer finden Sie unter <https://www.fiery.com/spectro>.

Die folgende Tabelle enthält zusätzliche Informationen für bestimmte Messgeräte.

Messgerät	Notizen
Fiery ES-3000	Fiery ES-3000 ist enthalten in Fiery Color Profiler Suite. Die Seriennummer ist eine 7-stellige Zahl auf der Fiery ES-3000-Basisstation und ist auch die Seriennummer auf dem Fiery ES-3000 Instrument.
Fiery ES-6000	Wenden Sie sich an Ihren Fiery Vertriebsmitarbeiter, um weitere Informationen über das Fiery ES-6000 zu erhalten.
TECHKON SpectroDens	Wenn Sie einen Windows-Computer verwenden, müssen Sie auch den neuesten Treiber über das Download Center unter Anwendungssoftware und Werkzeuge > TECHKON SpectroDens > alle v2.0.0.8 (https://product-redirect.fiery.com/TECHKONSpectroDensDriver) herunterladen und installieren.
Ricoh Color Adjuster	<p>Führen Sie bei der Verwendung des Ricoh Auto Color Adjusters einen der folgenden Schritte aus:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ordnen Sie dem Ricoh Auto Color Adjuster eine reine Fiery Color Profiler Suite Softwarelizenz zu, wobei das Messgerät als Dongle dient.• Schließen Sie ein lizenziertes Messgerät wie das ES-3000 an einen Computer an, auf dem die Fiery Color Profiler Suite Software installiert ist, und stellen Sie dann eine Verbindung zum Ricoh Auto Color Adjuster her, um ihn nur als Messgerät zu verwenden. <p>Hinweis: Die Fiery Color Profiler Suite Lizenz muss auf einem anderen Computer installiert sein als dem, auf dem die Anwendung Ricoh Auto Color Adjuster installiert ist.</p>

Eine aktivierte Lizenz ist nur für das betreffende Spektralfotometer gültig. Es kann ein beliebiges anderes unterstütztes Spektralfotometer für Messungen mit der Fiery Color Profiler Suite verwendet werden, vorausgesetzt, das lizenzierte Spektralfotometer ist ebenfalls an den Computer angeschlossen, auf dem die Fiery Color Profiler Suite ausgeführt wird. Einige Inline-Messgeräte werden von der auf dem Fiery Color Profiler Suite Zertifikat basierenden Lizenzierung unterstützt.

Wenn Sie ein von Fiery ab Werk lizenziertes Spektralfotometer anschließen, bevor Sie die Fiery Color Profiler Suite zum ersten Mal starten, lädt die Fiery Color Profiler Suite die Lizenz beim Start der Anwendung automatisch herunter und installiert sie.

Hinweis: Wenn die Fiery Color Profiler Suite keine Verbindung zum Internet herstellen kann, siehe [Eine Fiery Color Profiler Suite Lizenz herunterladen](#) auf Seite 15.

Wenn Sie ein nicht lizenziertes Spektralfotometer anschließen, müssen Sie die zugehörige Lizenz manuell aktivieren. (Weitere Hinweise finden Sie unter [Eine Fiery Color Profiler Suite-Lizenz aktivieren](#) auf Seite 15).

Solange kein Spektralfotometer an Ihren Computer angeschlossen ist oder die Lizenz für das angeschlossene Spektralfotometer nicht aktiviert wurde, können Sie nur den Demomodus ausführen.

Demomodus

Solange kein lizenziertes Spektralfotometer an Ihren Computer angeschlossen ist, können Sie die Fiery Color Profiler Suite nur im Demomodus ausführen.

Über den Fiery Color Profiler Suite Demomodus:

- Sie können alle Fiery Color Profiler Suite Optionen im Demomodus verwenden, um CMYK-Kalibrierungen und -Profile zu erstellen, zu bearbeiten und zu ändern. Sie können auch Farbprüfungen mit simulierten Messwerten durchführen.
- Sie können die Demo- oder Musterprofile für die Produktion verwenden, sie führen jedoch möglicherweise nicht zum gewünschten Ergebnis.
- Die Messung von Einzelfarbfeldern wird im Demomodus nicht unterstützt.
- Die Module Fiery Monitor Profiler und Fiery Print Matcher der Fiery Color Profiler Suite sind nicht verfügbar.

Fehlermeldung „Dongle nicht gefunden“

Wenn zu dem Zeitpunkt, an dem Sie die Fiery Color Profiler Suite starten, kein lizenziertes Spektralfotometer angeschlossen ist, wird die Meldung „Dongle nicht gefunden“ angezeigt.

Hinweis: Wenn die Meldung „Dongle nicht gefunden“ angezeigt wird, obwohl ein lizenziertes Spektralfotometer angeschlossen ist, müssen Sie möglicherweise die Lizenz für die Fiery Color Profiler Suite erst noch aktivieren.

- Klicken Sie auf eines der folgenden Elemente:
 - **Lizenz herunterladen** – Die Lizenz wird von der Fiery Website für die Lizenzierung heruntergeladen. Sie können die Lizenz von jedem Computer herunterladen, der mit dem Internet verbunden ist, auch wenn die Fiery Color Profiler Suite dort nicht installiert ist.
 - **Lizenz aktivieren** – Eine gültige Fiery Color Profiler Suite Lizenz, die sich bereits auf Ihrem Desktop befindet, wird aktiviert. Dies ist nützlich für Systeme, die die Fiery Color Profiler Suite Lizenz nicht aus dem Internet herunterladen können. In diesem Fall können Sie die Fiery Color Profiler Suite Lizenz für Ihre Spektralfotometer-Seriennummer von activation.fiery.com/cps herunterladen. Speichern Sie die heruntergeladene Lizenzdatei auf Ihrem Schreibtisch/Desktop.
 - **Im Demomodus ausführen** – Fiery Color Profiler Suite wird im Demomodus ausgeführt.
 - **Serverlizenz** – Hiermit können Sie einen Fiery Server mit Unterstützung für Fiery Color Profiler Suite Netzwerklizenzen auswählen.

Hinweis: Die Serverlizenz wird möglicherweise nicht für alle Fiery Server unterstützt.

Fehlermeldung „Dongle ohne Lizenz“

Wenn die Meldung „Dongle ohne Lizenz“ angezeigt wird, obwohl ein Spektralfotometer angeschlossen ist, ist möglicherweise die Lizenz nicht verfügbar oder sie wurde noch nicht aktiviert.

Problembeschreibung	Aktion
Beim ersten Starten von Fiery Color Profiler Suite war keine Internetverbindung verfügbar, sodass keine Lizenz heruntergeladen wurde.	Wenn Sie Fiery Color Profiler Suite ohne Internetverbindung starten, stellen Sie eine Verbindung zum Internet her, starten Sie Fiery Color Profiler Suite und klicken Sie auf Lizenz herunterladen .
Sie haben die Lizenzdatei heruntergeladen; die Datei befindet sich aber nicht auf dem Schreibtisch/Desktop Ihres Computers.	Kopieren oder verschieben Sie die Lizenzdatei auf den Desktop (Schreibtisch) Ihres Computers.
Sie haben die Lizenz nicht aktiviert.	Klicken Sie auf Lizenz aktivieren , wenn Sie die Lizenzdatei heruntergeladen haben und die Datei sich auf dem Schreibtisch/Desktop Ihres Computers befindet.
Sie haben die Lizenz für ein Spektralfotometer aktiviert; die aktivierte Lizenz gilt aber nicht für das angeschlossene Spektralfotometer.	Schließen Sie das Spektralfotometer, auf das sich die Lizenz erstreckt, an Ihren Computer an.
Die von Ihnen ausgeführte Fiery Color Profiler Suite Version akzeptiert die Lizenz nicht, obwohl Sie sich sicher sind, dass es die richtige Lizenz für das von Ihnen verwendete Spektralfotometer ist.	Überprüfen Sie, ob Ihre Lizenz für die installierte Fiery Color Profiler Suite Version gültig ist. <ol style="list-style-type: none"> 1 Öffnen Sie in Ihrem Browser die Website activation.fiery.com/cps. 2 Geben Sie die Seriennummer oder den Lizenzaktivierungscode ein, und klicken Sie auf Senden. 3 Die angezeigte Versionsnummer muss mit der Versionsnummer übereinstimmen, die angezeigt wird, wenn Sie Hilfe > Über Fiery Color Profiler Suite im Hauptfenster von Fiery Color Profiler Suite auswählen.
Fiery Color Profiler Suite lässt sich nicht mit dem angeschlossenen Spektralfotometer aktivieren.	Überprüfen Sie die Spektralfotometer-Seriennummer im unteren linken Bereich des Fensters „Dongle nicht gefunden“. Geben Sie diese Nummer unter activation.fiery.com/cps ein, um die Lizenz für das angeschlossene Spektralfotometer herunterzuladen.

Klicken Sie auf **Im Demomodus ausführen**, falls Sie die Fiery Color Profiler Suite ohne Lizenz und ohne Spektralfotometer verwenden wollen.

Eine Fiery Color Profiler Suite Lizenz herunterladen

Sie können eine Lizenz über das Internet auf Ihren Computer herunterladen. Falls der Computer nicht mit dem Internet verbunden ist, können Sie die Lizenz über einen anderen Computer herunterladen und sie auf den Computer, auf dem die Fiery Color Profiler Suite installiert ist, kopieren.

Zum Herunterladen der Lizenz für die Fiery Color Profiler Suite benötigen Sie entweder die Seriennummer eines gültigen Dongles oder einen Lizenzaktivierungscode. Eine Liste der Messinstrumente, die als Dongle verwendet werden können, finden Sie unter [Dongle- und Lizenzanforderungen für die Fiery Color Profiler Suite](#) auf Seite 12.

Den Lizenzaktivierungscode finden Sie auf der Berechtigungskarte, die dem Medienpaket der Fiery Color Profiler Suite beiliegt.

1 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Wählen Sie im Hauptfenster der Fiery Color Profiler Suite **Hilfe > Lizenz herunterladen**.
- Öffnen Sie in Ihrem Browser die Website activation.fiery.com/cps.

2 Geben Sie auf der angezeigten Fiery Website für die Lizenzierung entweder die Seriennummer des Spektralfotometers oder den Lizenzaktivierungscode ein, und klicken Sie auf **Senden**. Geben Sie nicht beides ein.

Hinweis: Geben Sie, wenn Sie die Seriennummer des EFI ES-2000 oder des Fiery ES-3000 verwenden, nur die sieben Ziffern ein, die auf der Basisstation vermerkt sind. Ignorieren Sie die übrigen Ziffern der Seriennummer auf dem Instrument.

3 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- **In Datei speichern** – Navigieren Sie zu dem Speicherort, an dem Sie die Lizenzdatei speichern wollen.

Hinweis: Damit die Lizenz aktiviert werden kann, muss sich die Lizenzdatei auf dem Schreibtisch/Desktop Ihres Computers befinden. Nach erfolgreicher Aktivierung wird die Lizenzdatei der Fiery Color Profiler Suite in einen Ordner Ihrer Wahl auf der Festplatte verschoben.

- **Lizenzdatei anzeigen** – Geben Sie an, nachdem Sie sich die Lizenzdatei angesehen haben, ob Sie die Lizenzdatei an einem Ort Ihrer Wahl speichern oder sie an eine E-Mail-Adresse senden wollen.
- **Per E-Mail senden an** – Geben Sie die E-Mail-Adresse an, an die die Lizenzdatei gesendet werden soll. (Dies ist nützlich, wenn Sie die Fiery Color Profiler Suite auf einem anderen Computer verwenden wollen.)

4 Wenn Sie die Fiery Color Profiler Suite auf einem Computer ohne Internet-Zugang verwenden wollen, können Sie die Lizenzdatei auf ein portables Medium verschieben und sie von dort auf den Desktop dieses Computers kopieren.

Eine Fiery Color Profiler Suite-Lizenz aktivieren

Zum Aktivieren der Lizenz für die Fiery Color Profiler Suite muss sich die heruntergeladene Lizenzdatei direkt auf dem Schreibtisch/Desktop des Computers befinden. Damit Sie die Lizenz auf dem betreffenden Computer aktivieren können, muss außerdem das richtige Spektralfotometer angeschlossen sein. Wenn kein Spektralfotometer an Ihren Computer angeschlossen ist, wird eine Meldung angezeigt, dass die Software im Demomodus ausgeführt wird.

Wenn Sie die Fiery Color Profiler Suite auf einem Computer ohne Internet-Zugang installiert haben, müssen Sie die Lizenzdatei von einem anderen Computer mit Internet-Zugang auf den Schreibtisch/Desktop des Computers kopieren, auf dem die Software installiert ist.

- 1 Schließen Sie das lizenzierte Spektralfotometer an den Computer an.
- 2 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie im Hauptfenster der Fiery Color Profiler Suite auf **Hilfe > Lizenz aktivieren**.
 - Klicken Sie im Fenster mit der Meldung **Dongle ohne Lizenz** auf **Lizenz aktivieren**.

Aktualisieren von Fiery Color Profiler Suite

Aktualisierungen von Fiery Color Profiler Suite erfolgen durch Fiery Software Manager, der zusammen mit Fiery Color Profiler Suite installiert wird. Es wird empfohlen, die Fiery Color Profiler Suite regelmäßig zu aktualisieren, um die aktuellsten Funktionen, Korrekturen, Verbesserungen und Prüfungsstandards zu erhalten. Für eine optimale Benutzererfahrung sollten Sie die neueste Version der Fiery Color Profiler Suite verwenden.

Hinweis: Damit Sie Upgrades mit neuen Funktionen erhalten, müssen Sie für die Fiery Color Profiler Suite einen geltenden Vertrag über Softwarewartung und -support (Software Maintenance and Support Agreement, SMSA) haben. Wann Ihr SMSA-Vertrag ausläuft, wird im Fiery Software Manager angezeigt. Falls Ihr SMSA-Vertrag abgelaufen ist, wenden Sie sich an den zuständigen Fiery Händler, um ihn zu verlängern. Zur Lizenzierung der Fiery Color Profiler Suite benötigt der Händler die Seriennummer des verwendeten Spektralfotometers.

Mit Erhalt eines neuen Fiery Servers oder Fiery Color Profiler Suite Kits mit einer älteren Version von Fiery Color Profiler Suite haben Sie Anspruch auf ein kostenloses Upgrade auf die neueste Version von Fiery Color Profiler Suite sowie ab dem Installationsdatum des neuen Fiery Servers oder der Fiery Color Profiler Suite auf einen kostenlosen SMSA-Jahresvertrag.

Gehen Sie in diesem Fall wie folgt vor, um den aktualisierten Fiery Color Profiler Suite-SMSA-Vertrag zu erhalten.

- Senden Sie eine E-Mail an **profilersupport@fiery.com**.
 - Geben Sie in der E-Mail die Seriennummer des EFI ES-2000 oder Fiery ES-3000 an, die im Lieferumfang des Fiery Color Profiler Suite Kits enthalten war, oder den Lizenzaktivierungscode (LAC) für eine reine Software-Version von Fiery Color Profiler Suite.
 - Fiery verlängert Ihren SMSA-Vertrag um 1 Jahr ab dem Datum Ihres Fiery Color Profiler Suite-Erhalts.
 - Sie dürfen dann die neueste Version von Fiery Color Profiler Suite herunterladen und nutzen. Hier erhalten Sie die Software: <https://fiery.com/cps/download>. Falls Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihren Fiery Kundenbetreuer.
- 1 Klicken Sie auf **Hilfe > Updates suchen**.
 - 2 Klicken Sie im Fenster **Fiery Software Manager** auf **Herunterladen und installieren** und befolgen Sie die Anweisungen zur Installation eines Updates.

Festlegen der allgemeinen Voreinstellungen

Auf der Registerkarte **Allgemein** können Sie Voreinstellungen festlegen, die für alle Module der Fiery Color Profiler Suite Gültigkeit haben.

Option „dE-Berechnungsmethode“

Es gibt verschiedene Methoden zur Berechnung des „Delta-E-Werts“, des numerischen Farbabstands zwischen zwei Farben. Dies wird häufig als dE oder auch ΔE geschrieben. Auf der Registerseite **Voreinstellungen** können Sie die Methode wählen, die Fiery Color Profiler Suite für die dE-Berechnung verwenden soll.

Die Toleranzwerte werden in dE-Einheiten und unter Nennung der Berechnungsmethode angegeben, z. B. „0,5 dE 94“.

Sie können festlegen, welche Methode Fiery Color Profiler Suite zum Interpretieren aller dE-Werte verwendet wird, die Sie in Fiery Color Profiler Suite angeben.

- 1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Bearbeiten > Voreinstellungen**.
- 2 Wählen Sie eine der folgenden Methoden in der Liste **dE-Berechnungsmethode**:
 - **dE 76** – Dies ist die CIE-Standardmethode. Der Farbabstand ist die Distanz zwischen zwei Farben im dreidimensionalen Lab-Farbraummodell.
 - **dE 94** – Dies ist eine Variante der CIELAB-Methode, die vom technischen Komitee CIE TC1-29 für die Berechnung des Farbabstands empfohlen wird. Für grafische Anwendungen werden $K_1 = 0,045$ und $K_2 = 0,015$ verwendet.
 - **dE 2000** – Diese Variante der CIELAB-Methode wurde von der CIE im Jahr 2000 vorgestellt. Bei dieser Methode ist „ $KL = KC = KH = 1,0$ “.
 - **dE CMC** – Bei dieser Methode wird das Verhältnis der Unterschiede zwischen Farbhelligkeit/Luminanz (Lightness) zur Buntheit (Chroma) einerseits und zum Farbton/Buntton (Hue) andererseits auf der Basis des ISO-Standard ISO 105-J03 berechnet. Für die Gewichtung von Farbhelligkeit und Buntheit wird jeweils der Wert „1,0“ unter dem Aspekt der Farbwahrnehmung angesetzt.

Virtuelle Drucker erstellen

Sie können in Fiery Color Profiler Suite einen virtuellen Drucker erstellen, wenn ein neues Kalibrierungsset und ein Profil erstellt werden. Diese Voreinstellung bestimmt, ob Fiery Color Profiler Suite beim Erstellen eines Profils und einer Kalibrierung einen virtuellen Drucker automatisch, auf Nachfrage oder nie erstellt.

- 1 Klicken Sie in der Fiery Color Profiler Suite auf **Bearbeiten > Voreinstellungen**.
- 2 Legen Sie auf der Registerkarte **Allgemein** die Option **Virtuelle Drucker erstellen** fest.

Die Auswahlmöglichkeiten sind:

- **Fragen** – Fordert den Benutzer zur Auswahl auf, ob ein virtueller Drucker erstellt werden soll, wenn ein neues Kalibrierungsset und ein entsprechendes Profil mit den Modulen Fiery Express Profiler oder Fiery Printer Profiler erstellt wird.
- **Stets** – Erstellt automatisch einen virtuellen Drucker, wenn ein neues Kalibrierungsset und ein entsprechendes Profil mit den Modulen Fiery Express Profiler oder Fiery Printer Profiler erstellt wird.
- **Nie** – Es wird kein virtueller Drucker erstellt, wenn ein neues Kalibrierungsset und ein entsprechendes Profil mit den Modulen Fiery Express Profiler oder Fiery Printer Profiler erstellt wird.

Erstellen Sie ein zusätzliches CMYK-Kalibrierungsset und -Profil

Sie können automatisch ein CMYK-Kalibrierungsset und -Profil erstellen, wenn ein CMYK+-Kalibrierungsset und -Profil erstellt werden.

- 1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Bearbeiten** > **Voreinstellungen**.
- 2 Auf der Registerkarte **Allgemein** ist die Option **Zusätzliches CMYK-Kalibrierungsset und -Profil aus CMYK+-Messdaten erstellen** standardmäßig aktiviert.
Wenn Sie ein Kalibrierungsset für ein CMYK+-Profil speichern, wird auch ein CMYK-Profil gespeichert. Das CMYK-Profil wird mit der Endung _CMYK gespeichert, die Ihrem Dateinamen hinzugefügt wird.

Kalibrieren des Spektralfotometers

Um zuverlässige Messwerte zu erhalten, müssen Sie das Spektralfotometer vor einer Messung kalibrieren. Wenn das Spektralfotometer nicht erfolgreich kalibriert werden kann, können Sie nicht mit dem Messvorgang fortfahren.

Hinweis: Dieses Verfahren gilt für die Spektralfotometer EFI ES-2000 oder Fiery ES-3000.

- 1 Legen Sie das Spektralfotometer in der Basisstation ab. Drücken Sie danach die Taste am Spektralfotometer oder klicken Sie alternativ auf dem Monitor auf **Kalibrieren**.
- 2 Vergewissern Sie sich, wenn die Kalibrierung fehlschlägt, dass die weiße Kachel nicht abgedeckt ist und dass die weiße Kachel und die Messöffnung am Messinstrument sauber sind.

Wenn die Kalibrierung erfolgreich durchgeführt wurde, können Sie mit den Messungen fortfahren.

Fiery Express Profiler

Mit Fiery Express Profiler können Sie schnell eine Kalibrierungseinstellung und ein Ausgabeprofil für einen Drucker erstellen, der mit einem Fiery Server verbunden ist. Fiery Express Profiler erstellt außerdem einen virtuellen Drucker oder eine Servervorgabe, die mit dem neuen Ausgabeprofil konfiguriert ist, sodass Sie sofort einen Auftrag mit dem neuen Ausgabeprofil drucken können.

Hinweis: Wenn auf dem Fiery Server die Fiery Systemsoftware FS200/200 Pro oder höher installiert ist, erstellt der Fiery Express Profiler eine Servervorgabe und optional einen virtuellen Drucker.

Erstellen einer Kalibrierung und eines Profils im Fiery Express Profiler

Zum Erstellen einer Kalibrierung und eines Ausgabeprofiles müssen Sie zunächst einen Fiery Server wählen und danach die Kalibrierungsseite sowie die Messfeldseite für die Profilerstellung drucken und messen.

Die Einstellungen zum Drucken der Kalibrierungsseite und der Messfeldseite für die Profilerstellung können Sie im Fenster „Voreinstellungen“ festlegen. Überprüfen und ändern Sie ggf. diese Einstellungen, wenn Sie den Fiery Express Profiler zum ersten Mal verwenden.

1 Starten Sie den **Express Profiler** in der Fiery Color Profiler Suite.

2 Klicken Sie im Fenster **Einführung und erste Schritte** auf **Fiery Server wählen** und wählen Sie dann den Fiery Server aus der Liste.

Wenn der Fiery Server in der Liste nicht angezeigt wird, klicken Sie auf das Pluszeichen, und fügen Sie den Server über seine IP-Adresse oder über die Suchfunktion hinzu.

Hinweis: Wenn der Drucker mit einem Inline-Instrument ausgestattet ist, ist die Option **Inline-Instrument des Druckers verwenden** ausgewählt. Wenn Sie ein anderes Messinstrument verwenden möchten, deaktivieren Sie das Kontrollkästchen.

Sie können das Kontrollkästchen **Empfohlenes Messfeldlayout für optimale Ergebnisse verwenden** aktivieren, um ein empfohlenes Messfeldlayout zu verwenden.

3 Geben Sie einen Namen für die Profilerstellung ein und klicken Sie auf **Weiter**.

Dieser Name wird für die Kalibrierung, für das Ausgabeprofil und für den optionalen virtuellen Drucker oder die Servervorgabe verwendet, die Sie erstellen.

4 Wählen Sie ein **CMYK-Quellprofil** aus der Liste und klicken Sie auf **Weiter**.

Das CMYK-Quellprofil wird zum Erstellen von Servervorgaben und zum Drucken der Profilttestseite verwendet.

5 Wählen Sie die Auftragseinstellungen aus, die Sie zum Drucken der Aufwärmseiten und der Kalibrierungsseite verwenden möchten, und klicken Sie auf **OK**.

Diese Auftragseinstellungen werden in gleicher Weise auch zum Drucken der anschließenden Profilerstellungs-, Kalibrierungs- und Testseiten verwendet. Die Farbfelder bei der Profilerstellung werden nun mit der neuen Kalibrierung gedruckt.

- 6** Klicken Sie auf **OK** und nehmen Sie die gedruckten Seiten aus dem Ablagefach des Ausgabegeräts. Messen Sie anschließend die Kalibrierungsseite entsprechend den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen.

Die neue Kalibrierungseinstellung wird erstellt.

- 7** Klicken Sie auf **OK** und nehmen Sie die gedruckte Messfeldseite oder die gedruckten Messfeldseiten für die Profilerstellung aus dem Ablagefach des Ausgabegeräts. Messen Sie anschließend die Seite oder Seiten entsprechend den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen.

Nachdem die Seite gemessen wurde, wird das Profil erstellt und auf dem Fiery Server installiert.

- 8** Klicken Sie auf **Testdruck**, um eine Testseite unter Verwendung des neuen Profils zu drucken.

Vergewissern Sie sich, dass Sie die kürzlich erstellte Servervorgabe auswählen, um die Testseite zu drucken. Der Servervorgabe hat den in Schritt 3 festgelegten Vorgabenamen.

- 9** Klicken Sie auf **Fertig**.

Es wird ein virtueller Drucker bzw. eine Servervorgabe erstellt, der/die denselben Namen wie das Ausgabeprofil erhält. Sie können nun einen Auftrag unter Verwendung des neuen Ausgabeprofiles und der neuen Kalibrierungseinstellung drucken, indem Sie ihn an den virtuellen Drucker senden bzw. die Servervorgabe auf ihn anwenden.

Voreinstellungen für Fiery Express Profiler festlegen

Auf der Registerkarte **Expressprofilerstellung** können Sie festlegen, wie die Messfeldseiten für die Kalibrierung und die Profilerstellung in Fiery Express Profiler gedruckt werden sollen. Sie können diese Einstellungen vor der eigentlichen Profilerstellung festlegen. Dies hat den Vorteil, dass Sie die Einstellungen nicht immer wieder aufs Neue festlegen müssen, wenn Sie ein Profil erstellen.

- 1** Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Bearbeiten > Voreinstellungen**.

Alternativ können Sie auf die Schaltfläche **Voreinstellungen** in der unteren linken Ecke des Fensters des **Express Profiler** klicken.

- 2** Gehen Sie zur Registerkarte **Expressprofilerstellung**.

- 3** Wählen Sie in der Liste **Instrument** Ihr bevorzugtes Spektralfotometer aus.

Stellen Sie sicher, dass das ausgewählte Spektralfotometer an das System angeschlossen ist, auf dem Fiery Color Profiler Suite läuft.

Klicken Sie wahlweise auf **Einstellungen**, wenn Sie bestimmte Einstellungen für das Messinstrument verwenden wollen.

- 4** Wählen Sie ein Messfeldlayout in der Liste **Messfeldlayout für Profilerstellung** aus.

Um die beste Qualität und die besten Ergebnisse zu erzielen, wählen Sie das empfohlene Fiery Edge Farbfeldlayout-Set aus. Sie können auch aus alternativen Farbfeldlayout-Sets wählen, wenn ein benutzerdefiniertes Farbfeldlayout-Set erforderlich ist.

Einige gebräuchliche Farbfeldlayouts basieren auf ICC-Standardvorgaben:

- **Empfohlen**

- Ein empfohlenes Fiery Edge Farbfeldset für das Farbfeldlayout wird aufgelistet. Fiery Color Profiler Suite berücksichtigt bei der Auflistung des empfohlenen Farbfeldsets Ihr Messgerät, die Bogengröße und das Kalibrierungsset. Die Anzahl der Farbfelder und erwarteten Seiten wird angezeigt.

- **Fiery Edge alternativ**

- Dynamisch generierte Messfeldlayout-Sets werden in der Reihenfolge der Anzahl der Felder aufgelistet. Sie können aus vier Farblayouts wählen.

- **Industriestandard**

- **IT8.7/5 (1617 Farbfelder)** – Das Ziel 1617 ist ein CMYK Charakterisierungsziel des Druckers, das die einzigartigen Farbfeldwerte im Standardziel IT8.7/4 mit allen Farbfeldwerten in den Spalten 4 und 5 des Ziels P2P51 kombiniert.
- **IT8.7/4 (1617 Farbfelder)** oder **IT8.7/4 (1617 sortierte Layouts)** Diese Layouts ähneln dem Layout mit 928 Farbfeldern, stellen aber mehr Daten bereit. Das sortierte Layout trägt dazu bei, mögliche Verzerrungen durch Farbunterschiede auf der Seite zu verringern.

5 Wählen Sie das gewünschte Messfeldlayout in der Liste **Messfeldlayout für Kalibrierung**.

Im Allgemeinen gilt: je mehr Messfelder desto besser. Allerdings dauert der Messvorgang dadurch länger.

Je größer die Anzahl der Messfelder ist, umso mehr Messdaten werden erhoben, was sich auf die Qualität der Ergebnisse auswirken kann. Allerdings steigt mit der Anzahl der Messfelder auch die Dauer des Messvorgangs.

6 Wählen Sie in der Liste **Diagrammgröße** eine Papiergröße aus oder klicken Sie auf **Eigen**, um eine benutzerdefinierte Papiergröße festzulegen.

7 Geben Sie die **Anzahl der Aufwärmseiten** an und wählen Sie die gewünschten Seiten, die vor der Kalibrierungsseite gedruckt werden sollen, aus.

Ein auf Betriebstemperatur gebrachter Drucker druckt in der Regel einheitlicher. Wenn sich der Drucker im Ruhezustand befand, sollten Sie 5–10 Aufwärmseiten drucken.

8 Wählen Sie **GCR – Maximum**, wenn das neue Profil mit dem **maximalen GCR-Wert** gespeichert werden soll.

Mit **Maximum GCR** werden die Separationseinstellungen (Schwarzsteuerung) automatisch so festgelegt, dass der Unbuntaufbau (GCR) des Profils maximiert wird. Dies kann die Graubalance von Drucken verbessern, für eine noch bessere Übereinstimmung mit den Industriefarbstandards führen und den Farbraum der Ausgabe maximieren.

Hinweis: Maximum GCR ist bei Verwendung eines Fiery Edge Ziels nicht verfügbar.

Fiery Printer Profiler

Mit Fiery Printer Profiler können Sie spezifische Ausgabepprofile für nahezu alle RGB- und CMYK-Ausgabegeräte erstellen: für Ausgabegeräte, die durch einen Fiery Server oder einen Fiery XF Server gesteuert werden, ebenso wie für Ausgabegeräte ohne Fiery-Steuerung und für Tintenstrahldrucker und Druckmaschinen. Mithilfe eines Messinstruments (z. B. mit dem Spektralfotometer, das zum Lieferumfang der Fiery Color Profiler Suite gehört) können Sie in Fiery Printer Profiler ein Ausgabeprofil für das Drucksystem erstellen, indem Sie bestimmte Substrate und Einstellungen für die Bildqualität verwenden.

Die erstellten Profile entsprechen in vollem Umfang den vom International Color Consortium (ICC) entwickelten Normen und Standards. Sie können daher für jede Anwendungssoftware und jede Plattform eingesetzt werden, die den Vorgaben dieser Industrienorm entspricht. Mit dem Profil können Sie auch eine neue Kalibrierungseinstellung erstellen. Es wird empfohlen, für jeden Papiertyp stets eine Kalibrierungseinstellung und ein neues Druckerprofil zu erstellen. Sie können in Fiery Printer Profiler alternativ auch vorhandene Messwerte aus Dateien oder ICC-Profilen importieren und vor dem Speichern eines neuen Profils die Optionen für die Farbraumanpassung und die Einstellungen für die Schwarzsteuerung anpassen.

Zum Generieren eines Profils müssen Sie Seiten mit Messfeldern (Farbmustern) drucken und messen. (Diese Seiten geben Aufschluss über das aktuelle Farbverhalten eines Ausgabegeräts.) Danach wird auf der Basis dieser Messwerte das neue Profil erstellt. Fiery Printer Profiler ist so strukturiert, dass Sie die Profilerstellung an jedem Punkt dieses Verfahrens starten können.

- **Expressprofil** – siehe [Fiery Express Profiler](#) auf Seite 19.
- **Messfelder drucken** – Starten Sie mit dieser Option, wenn Sie ein neues Profil und wahlweise eine neue Kalibrierungseinstellung für ein Ausgabegerät erstellen möchten, für das noch keine Messfeldseiten gedruckt wurden.
- **Messfelder für Profilierung messen** – Starten Sie mit dieser Option, wenn Sie die Messfeldseiten bereits zu einem früheren Zeitpunkt gedruckt haben oder Ihnen Messfeldseiten vorliegen, die auf einem Ausgabegerät an einem anderen Standort gedruckt wurden.
- **Messwerte in Profil konvertieren** – Starten Sie mit dieser Option, wenn Sie Messwerte aus einem vorhandenen ICC-Profil oder aus einer IT8-Datei importieren möchten, die Spektral- oder farbmimetrische Daten enthält. An dieser Stelle kann ein Profil anhand der Messwerte erstellt werden. Wenn ein ICC-Profil geladen wird, können Sie durch Ändern der Einstellungen im Fenster **Einstellungen für Fiery Printer Profiler anwenden** eine Variante davon erstellen.

Erstellen eines Profils für ein Fiery gesteuertes Drucksystem

Sie können ein Profil für einen Drucker erstellen, der mit einem Fiery Server verbunden ist. Sie müssen von einem Computer im Netzwerk auf diesen Fiery Server zugreifen können.

- 1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Drucker**, um Fiery Printer Profiler zu starten und dann auf **Farbfelder drucken - Ich möchte von vorne beginnen**.

- 2 Geben Sie im Fenster **Einführung und erste Schritte** den neuen Profilnamen ein und wählen Sie den Fiery Server aus der Liste. Klicken Sie dann auf **Weiter**.

Wenn der Fiery Server in der Liste nicht angezeigt wird, klicken Sie auf das Pluszeichen, und fügen Sie den Server über seine IP-Adresse oder über die Suchfunktion hinzu.

Wählen Sie bei den meisten Fiery gesteuerten Systemen **CMYK** für **Color Space**.

- 3 Klicken Sie im Fenster **Kalibrierungseinstellungen** auf die entsprechende Option und dann auf **Weiter**.

- **Neue Kalibrierungseinstellung erstellen** – Mit dieser Option erstellen Sie ein neues Kalibrierungsset für das Material, für das ein Profil erstellt werden soll. Diese Option stellt die optimale Einstellung dar. Wählen Sie diese Option aus, wenn Sie die G7-Kalibrierung als Teil des Kalibrierungsvorgangs aufnehmen möchten. Wenn G7-Kalibrierung gewünscht ist, wählen Sie die **G7-Kalibrierungsoptionen** und dann die Option **G7-Graubalance-Kalibrierung** aus.

Hinweis: Der G7+-Kalibrierungsworkflow ist nur über Calibrator verfügbar. Weitere Informationen finden Sie unter *Fiery Calibrator Help*.

- **Vorhandene Kalibrierungseinstellung verwenden** – Diese Option verwendet die vorhandenen Kalibrierungseinstellungen für die Nachkalibrierung. Dabei werden Kalibrierungsmessfelder gedruckt, um eine Nachkalibrierung basierend auf den ausgewählten Kalibrierungseinstellungen vor der Profilerstellung durchzuführen. Eine vorhandene Kalibrierungseinstellung generiert nur dann ein hochwertiges Profil, wenn sie für dasselbe Material oder für ein Material erstellt wurde, das dem sehr ähnlich ist, für das das Profil erstellt wird.
- Wählen Sie die Option **Neukalibrierung überspringen** nur aus, wenn die Kalibrierungseinstellung auf dem aktuellen Stand ist. (Der Fiery Server wurde vor kurzem für diese Kalibrierungseinstellung kalibriert.) Beenden Sie in diesem Fall den Schritt 4 und gehen Sie dann zu Schritt 10.

Wenn **Kalibrierung überspringen** aktiviert ist, wird die ausgewählte Kalibrierungseinstellung verwendet, um Seiten zur Profilerstellung sofort ohne Kalibrierung zu drucken. Überspringen Sie die Kalibrierung nur, wenn die Kalibrierungseinstellung gerade erstellt wurde.

Hinweis: Wenn der Fiery Server die Kalibrierung nicht unterstützt, lassen Sie diesen Schritt aus und fahren Sie mit Schritt 10 fort.

- 4 Wählen Sie ein CMYK-Quellprofil aus der Liste, und klicken Sie auf **Weiter**.

Das CMYK-Quellprofil wird zum Erstellen von Servervorgaben und zum Drucken der Profilttestseite verwendet.

- 5 Wählen Sie das Instrument, das Farbfeldlayout und die Tabellengröße für Papier für die zu druckende Kalibrierungsseite aus. Es wird empfohlen, den Drucker aufzuwärmen, indem mindestens 10 Aufwärmseiten gedruckt werden.

Im Allgemeinen gilt: Je mehr Messfelder desto besser. Allerdings dauert der Messvorgang dadurch länger.

Um die Instrumenteneinstellungen zu ändern, klicken Sie auf **Einstellungen** neben dem Instrument.

Klicken Sie auf **Drucken**. Gehen Sie zu Schritt 6, um die Druckeinstellungen festzulegen.

- 6 Legen Sie die gewünschten Druckeinstellungen fest und klicken Sie auf **OK**.

Legen Sie die Einstellungen fest, einschließlich Bildoptionen, z. B. Raster und Auflösung sowie Substrateinstellungen. Ein bewährtes Verfahren ist die Auswahl des Substrats mithilfe eines Substratkatalog-, Papierkatalog- oder Medienkatalogeintrags.

Hinweis: Je nachdem, was auf dem Fiery Server unterstützt wird, wird entweder Substratkatalog, Papierkatalog oder Medienkatalog in der Benutzeroberfläche angezeigt.

7 Nehmen Sie die gedruckten Seiten aus dem Drucker und messen Sie die Kalibrierungsseite entsprechend den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen. (Die Aufwärmseiten können Sie entsorgen.)

8 Überprüfen Sie die Messergebnisse und klicken Sie auf **Weiter** im Fenster **Farbfeldlayout**.

9 Wählen Sie das Instrument, das Messfeldset und die Tabellengröße für die Messfeldseiten aus, die für die Profilerstellung gedruckt werden.

Klicken Sie auf **Einstellungen**, um Einstellungen für das Messinstrument zu konfigurieren. Verwenden Sie immer mindestens 928 Farbfelder, um ein hochwertiges Profil zu erstellen.

Geben Sie zusätzlich die Anzahl der zu druckenden Sets an, wenn Sie mehrere Sets (Gruppen) von Messfeldseiten messen möchten, um die Mittelwerte der Messwerte zu berechnen und zu einem einzelnen Datensatz zusammenzufassen.

10 Klicken Sie auf **Drucken**.

11 Nehmen Sie die gedruckten Messfeldseiten aus dem Drucker und messen Sie diese entsprechend den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen.

Hinweis: Wenn die Seiten vom Drucker automatisch gemessen werden, überspringen Sie diesen Schritt.

12 Überprüfen Sie die Ergebnisse im Fenster **Zusammenfassung**.

Prüfen Sie, ob die dE-Werte (Durchschnitt und Maximum) nicht rot gefärbt sind. Wenn dies der Fall ist, waren die Messwerte nicht präzise und Sie können sie erneut messen.

Klicken Sie auf **Messwerte mitteln**, um alle Sets von Messwerten anzuzeigen und ggf. mit der Messung des nächsten Sets fortzufahren.

13 Wählen Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** das Werksprofil aus dem Fiery Server für ein Papier aus – wie das Papier, das Sie für die Profilerstellung verwenden (beschichtet, unbeschichtet). Dadurch werden die Profileinstellungen geladen, die zum Erstellen des vom Hersteller zugelassenen Werksprofils verwendet wurden.

Hinweis: Manchmal erscheinen die Werksprofile des Fiery Servers nicht im Menü **Profileinstellungen**. In diesem Fall können Sie den Importbefehl aus dem Menü **Einstellungen** für den Anschluss an den Fiery Server verwenden, um das Werksprofil zu wählen.

Hinweis: Welche Einstellungen verfügbar sind, hängt von den Funktionen des Druckers ab.

14 Wählen Sie im Fenster **Profil speichern** die Option **Auf Fiery Server installieren** aus. Vergewissern Sie sich, dass der richtige Fiery Server ausgewählt ist.

Wenn Sie auf **Weiter** klicken, wird das Profil erstellt und auf dem Fiery Server installiert.

Nun ist eine Servervorgabe verfügbar, die für den Druck mit der neuen Kalibrierung, dem Ausgabeprofil, dem Quellprofil und allen Druckereinstellungen, die zum Erstellen des Ausgabeprofils verwendet werden, ausgewählt werden kann.

Erstellen eines Profils für einen Fiery XF Server

Sie können ein Profil für einen Drucker erstellen, der mit einem Fiery XF Server verbunden ist. Sie müssen von einem Computer im Netzwerk auf diesen Fiery XF Server zugreifen können.

Weitere Hinweise zum Fiery XF Server finden Sie in der Begleitdokumentation zu Fiery XF.

- 1 Klicken Sie in der Fiery Color Profiler Suite auf **Drucker**, um den Fiery Printer Profiler zu starten, und dann auf **Farbfelder drucken – Ich möchte von vorne beginnen**.
- 2 Klicken Sie im Fenster **Einführung und erste Schritte** auf **Fiery Server wählen** und wählen Sie dann den Fiery XF Server aus der Liste. Wählen Sie im Bereich **Druckerbeschreibung** den Drucker, für den Sie das Profil erstellen wollen.

Wenn der Server in der Liste nicht angezeigt wird, klicken Sie auf das Pluszeichen, und fügen Sie den Server über seine IP-Adresse hinzu oder indem Sie danach suchen.
- 3 Wählen Sie den Tintentyp, das Medium und die Kalibrierung, die für den Drucker und das verwendete Papier geeignet sind.
- 4 Wählen Sie das Instrument, das Messfeldset und die Tabellengröße für die Messfeldseiten aus, die für die Profilerstellung gedruckt werden.
 - Sofern gewünscht, können Sie durch Klicken auf **Einstellungen** die Einstellungen für das Messinstrument anpassen.
 - Klicken Sie bei Bedarf auf **Profi-Einstellungen**, um die Messfeldseiten so zu konfigurieren, dass sie als Bilder oder Vektorgrafiken gedruckt werden.
Geben Sie zusätzlich die Anzahl der zu druckenden Sets an, wenn Sie mehrere Sets (Gruppen) von Messfeldseiten messen möchten, um die Mittelwerte der Messwerte zu berechnen und zu einem einzelnen Datensatz zusammenzufassen.
- 5 Nehmen Sie die gedruckten Messwerteseiten aus dem Ablagefach, und messen Sie die Seiten entsprechend den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen.
- 6 Überprüfen Sie die Ergebnisse im Fenster **Zusammenfassung**.
- 7 Wählen Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** die Profileinstellungen aus, oder importieren Sie die Einstellungen aus einem vorhandenen Profil.
- 8 Wählen Sie im Fenster **Profil speichern** die Option **Auf XF Server installieren** aus. Vergewissern Sie sich, dass der richtige Fiery XF Server ausgewählt ist.

Das Profil wird erstellt und auf dem Fiery XF Server installiert.

Erstellen eines Profils für einen anderen Remote-Drucker (nicht Fiery, nicht CMYK) (Als PDF speichern)

Mit der Option **Als PDF speichern** können Sie ein Profil für einen Drucker erstellen, der nicht mit einem Fiery Server oder einem Fiery XF Server verbunden ist, sowie für einen Drucker, der nicht CMYK, sondern einen anderen Farbraum verwendet.

Anstatt die Farbfeldseiten im Fiery Printer Profiler zu drucken, speichern Sie sie in einer PDF-Datei und drucken Sie dann die PDF-Datei manuell, bevor die Farbfeldseiten im Fiery Printer Profiler gemessen werden können.

- 1 Klicken Sie in der Fiery Color Profiler Suite auf **Drucker**, um den Fiery Printer Profiler zu starten, und dann auf **Farbfelder drucken – Ich möchte von vorne beginnen**.
- 2 Klicken Sie im Fenster **Einführung und erste Schritte** auf **Als PDF speichern** und wählen Sie den Farbraum für den Drucker.

- 3 Wählen Sie das Instrument, das Messfeldlayout und die Papiergröße für die Messfeldseiten, die nun erstellt werden.

Klicken Sie bei Bedarf auf **Profi-Einstellungen**, um den Farbfeld-Objektyp für CMYK oder RGB (Bild oder Vektorgrafiken) festzulegen.

- 4 Speichern Sie die ID der Messfeldseite.

- 5 Speichern Sie die PDF-Datei.

Die Datei wird unter Dokuments\Fiery Color Profiler Suite\Measurements (Windows) bzw. Library/Caches/Fiery Color Profiler Suite/Measurements (macOS) gespeichert.

- 6 Drucken Sie die PDF-Datei auf dem Drucker und nehmen Sie die gedruckten Messfeldseiten aus dem Ablagefach.

- 7 Kehren Sie zum Fiery Printer Profiler zurück und folgen Sie den Anweisungen auf dem Monitor, um die gedruckten Messfeldseiten zu messen.

- 8 Überprüfen Sie die Ergebnisse im Fenster **Zusammenfassung**.

- 9 Wählen Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** die Profileinstellungen aus, oder importieren Sie die Einstellungen aus einem vorhandenen Profil.

- 10 Legen Sie im Fenster **Profil speichern** die gewünschten Einstellungen fest.

- 11 Wählen Sie die Option **Auf lokalem Laufwerk speichern**.

Beim Klicken auf **Weiter** wird das Profil erstellt.

Wählen eines Druckers zum Drucken der Messfeldseiten

Zum Erstellen eines Profils müssen Sie Messfeldseiten drucken und messen. Wenn Sie ein Profil für einen Drucker erstellen, der nicht durch einen Fiery Server gesteuert wird oder nicht mit Ihrem Computer verbunden ist, können Sie die Messfeldseiten als PDF speichern, um sie außerhalb von Printer Profiler drucken zu können.

- Wenn Sie einen Fiery Server wählen, werden die Angaben zum Hersteller, zum Modell und zum Farbraum automatisch von diesem Fiery Server abgerufen. Printer Profiler ruft zusätzlich einige andere Einstellungen ab, um sie bei der Profilerstellung zu verwenden.

Die Einstellung „Farbraum“ ist der bevorzugte Farbraum des Druckers für die Erstellung eines Ausgabeprofils. Wenn Sie ein Profil erstellen, um die Ausgabe eines anderen Druckers zu simulieren, sollten Sie den Farbraum des Druckers, den Sie simulieren, einstellen. Wenn Ihr Drucker mehr als einen Farbraum unterstützt, wählen Sie den Farbraum für das Profil aus. Der Drucker muss für den von Ihnen gewählten Farbraum bereits konfiguriert sein.

- Wenn Sie ein Profil für einen Fiery XF Server erstellen, müssen Sie zusätzlich einen in der Fiery XF Umgebung definierten Drucker wählen. (Ein Fiery XF Server kann mit mehreren Druckern verbunden sein.) Printer Profiler ruft auch andere Einstellungen, die bei der Erstellung des Profils verwendet wurden, vom Fiery XF Server ab.

Wenn es sich beim gewählten Drucker nicht um das Linearisierungsgerät handelt, werden die Druckereinstellungen automatisch auf das Linearisierungsgerät transferiert. Das Linearisierungsgerät ist der Drucker, der in der Fiery XF Umgebung grundsätzlich für die Profilerstellung verwendet wird.

Vergewissern Sie sich, dass, wenn Ihr Drucker nicht aufgelistet wird, der EFI Medienprofilordner eine entsprechende Basislinearisierungsdatei (*.EPL) enthält. Bei Bedarf können Sie in der Fiery XF Umgebung mit den Farbwerkzeugen eine neue Basislinearisierungsdatei erstellen.

- Beim Speichern der Datei als PDF können Sie den Farbraum des Druckers (CMYK oder RGB) angeben.

Wählen eines Fiery Servers oder Fiery XF Servers

Sie können einen Drucker wählen, der mit einem Fiery Server oder einem Fiery XF Server verbunden ist.

- 1 Starten Sie das Modul Fiery Printer Profiler der Fiery Color Profiler Suite und klicken Sie auf **Messfelder drucken**.
- 2 Klicken Sie im Fenster **Einführung und erste Schritte** auf **Fiery Server wählen** und wählen Sie dann einen Server aus der Liste.

Wenn Sie auf die Option **Fiery Server wählen** klicken, umfasst die Liste die Server, die Sie zuletzt verwendet haben und zu denen Sie eine Verbindung in der Anwendung Command WorkStation hergestellt haben (sofern die Anwendung Command WorkStation auf Ihrem Computer installiert ist).

- 3 Klicken Sie auf das Symbol „+“ („Hinzufügen“), wenn ein Fiery Server bzw. Fiery XF Server nicht in der Liste enthalten ist, und fügen Sie einen im Netzwerk verfügbaren Server hinzu.
- 4 Bestätigen Sie im Bereich **Druckerbeschreibung** die angezeigten Einstellungen oder wählen Sie eine neue Einstellung aus der Liste aus.

Speichern von Messfeldseiten in einer PDF-Datei

Das Speichern von Messfeldseiten in einer PDF-Datei hat den Vorteil, dass Sie die Seiten zu einem späteren Zeitpunkt auf einem Ausgabegerät drucken können, das nicht mit Ihrem Netzwerk verbunden ist.

- 1 Starten Sie das Modul Printer Profiler der Color Profiler Suite und klicken Sie auf **Messfelder drucken**.
- 2 Aktivieren Sie im Fenster „Willkommen“ die Option **Als PDF speichern**.
- 3 Wählen Sie in der Liste **Farbraum** den Farbraum für das Ausgabegerät, für das Sie das Profil erstellen wollen.

Einrichten der Kalibrierung

Printer Profiler bietet die Möglichkeit, den Typ der Kalibrierung für das Ausgabegerät festzulegen, für das Sie das Profil erstellen wollen. Bei bestimmten Ausgabegeräten wird deren aktueller Kalibrierungsstatus verwendet. In diesem Fall erübrigt sich das Einrichten der Kalibrierung.

Einrichten der Kalibrierung für einen Fiery Server

Zum Kalibrieren eines Fiery Servers wird eine Kalibrierung verwendet, die dessen Solldichtewerte (das Kalibrierungsziel) definiert.

Die besten Ergebnisse erzielen Sie, wenn Sie beim Erstellen eines neuen Profils zugleich auch eine neue Kalibrierung erstellen und diese in Verbindung mit dem neuen Profil verwenden. Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass das Kalibrierungsziel den Ist-Zustand des Ausgabegeräts reflektiert.

Wenn Sie keine neue Kalibrierung erstellen wollen, können Sie eine vorhandene Kalibrierung in Verbindung mit dem neuen Profil verwenden. Dies funktioniert jedoch nur, wenn das Papier/Medium, für das Sie das Profil erstellen, große Ähnlichkeit mit dem Papier/Medium aufweist, für das die vorhandene Kalibrierung erstellt wurde. Beispiel: Wenn es sich bei dem neuen Medium um beschichtetes dickes Papier handelt, muss die vorhandene Kalibrierung für Papier dieses Typs erstellt worden sein. Ist die Ähnlichkeit nicht gegeben, ist das vorhandene Kalibrierungsziel für das neue Papier/Medium ungeeignet.

- Wählen Sie im Fenster **Kalibrierung einrichten** eine der folgenden Optionen:

- **Neue Kalibrierungseinstellung erstellen** – Mit dieser Option können Sie ein Set mit Messfeldern drucken, ohne dass die Kalibrierung angewendet wird, die Messfelder messen und das Kalibrierungsziel berechnen lassen. In diesem Fall wird das neue Profil mit der neuen Kalibrierungseinstellung verknüpft.

Das Kontrollkästchen **G7-Kalibrierungsoptionen** ist standardmäßig nicht markiert. Wenn Sie eine G7-Kalibrierung durchführen möchten, markieren Sie das Kontrollkästchen und wählen Sie **G7-Graubalance-Kalibrierung** aus.

Hinweis: Der G7+ Kalibrierungsworkflow ist nur über Calibrator verfügbar. Weitere Informationen finden Sie unter *Fiery Calibrator Help*.

- **Vorhandene Kalibrierungseinstellung verwenden** – Mit dieser Option können Sie Messfelder unter Verwendung einer vorhandenen Kalibrierungseinstellung drucken und messen, es sei denn, Sie klicken auf **Kalibrierung auslassen**. In diesem Fall wird das neue Profil mit der gewählten vorhandenen Kalibrierungseinstellung verknüpft.

Wählen Sie „Kalibrierung überspringen“ nur, wenn die Kalibrierung auf dem aktuellen Stand ist.

- **CMYK-Quellprofil** – Wählt ein **CMYK-Quellprofil** für die Erstellung der Servervorgabe und für das Drucken der Profilttestseite.

Einrichten der Kalibrierung für einen Fiery XF Server

Bei der Profilerstellung für einen Drucker, der mit einem Fiery XF Server verbunden ist, können Sie den Tintentyp, den Mediennamen und das Kalibrierungsset (Basislinearisierung) festlegen.

- 1 Stellen Sie eine Verbindung zum Fiery XF Server her und wählen Sie den Drucker und das DruckermodeLL aus.

- 2 Legen Sie im Fenster **Kalibrierungseinrichtung** Folgendes fest:

- **Tintentyp** – Wählen Sie für einen Drucker, der Tinten unterschiedlicher Typen unterstützt, den Tintentyp, der für die Profilerstellung verwendet werden soll.
- **Medienname** – Geben Sie die Kombination von Medientyp und Kalibrierungsset an. Ein Kalibrierungsset definiert die Basislinearisierungsdatei, die mit einem Medienprofil verknüpft ist.
- **Kalibrierungsset** – Geben Sie die Druckbedingungen an, um das Verhalten des Druckers in Abhängigkeit vom jeweiligen Medium anzupassen.

Zu diesen Druckbedingungen zählen die Auflösung, die Einstellungen für das Raster (Halftone), der Farbmodus, die Druckrichtung und das Medienprofil. Sie müssen das gewünschte Kalibrierungsset angeben, da ein bestimmtes Medium mit mehreren Kalibrierungssets verknüpft sein kann.

Drucken von Seiten für die Kalibrierung

Im Fenster **Druckeinstellungen für Kalibrierung** können Sie die Kalibrierungsseiten angeben.

Die Anordnung der Messfelder (Farbmuster) auf der Kalibrierungsseite hängt vom gewählten Messinstrument, vom Layout und von dem Papierformat ab, das Sie festlegen. Sie können in diesem Fenster auch angeben, wie viele Seiten zum Aufwärmen des Ausgabegeräts gedruckt werden sollen. (Bei diesen Aufwärmseiten handelt es sich um zusätzliche Kopien, die Sie entsorgen können.)

Je größer die Anzahl der Messfelder ist, umso mehr Messdaten werden erhoben, was sich auf die Qualität der Ergebnisse auswirken kann. Allerdings steigt mit der Anzahl der Messfelder auch die Dauer des Messvorgangs.

- 1 Wählen Sie das **Instrument**, das **Messfeldlayout** und das **Papierformat** für die zu druckende Kalibrierungsseite.
- 2 (Optional) Klicken Sie auf **Einstellungen**, wenn Sie bestimmte Einstellungen für das Messinstrument verwenden wollen.
- 3 Klicken Sie auf **Anzahl der Aufwärmseiten festlegen** und geben Sie die gewünschte Anzahl ein.

Aufwärmseiten sind nützlich, falls die Druckmaschine vor dem Kalibrierung und der Profilerstellung nicht ausgeführt wird. Wenn die Druckmaschine bis zum Zeitpunkt der Profilerstellung Aufträge ausgeführt hat, sollte sie ausreichend aufgewärmt sein und es sollten keine Aufwärmseiten mehr gedruckt werden müssen.

Wenn Sie im Fenster **Kalibrierung einrichten** die G7- oder G7+- Kalibrierung ausgewählt haben, wird die erste Fiery-Kalibrierung ganz normal durchgeführt, bevor der G7- oder G7+-Kalibrierungsprozess gestartet wird. (Weitere Hinweise finden Sie unter [Workflow für die G7-Kalibrierung](#) auf Seite 30 oder [Workflow für die G7+-Kalibrierung](#) auf Seite 31.)

Überprüfen der Messergebnisse für die Kalibrierung

Nachdem Sie Messwerte für die Kalibrierung ermittelt haben, können Sie die resultierenden maximalen Dichtewerte (D-Max) des Kalibrierungsziels überprüfen.

- 1 Überprüfen Sie die Kalibrierungsergebnisse und klicken Sie auf **Weiter**.
- 2 Klicken Sie auf **Neu drucken** neben dem Bereich mit den Ergebnisdaten, wenn die Ergebnisse fragwürdig ausfallen. Drucken Sie die Kalibrierungsseite erneut und wiederholen Sie die Messung.

Workflow für die G7-Kalibrierung

Die G7-Kalibrierung wird zwischen der Kalibrierung des Fiery Servers und dem Drucken der Messfelder für die Profilerstellung durchgeführt.

Die G7-Kalibrierung wird zusätzlich zur Kalibrierung des Fiery Servers vorgenommen. Zu Beginn des G7-Kalibrierungsprozesses wählen Sie das Messfeldlayout für das gewünschte P2P-Ziel aus, nehmen die Messung vor, prüfen die Ergebnisse und ändern dann bei Bedarf die Einstellungen.

Die G7-Spezifikation definiert Standard-Graustufenkurven, die für die Erstellung einer neutralen Darstellung der Ausgabe auf unterschiedlichen Druckern verwendet werden. Bei der G7-Kalibrierung wird die Farbausgabe eines Ausgabegeräts mithilfe der Messdaten eines speziellen G7-Ziels (P2P-Ziel) an die G7-Spezifikation angepasst. Die Fiery Color Profiler Suite unterstützt das Drucken und Messen unterschiedlicher P2P-Ziele für die G7-Kalibrierung. Sie können die Messung mit allen unterstützten Messgeräten, einschließlich Inline-Messgeräten, durchführen. In diesem Fall kann der Vorgang automatisiert werden, sodass kein Anwendereingriff mehr erforderlich ist.

- 1 Wählen Sie im Fenster **Messfeldlayout** das gewünschte **G7-Messfeldset** aus:
 - P2P51 (das neuere Ziel und eine Revision des Originals)
 - P2P25Xa (das ursprüngliche Ziel)

Hinweis: Die tatsächlichen im Soll verwendeten Werte sind vergleichbar, bei der neueren Version handelt es sich jedoch um eine präzisere Version der G7-Spezifikation.

2 Klicken Sie auf **Drucken**, und messen Sie die Messfeldseite.

3 Überprüfen Sie die **Messergebnisse für G7-Graubalance**.

Da dies die G7-Kalibrierung ist, sollten die Ergebnisse erwartungsgemäß fehlschlagen. Es handelt sich dabei um die Messwerte dieses Ziels, anhand derer die für die G7-Kalibrierung erforderlichen NPDC-Kurven berechnet werden.

Die NPDC (Neutral Print Density Curve, sprich Dichtekurve für neutrales Drucken) wird für CMY (zusammengesetzt) und K (Schwarz) getrennt angezeigt. Graubalance wird als a^*b^* dargestellt. In der Tabelle muss der gewichtete Durchschnitt unter 1,5 liegen, um als Grün angezeigt zu werden. Das gewichtete Maximum muss unter 3 liegen, um als Grün angezeigt zu werden.

4 (Optional) Klicken Sie auf **Korrekturoptionen**, um die Korrekturkurve und die erweiterten Optionen anzuzeigen, die beim Erstellen der Ausgabekorrektur angewendet werden.

Sie können die Standardwerte übernehmen oder diese ändern.

5 Klicken Sie auf **OK**, um die P2P-Messfeldseite unter Anwendung der neuen NPDC-Kurven erneut zu drucken.

6 Messen Sie die Messfeldseiten, und überprüfen Sie die G7-Ergebnisse.

7 Wenn das G7-Ergebnis erfolgreich ist und alle Ergebnisse grün angezeigt werden, klicken Sie auf **Weiter**. Wenn das Ergebnis fehlschlägt und bestimmte Ergebnisse rot hervorgehoben sind, klicken Sie auf **Iterieren**, um den Vorgang zu wiederholen. Zusätzliche Iterationen führen nicht zu besseren Ergebnissen. Sie können maximal drei Iterationen vornehmen.

Fahren Sie mit [Drucken von Messfeldseiten für die Profilerstellung](#) auf Seite 32 fort.

Workflow für die G7+-Kalibrierung

Die G7+-Kalibrierung wird zwischen der Kalibrierung des Fiery Servers und dem Drucken der Messfelder für die Profilerstellung durchgeführt.

Die G7+-Kalibrierung wird zusätzlich zur Kalibrierung des Fiery Servers vorgenommen. Zu Beginn des G7+-Kalibrierungsprozesses wählen Sie das Messfeldlayout für das P2P75+-Ziel aus, nehmen die Messung vor, prüfen die Ergebnisse und ändern dann bei Bedarf die Einstellungen.

Die G7+-Spezifikation definiert Standard-Graustufenkurven, die für die Erstellung einer neutralen Darstellung der Ausgabe auf unterschiedlichen Druckern verwendet werden. Bei der G7+-Kalibrierung wird die Farbausgabe eines Ausgabegeräts mithilfe der Messdaten eines P2P75+-Ziels an die G7+-Spezifikation angepasst. Die Fiery Color Profiler Suite unterstützt das Drucken und Messen eines P2P75+-Ziels für die G7+-Kalibrierung. Sie können die Messung mit allen unterstützten Messgeräten, einschließlich Inline-Messgeräten, durchführen. In diesem Fall kann der Vorgang automatisiert werden, sodass kein Anwendereingriff mehr erforderlich ist.

1 Wählen Sie im Fenster **Messfeldlayout P2P75+** aus der Liste der **G7+-Messfeldsets** aus.

2 Klicken Sie auf **Drucken**, und messen Sie die Messfeldseite.

3 Überprüfen Sie die **Messergebnisse für G7+-Graubalance**.

Da dies die G7+-Kalibrierung ist, sollten die Ergebnisse erwartungsgemäß fehlschlagen. Es handelt sich dabei um die Messwerte dieses Ziels, anhand derer die für die G7+-Kalibrierung erforderlichen NPDC-Kurven berechnet werden.

Die NPDC (Neutral Print Density Curve, sprich Dichtekurve für neutrales Drucken) wird für CMY (zusammengesetzt) und K (Schwarz) getrennt angezeigt. Graubalance wird als a^*b^* dargestellt. In der Tabelle muss der gewichtete Durchschnitt unter 1,5 liegen, um als Grün angezeigt zu werden. Das gewichtete Maximum muss unter 3 liegen, um als Grün angezeigt zu werden.

- 4 (Optional) Klicken Sie auf **Korrekturoptionen**, um die Korrekturkurve und die erweiterten Optionen anzuzeigen, die beim Erstellen der Ausgabekorrektur angewendet werden.
Sie können die Standardwerte übernehmen oder diese ändern.
- 5 Klicken Sie auf **OK**, um die P2P75+-Messfeldseite unter Anwendung der neuen NPDC-Kurven erneut zu drucken.
- 6 Messen Sie die Messfeldseiten, und überprüfen Sie die G7+-Ergebnisse.
- 7 Wenn das G7+-Ergebnis erfolgreich ist und alle Ergebnisse grün angezeigt werden, klicken Sie auf **Weiter**. Wenn das Ergebnis fehlschlägt und bestimmte Ergebnisse rot hervorgehoben sind, klicken Sie auf **Iterieren**, um den Vorgang zu wiederholen. Zusätzliche Iterationen führen nicht zu besseren Ergebnissen. Sie können maximal drei Iterationen vornehmen.

Fahren Sie mit [Drucken von Messfeldseiten für die Profilerstellung](#) auf Seite 32 fort.

Drucken von Messfeldseiten für die Profilerstellung

Zum Erstellen eines Profils in Fiery Printer Profiler müssen Sie, bevor Sie die Messfeldseiten zum Drucken übergeben, die Druckoptionseinstellungen und einige andere Einstellungen festlegen.

Wenn Sie beabsichtigen, mehrere Gruppen (Sets) von Messfeldseiten zu drucken, um die Mittelwerte der Messwerte berechnen zu lassen, können Sie die Anzahl der zu druckenden Sets angeben. (Sie können die Mittelwerte von Messergebnissen für die Profilerstellung verwenden.)

Hinweis: Vor dem Drucken der Seiten können Sie weitere Druckeinstellungen festlegen (z. B. Material- und Rastereinstellungen). Ändern Sie keine Einstellungen, die sich auf das Farbmanagement auswirken.

- 1 Wählen Sie im Fenster **Druckeinstellungen** in der Liste **Instrument** das Messinstrument, das Sie verwenden wollen.
- 2 (Optional) Klicken Sie auf **Einstellungen**, falls Sie bestimmte Einstellungen für das Messinstrument ändern möchten.
- 3 (Optional) Klicken Sie auf **Farbfeldeinstellungen**, wenn Sie bei der Nutzung großer Farbfelder bestimmte Einstellungen für die Messfeldlayoutseite vornehmen möchten.

Das Farbfeldlayout kann für einen Fiery XF Server Version 7.0 oder höher geändert werden, wenn Sie den Inline-Kalender-Anhang verwenden. Der Inline-Kalender kann zu einer Ausgasung führen, die sich auf die ursprünglichen, zur Kalibrierung verwendeten Farbmusterseiten auswirkt. Die ursprünglichen Farbmusterseiten werden durch Farbmusterseiten mit erhöhtem Abstand zwischen den Zeilen ersetzt.

Sie können die Einstellungen für das Farbfeldlayout nur ändern, wenn die folgenden Messgeräte angeschlossen sind:

- EFI ES-2000
- Fiery ES-3000
- Fiery ES-6000 (Ethernet)
- X-Rite i1Pro 2
- X-Rite i1Pro3
- X-Rite i1Pro 3 Plus
- X-Rite iLiO3
- X-Rite iLiO3+
- Barbieri Spectro LFP
- Barbieri Spectro LFP qb
- Konica Minolta MYIRO-1
- Konica Minolta MYIRO-9
- Ricoh Auto Color Adjuster

4 Wählen Sie in der Liste **Messfeldlayout** das gewünschte Layout für die Messfeldseiten.

Einige gebräuchliche Farbfeldlayouts basieren auf ICC-Standardvorgaben:

- **Empfohlen**

- Ein empfohlenes Fiery Edge Farbfeldset für das Farbfeldlayout wird aufgelistet. Fiery Color Profiler Suite berücksichtigt bei der Auflistung des empfohlenen Farbfeldsets Ihr Messgerät, die Bogengröße und das Kalibrierungsset. Die Anzahl der Farbfelder und erwarteten Seiten wird angezeigt.

- **Fiery Edge alternativ**

- Dynamisch generierte Messfeldlayout-Sets werden in der Reihenfolge der Anzahl der Felder aufgelistet. Sie können aus vier Farblayouts wählen.

- **Industriestandard**

- **IT8.7/5 (1617 Farbfelder)** – Das Ziel 1617 ist ein CMYK Charakterisierungsziel des Druckers, das die einzigartigen Farbfeldwerte im Standardziel IT8.7/4 mit allen Farbfeldwerten in den Spalten 4 und 5 des Ziels P2P51 kombiniert.
- **IT8.7/4 (1617 Farbfelder)** oder **IT8.7/4 (1617 sortierte Layouts)** – Diese Layouts ähneln dem Layout mit 928 Messfeldern, stellen aber mehr Daten bereit. Das sortierte Layout trägt dazu bei, mögliche Verzerrungen durch Farbunterschiede auf der Seite zu verringern.

Hinweis: Wenn Sie ein Messfeldlayout verwenden wollen, das in Printer Profiler nicht verfügbar ist, können Sie die Messfeldseiten drucken, mit Verifier messen und danach die Messwerte in Printer Profiler importieren.

5 Wählen Sie in der Liste **Papiergröße** oder **Diagrammgröße** eine Mediengröße aus oder klicken Sie auf **Eigen**, um eine benutzerdefinierte Größe festzulegen.

Bei Fiery XF wird die Mediengröße für einen Drucker mit der Komponente System Manager festgelegt.

- 6 Geben Sie mit der Option **Anzahl der Sets** an, wie viele Gruppen (Sets) von Messfeldseiten Sie drucken und messen wollen.
- 7 Klicken Sie auf **Weiter** und speichern Sie die Messfeld-ID.

Festlegen der Optionen für Messfelder

Klicken Sie gegebenenfalls auf **Profi-Einstellungen**, um die Messfeldseiten so zu konfigurieren, dass sie als Bilder oder Vektorgrafiken gedruckt werden.

Auswahl der zu messenden Messfeldseiten per Messfeld-ID

Jedes Messfeldset wird durch eine IT8-Datei definiert. Wenn Sie in Fiery Printer Profiler im Rahmen von Print Patches eine Profilerstellungssitzung starten, wird für die Profilerstellungssitzung ein Name angegeben. Dieser Name wird für die IT8-Datei verwendet.

Wenn Ihnen beim Starten von Printer Profiler bereits gedruckte Seiten mit Messfeldern (Farbmustern) vorliegen, können Sie sofort mit der Messung beginnen. Wählen Sie in diesem Fall in der Liste der zuletzt erstellten IT8-Dateien den entsprechenden Dateinamen aus. Im Bereich **Messfeldeinstellungen** werden Informationen zur ausgewählten IT8-Datei angezeigt. Anhand des Datums und der Uhrzeit in den Messfeldeinstellungen können Sie feststellen, ob Sie die richtige IT8-Datei ausgewählt haben.

Wählen der IT8-Datei für Messfeldseiten

Wenn Sie die Messfelder mehrerer Messfeldseiten messen möchten, wählen Sie zunächst eine IT8-Datei aus.

- 1 Starten Sie das Modul Printer Profiler der Color Profiler Suite und klicken Sie auf **Messfelder für Profilierung messen**.
- 2 Klicken Sie auf **it8-Datei wählen**.
- 3 Wählen Sie die nicht gemessene it8-Datei und klicken Sie auf **Öffnen**.

Zusammenfassung der Messwerte

Im Fenster **Zusammenfassung** werden die Informationen über die Messwerte und die Bedingungen angezeigt, unter denen Sie ermittelt wurden. Die dE-Werte (auch als ΔE oder Delta E bezeichnet) reflektieren die Varianz der Messungen für dieselbe Farbe.

Wird ein dE-Wert rot hervorgehoben, so bedeutet dies, dass die Varianz als signifikant erachtet wird. Die Varianz weist nicht notwendigerweise auf einen Fehler hin. Sie sollten diesen Umstand aber im Sinne einer realistischen Betrachtung berücksichtigen. Ihr Profil kann trotz aller Bearbeitungen, die Sie daran vornehmen, nicht präziser sein, als die Messwerte, die ihm zugrunde liegen.

Sie können die gedruckten Messfelder für die Profilerstellung auf physische Schäden überprüfen oder die Messung wiederholen.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, die Messwerte auf potenzielle Fehler hin zu untersuchen, indem Sie in Profile Inspector den durch die Messwerte dargestellten Farbraum prüfen.

Auswählen von Daten zum Berechnen von Mittelwerten

Wenn Ihnen Sets von Messwerten vorliegen, die auf mehreren Messfeldseiten basieren, berechnet Fiery Printer Profiler zum Erstellen des Profils die Mittelwerte aller dieser Messwerte. Sie können der Liste Sets von Messwerten hinzufügen oder daraus entfernen, um die Daten bei der Berechnung ein- oder auszuschließen.

- 1 Klicken Sie im Fenster **Zusammenfassung** auf **Messwerte mitteln**.
- 2 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie auf **Messwerte importieren**, um der Liste eine neue Datei hinzuzufügen. Markieren Sie eine IT8-Datei mit Messwerten, und klicken Sie auf **Öffnen**.
 - Zum Entfernen einer IT8-Datei deaktivieren Sie in der Liste das Kontrollkästchen neben der Datei.

Festlegen oder Wechseln der Profilerstellungsmaschine für die Profilerstellung

Es werden zwei Profilerstellungsmaschinen unterstützt. Sie können die Profilerstellungsmaschine festlegen, die für die Profilerstellung verwendet werden soll, oder die Profilerstellungsmaschine wechseln, je nach Art des importierten Profils.

Die verfügbaren Profile werden in der Liste **Einstellungen** in zwei Kategorien aufgelistet: **Werkseitige Fiery Edge Standardprofile** oder **Werkseitige Standardprofile**.

Das in der Liste **Einstellungen** im Fenster **Einstellungen anwenden** gewählte Profil bestimmt den zu verwendenden Arbeitsablauf für das Farbprofil. Die Benutzeroberfläche zeigt die Optionen an, die für das von Ihnen gewählte Profil verfügbar sind.

Wenn Sie ein ICC-Profil importieren, das Sie zuvor mit Fiery Color Profiler Suite über **Importeinstellungen** in der Liste **Einstellungen** erstellt haben, wechselt Fiery Color Profiler Suite zu der Profilerstellungsmaschine, die diesem Profil zugeordnet ist, und die Benutzeroberfläche wird entsprechend aktualisiert.

Sie können die Art der Profilerstellungsmaschine bewerten, indem Sie noch einmal auf die Liste **Einstellungen** klicken. Das Profil wird entweder unter **Werkseitige Fiery Edge Standardprofile** (in diesem Fall wird die Fiery Edge Profilerstellungsmaschine verwendet) oder unter **Werkseitige Standardprofile** (in diesem Fall wird die vorherige Profilerstellungsmaschine verwendet und nicht die Fiery Edge Profilerstellungsmaschine) angezeigt.

Informationen zu den zugehörigen Optionen für das ausgewählte Profil finden Sie unter:

- [Anwenden von Profileinstellungen \(für Profile, die nicht mit Fiery Edge erstellt wurden\)](#) auf Seite 35
- [Profileinstellungen für Fiery Edge Profile bearbeiten](#) auf Seite 40

Anwenden von Profileinstellungen (für Profile, die nicht mit Fiery Edge erstellt wurden)

Nachdem Sie Messwerte in Printer Profiler erstellt oder importiert haben, können Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** die Farbraumzuordnung für das Profil, die Separationseinstellungen, die Einstellungen für die

Profilloptimierung und die Betrachtungsbedingungen bearbeiten. Es wird empfohlen, vorhandene Einstellungen aus einem werkseitigen Standardprofil von Ihrem Fiery Server und den Papiertyp (beschichtet, unbeschichtet) zu laden, den Sie für die Profilerstellung verwenden.

Hinweis: Welche Einstellungen verfügbar sind, hängt von den Funktionen des Druckers ab.

Das in der Liste **Einstellungen** im Fenster **Einstellungen anwenden** gewählte Profil bestimmt den zu verwendenden Arbeitsablauf für das Farbprofil. Die Benutzeroberfläche zeigt die Optionen an, die für das von Ihnen gewählte Profil verfügbar sind.

Weitere Informationen zu den werkseitigen CMYK-Standardfarbprofileinstellungen finden Sie unter:

- [Festlegen der Einstellung für die Option „GCR – Maximum“](#) auf Seite 36
- [Festlegen der Profilloptimierung](#) auf Seite 37
- [Festlegen der Betrachtungsbedingungen](#) auf Seite 37
- [Festlegen der Farbraumanpassung](#) auf Seite 37
- [Manuelles Festlegen von Separationseinstellungen](#) auf Seite 38

Weitere Informationen zur Fiery Edge Profilerstellungstechnologie finden Sie unter [Profileinstellungen für Fiery Edge Profile bearbeiten](#) auf Seite 40.

Laden von Einstellungen

Wenden Sie die Einstellungen aus einem vorhandenen Profil an.

- 1 Wählen Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** in der Liste **Einstellungen** ein Profil.

Wählen Sie das werkseitige Standardprofil für den Papiertyp, für das Sie das Profil erstellen (normal, gestrichen, schwer gestrichen, usw.). Das Standardprofil verwendet die Einstellungen, die verwendet werden, um das vom Druckmaschinenhersteller anerkannte Werksprofil für diese Art des Papiers zu erstellen.

Hinweis: Die Einstellungen, die im Fenster **Einstellungen anwenden** angezeigt werden, werden anhand des Profils bestimmt, das Sie in der Liste **Einstellungen** auswählen. Weitere Hinweise zu möglichen Arbeitsabläufen finden Sie im Abschnitt [Anwenden von Profileinstellungen \(für Profile, die nicht mit Fiery Edge erstellt wurden\)](#) auf Seite 35.

- 2 Wenn ein Profil nicht angezeigt wird, klicken Sie in der Liste **Einstellungen** auf **Einstellungen importieren**, um eine Verbindung zum Fiery Server herzustellen und das Profil zu wählen.

Festlegen der Einstellung für die Option „GCR – Maximum“

Mit der Option **GCR – Maximum** werden die Separationseinstellungen (Schwarzsteuerung) automatisch so festgelegt, dass der Unbuntaufbau (GCR) des Profils maximiert wird.

Die Option „GCR – Maximum“ kann dazu beitragen, die Graubalance zu verbessern, eine noch bessere Übereinstimmung mit einem Druckstandard zu erzielen und den Farbraum für die Ausgabe zu maximieren.

- Klicken Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** auf **GCR – Maximum**.

Festlegen der Profilloptimierung

Die Option **Kolorimetrische Präzision optimieren** bewirkt eine Optimierung mit dem Ziel, die farbmetrische Präzision zu verbessern und die dE-Werte (auch als ΔE - oder Delta E-Werte bezeichnet) zu reduzieren.

- Klicken Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** auf **Kolorimetrische Präzision optimieren**. Diese Funktion wird für die Profilerstellung empfohlen.

Festlegen der Betrachtungsbedingungen

Sie können die Farbe des Umgebungslichts angeben, in der Print angezeigt werden sollen. Es wird empfohlen, die Einstellung dieser Option auf D50 zu belassen und die Farbqualität immer visuell in einer D50-Lichtkabine zu beurteilen.

- Führen Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** einen der folgenden Schritte aus:
 - Wählen Sie in der Liste **Beleuchtungswert** die gewünschte Einstellung.
 - Klicken Sie auf das Symbol **+**, wenn Sie einen eigenen Beleuchtungswert erstellen möchten (entweder mithilfe Ihres Messinstruments oder durch Eingabe des XYZ-Werts).

Festlegen der Farbraumanpassung

Ein Ausgabeprofil stellt Informationen für verschiedene Arten der Farbraumanpassung mit unterschiedlichen Wiedergabearten bereit. Mit den bereitgestellten Optionen für die Wiedergabearten können Sie die Art der Farbraumanpassung beeinflussen.

Im Fenster **Gamutanpassung bearbeiten** werden Optionen für die farbmetrische Anpassung, für die Sättigungsanpassung und für die empfindungsgemäße Anpassung angezeigt. Diese Einstellungen gelten sowohl für RGB- als auch für CMYK-Profile.

Für die meisten Profile empfiehlt es sich, die Standardeinstellungen der Optionen für die Farbraumanpassung beizubehalten.

- Die farbmetrische Anpassung ist für die Wiedergabearten „Farbmetrisch absolut“ und „Farbmetrisch relativ“ relevant. Sie bestimmt die Art und Weise, wie die Abstimmung zwischen Ausgabe- und Quellfarbe erfolgt.
- Die Sättigungsanpassung ist für die Wiedergabeart „Präsentation“ relevant.
- Die empfindungsgemäße Anpassung ist für die Wiedergabeart „Fotografisch“ relevant.

- 1 Klicken Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** auf **Gamutanpassung bearbeiten**.

2 Wählen Sie eine der folgenden Einstellungen in der Liste **Farbmetrische Anpassung aus:**

- **Nächstes dE (engste numerische Übereinstimmung)** – Mit dieser Einstellung veranlassen Sie, dass der Ausgabefarbwert gewählt wird, der dem Quellfarbwert numerisch in Einheiten von dE 76 am nächsten liegt. Diese Einstellung führt in der Regel zu Ausgaben mit visuell ansprechenden Farben.
- **Nächstes dE für optimierte Schatten (bei kleinem Gamut)** – Mit dieser Einstellung veranlassen Sie, dass der Ausgabefarbwert gewählt wird, der den geringsten numerischen Farbabstand zum Quellfarbwert aufweist. Ausgenommen davon sind allerdings die Farbwerte in Schattenbereichen, die so angepasst werden, dass sich homogene Farbübergänge (Gradationen) ergeben. Durch diese Einstellung lassen sich in bestimmten Fällen die Profilerstellungsergebnisse bei Medien mit kleinem Farbraum verbessern.
- **Konstanter Farbton (mitunter visuell ansprechender)** – Mit dieser Einstellung veranlassen Sie, dass der Ausgabefarbwert gewählt wird, der innerhalb des Bunt- oder Farbtons dem Quellfarbwert am ähnlichsten ist. In bestimmten Situationen erzielen Sie mit dieser Einstellung ein visuell ansprechenderes Ergebnis als mit der Einstellung **Nächstes dE (engste numerische Übereinstimmung)**. So fällt zum Beispiel bei dieser Einstellung der Übergang von reinem Weiß zu reinem Blau weicher aus. Auch Fotos mit einem breiten Spektrum an himmelblauen Farbtönen profitieren von dieser Einstellung.
- **Nächstes dE 2000 (engste numerische Übereinstimmung)** – Mit dieser Einstellung veranlassen Sie, dass der Ausgabefarbwert gewählt wird, der dem Quellfarbwert numerisch in Einheiten von dE 2000 am Nächsten liegt. Diese Einstellung führt in der Regel zu Ausgaben mit visuell ansprechenden Farben.

3 Wählen Sie eine der folgenden Einstellungen in der Liste **Sättigungsanpassung:**

- **Gamutanpassung optimieren (weichere Übergänge)** – Diese Einstellung ergibt weichere Übergänge im gesamten Farbraum. Dazu werden Farben umso stärker angepasst, je weiter sie von der neutralen Achse entfernt sind.
- **Wiedergabeart „Präsentation“ von EFI Profiler 1.5 verwenden** – Bei dieser Einstellung steht die Kontinuität mit EFI Color Profiler, Version 1.5, im Vordergrund. Verwenden Sie diese Einstellung, wenn die Ergebnisse, die mit dem neu erstellten Profil erzielt werden, mit den Ergebnissen vergleichbar sein sollen, die mit dem Profil der älteren Version erzielt wurden.
- **CIECAM – Sättigung** – Mit dieser Einstellung erzielen Sie bei der Wiedergabeart „Präsentation“ natürlicher wirkende Farben. Grundlage für diese Einstellung ist das neueste CIE-Farberscheinungsmodell (Color Appearance Model).

4 Wählen Sie eine der folgenden Einstellungen in der Liste **Empfindungsgemäße Anpassung aus:**

- **EFI Foto (passend für Fiery Workflows)** - Diese Einstellung ist auf Fiery Workflows abgestimmt.
- **Empfindungsgemäß (ICC-Standard)** – Diese Einstellung bewirkt die standardmäßige ICC-Anpassung.
- **CIECAM – Präsentation** – Mit dieser Einstellung erzielen Sie bei der Wiedergabeart „Fotografisch“ natürlicher wirkende Farben. Grundlage für diese Einstellung ist das neueste CIE-Farberscheinungsmodell (Color Appearance Model).

Manuelles Festlegen von Separationseinstellungen

Separationseinstellungen bestimmen, wie Schwarz in der Ausgabe gehandhabt wird. Für CMYK-Profilen können Sie die Schwarzsteuerung bearbeiten. Für ein RGB-Profil werden keine Separationseinstellungen angezeigt.

Hinweis: Ändern Sie die Separationseinstellungen nur, wenn die wie in [Laden von Einstellungen](#) auf Seite 36 beschrieben aus einem Werksprofil geladenen Einstellungen oder die von Ihnen gewählte Vorgabe keine befriedigenden Ergebnisse liefert. Wenn Sie sich dafür entscheiden, die Schwarzeinstellungen manuell zu bearbeiten, beginnen Sie am besten mit den Einstellungen, die vom Werksprofil geladen werden.

1 Klicken Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** auf **Schwarzsteuerung bearbeiten**.

2 Legen Sie im Fenster **Schwarzsteuerung bearbeiten** die folgenden Werte fest:

- **Gesamtmaximum aller Tinten** – Mit dieser Option legen Sie das Maximum für die Summe der vier Farbkanäle fest: Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz. Das Gesamtmaximum 400 % entspricht einem Maximum von 100 % für jeden Farbkanal. Die Standardwerte für das Gesamtmaximum variieren von Ausgabegerät zu Ausgabegerät. Der aus dem werkseitigen Profil importierte Wert eignet sich für das spezielle Ausgabegerät, für das ein Profil erstellt wird.
- **Maximum für schwarze Tinte** – Mit dieser Option legen Sie das Maximum für den schwarzen Farbkanal fest. Sie können den voreingestellten Wert von 100 % verringern, wenn dieser Wert zu unerwünschten Ergebnissen führt (z. B. zu einer unerwünschten Differenz zwischen Schwarz und anderen Farben). Dieser Wert sollte in der Regel bei 100 % belassen werden.
- **Beginn für Schwarz** – Mit dieser Option legen Sie den Prozentsatz fest, ab dem einer Farbmischung Schwarz zugesetzt wird, um eine bestimmte Farbabstufung zu erzeugen. Sie können für den Beginn 10–25 % festlegen, um zu erreichen, dass bei Verwendung eines grobkörnigen schwarzen Rasters helle Bereiche weniger grobkörnig wirken.
- **Schwarzgenerierung** – Mit dieser Option steuern Sie die Form der Schwarzkurve der Schwarzseparation. Erhöhen Sie diesen Wert, damit anstelle anderer Farben mehr Schwarz verwendet und der Kontrast erhöht wird. Reduzieren Sie diesen Wert, wenn der Kontrast der Schwarzseparation zu hoch ist.

Legen Sie erst die Option **Beginn für Schwarz** und dann die Option **Schwarzgenerierung** fest. Die Option **Schwarzgenerierung** steuert die Schwarzausgabe in dem Bereich, dessen Grenzen durch die Werte der Optionen **Beginn für Schwarz** und **Maximum für schwarze Tinte** definiert werden. Legen Sie als Höchstwert für **Schwarzgenerierung** 99 % fest. Setzen Sie den Höchstwert für **Schwarzgenerierung** nicht auf 100 %, wenn der Höchstwert für schwarze Tinte ebenfalls auf 100 % eingestellt ist.

- **Schwarz in Schattenbereichen verstärken** – Bei bestimmten Ausgabegeräten ist zu beobachten, dass das Mischen der schwarzen Tinte mit Cyan, Magenta und/oder Gelb nicht zu einem dunkleren und satteren Schwarz führt, sondern im Gegenteil eine Aufhellung bewirkt. Durch das Anpassen dieser Einstellung können Sie dafür sorgen, dass auch bei solchen Ausgabegeräten gefälligere Schatten erzeugt werden.
- **Maximum für CMYK-Dichteverhältnis** – Diese Option wirkt sich darauf aus, wie der Schwarzpunkt (Dark Point) eines ICC-Profiles gerendert wird.

Wenn diese Option deaktiviert ist, wird der Schwarzpunkt automatisch bestimmt. Diese automatische Bestimmung ist für eine Vielzahl von Anwendungszwecken geeignet.

Mit dieser Option können Sie die Menge an Schwarz im Schwarzpunkt festlegen. Ein Verhältnis von 0 % bedeutet, dass der Schwarzpunkt eines Profils ausschließlich Schwarz (K) enthält. Ein Verhältnis von 30 % bedeutet, dass der Schwarzpunkt aus 70 % K und einem zusätzlichen prozentualen Anteil von CMY besteht (bis maximal zum Gesamtmaximum aller Tinten). Diese Option ist für Fälle geeignet, in denen 100 % K dunkler ist als 400 % CMYK.

- **Breite für Schwarz** – Mit dieser Option legen Sie fest, ab welchem Abstand zur neutralen Achse die Schwarzgenerierung erfolgt. Höhere Werte führen bei gesättigten Farben zu mehr Schwarz auch in größeren Abständen zur Achse. Bei niedrigeren Werten erfolgt die Schwarzgenerierung nur in der unmittelbaren Umgebung der neutralen Achse.
- **Schwarzmenge für Gamuterweiterung** – Für die meisten Ausgabegeräte ist der Standardwert von 100 % ausreichend. Wenn bei gesättigten Farben im schwarzen Raster ein grobkörniges Aussehen auftritt, verringern Sie den Prozentsatz.

Profileinstellungen für Fiery Edge Profile bearbeiten

Mit den Profileinstellungen können die Schwarzeinstellungen, Farbraumzuordnung und Verarbeitungsoptionen in der Ausgabe für Fiery Edge Standardprofile gesteuert werden.

Nachdem Sie ein Fiery Edge Standardprofil ausgewählt haben, können Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** Profileinstellungen für das ausgewählte Profil bearbeiten.

Hinweis: Ändern Sie die Einstellungen nur dann, wenn die mit den Standardwerten erzielten Ergebnisse nicht Ihren Erwartungen entsprechen. Wenn Sie ein Profil für einen Fiery server erstellen, werden die Einstellungen als Standardwerte verwendet, die für den Typ des betreffenden Fiery server optimal sind.

- 1 Klicken Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** auf **Profileinstellungen bearbeiten**.
- 2 Klicken Sie auf die Registerkarten, um Werte für folgende Optionen anzugeben:
 - **Schwarzeinstellungen** - Die Schwarzeinstellungen dienen dazu, die Verwendung des schwarzen Farbstoffs am Schwarzpunkt und die Schwarzgenerierung im gesamten Profil festzulegen.
 - **Farbraumzuordnung** - Perzeptive Optionen und Sättigungsoptionen für Fiery Edge Steuerungen passen das visuelle Erscheinungsbild der Druckausgabe an, die mit den Wiedergabearten „Perzeptiv“ und „Sättigung“ erstellt wurde.
 - **Erweiterte Einstellungen** - Verarbeitungsoptionen für Fiery Edge Profile zum Anpassen von Eingabedaten, Glättung der Tabellenwerte, Normlicht und Tabellengrößen.

Schwarzeinstellungen für Fiery Edge Profile

Sie können die Standardwerte der Schwarzeinstellungen ändern, um die Verwendung des schwarzen Farbstoffs am Schwarzpunkt und die Schwarzgenerierung im gesamten Profil für Ihren Drucker festzulegen.

- 1 Klicken Sie auf die Registerseite **Schwarzeinstellungen**.
- 2 Schalten Sie die Option **Tinteneinsparung** ein, um die Tintenmenge im Profil zu reduzieren.
Wählen Sie eines der Steuerelemente für **Tinteneinsparung anwenden** aus: **Gering**, **Mittel** oder **Hoch**.

Die Einstellung Tinteneinsparung wird sich optisch auf die relevanten Parameter der Schwarzgenerierung auswirken und sie auf Werte setzen, die mit der Strategie zur Tinteneinsparung im Einklang stehen. Wenn Sie eine der Schwarzeinstellungen nach der Auswahl einer Einstellung zur Tinteneinsparung manuell ändern, kann die aktuelle Einstellung zur Tinteneinsparung von Gering, Mittel oder Hoch wechseln.

Hinweis: Die Funktion für die Tinteneinsparung ist verfügbar, wenn Ihr Drucker diese unterstützt.

- 3 Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Graubalance nur Schwarz**, um so wenig CMY-Tinte oder -Toner wie möglich zu verwenden.

Wenn das Kontrollkästchen **Graubalance nur Schwarz** aktiviert ist, können Sie nur den Wert für die **Schwarzbreite** anpassen. Wenn die Funktion für die Tinteneinsparung aktiviert ist, und Sie das Kontrollkästchen **Graubalance nur Schwarz** aktivieren, ist der Wert für die **Schwarzbreite** nicht verfügbar.

- 4 Legen Sie die folgenden Werte für die **Schwarzgenerierung** fest:

- **Start für schwarze Tinte** – Diese Option steuert, wann schwarze Tinte auf der neutralen Weiß-Schwarz-Achse (der L*-Achse) des Profils eingeführt wird. Sie können diesen Wert ändern, um die Stabilität der Graubalance anzupassen oder um zu erreichen, dass bei Verwendung eines grobkörnigen schwarzen Rasters helle Bereiche weniger grobkörnig wirken.
- **Schwarzgenerierung** – Diese Option steuert die Intensität, in der Schwarz auf der neutralen Weiß-Schwarz-Achse hinzugefügt wird. Bei einem hohen Wert wird Schwarz in einer hohen Intensität hinzugefügt. Bei einem geringen Wert wird Schwarz in einer geringeren Intensität hinzugefügt.
- **Schwarzbreite** – Diese Option steuert die Intensität, in der schwarze Tinte auf der neutralen Achse zu zunehmend bunten (gesättigteren) Farben hinzugefügt wird. Bei niedrigen Werten für Schwarzbreite bleiben die Schwarzwerte der neutralen Achse nahe an der neutralen Profilachse. Hohe Werte hingegen ermöglichen es, dass die Schwarzwerte der neutralen Achse in den Gamutbereich hineinreichen.
- **Vorschau der Graubalance (0–100 %)** – Zeigt das Verhältnis zwischen dem Eingabewert und dem tatsächlichen Farbmittelausgabewert als Prozentsatz.

- 5 Legen Sie die folgenden Werte für den **Schwarzpunkt** fest:

Die Schwarzpunktsteuerung wird in relativen Farbmetrikwerten angegeben.

- **Schwarzpunktermittlung** – Wenn diese Einstellung gewählt wird, ermittelt das Profil automatisch einen Schwarzpunkt. Wenn diese Einstellung nicht gewählt ist, geben Sie die CMYK-Tintenmengen an, die für Schwarz verwendet werden sollen.
- **Maximum für schwarze Tinte** – Legt die Obergrenze für schwarze Tinte fest, die für den Schwarzpunkt des Profils verwendet wird. Sie können den voreingestellten Wert von 100 % verringern, wenn dieser Wert zu unerwünschten Ergebnissen führt (z. B. zu einer unerwünschten Differenz zwischen Schwarz und anderen Farben). Der Standardwert ist ein Wert, der für die Art von Ausgabegerät geeignet ist, für das das Profil erstellt wird. Es wird empfohlen, anfangs den vorgegebenen Standardwert zu verwenden.
- **Suchradius (ΔE_{ab})**: Wenn die **Schwarzpunktermittlung** aktiviert wurde, können Sie mit diesem Steuerelement den Radius um das Ziel a^*b^* für den Schwarzpunkt suchen.
- **Ziel (a^*)** – Dies ist das Ziel a^* des Schwarzpunkts.
- **Ziel (b^*)** – Dies ist das Ziel b^* des Schwarzpunkts.
- **Vorschau des Schwarzpunkts** – Zeigt die Werte $L^*a^*b^*$ für CMYK an.
- **CMYK-Schwarz $L^*a^*b^*$** – Die Werte für CMYK-Schwarz werden entsprechend den in den Schwarzpunktsteuerelementen definierten Werten festgelegt. Zu Vergleichszwecken werden sowohl Werte für Farbmétrisch relativ als auch für Farbmétrisch absolut angezeigt.
- **Reines Schwarz $L^*a^*b^*$** – Reines Schwarz entspricht nur der Farbmétrik von schwarzer Tinte. Zu Vergleichszwecken werden sowohl Werte für Farbmétrisch relativ als auch für Farbmétrisch absolut angezeigt.

6 Legen Sie die folgenden Werte für die **Schwarzvermischung** fest:

- **Übergang von Gelb zu zusammengesetztem Schwarz** – Legt die Verzögerung des Hinzufügens von Schwarz zu Gelb fest.
Gering – Verwendung für Drucker mit kleinerer schwarzer Tröpfchengröße.
Mittel – Verwendung für Drucker mit mittlerer schwarzer Tröpfchengröße.
Hoch – Verwendung für Drucker mit großer schwarzer Tröpfchengröße.
- **Übergangspunkt** – Mit dieser Option wird die Intensität, mit der schwarze Tinte zu Gelb hinzugefügt wird, festgelegt. Die Anpassungen können im Bereich von 0 (maximal verzögerte Nutzung von Schwarz) bis 1 (Abdunkeln mit Schwarz wird direkt begonnen) vorgenommen werden. In der Regel wird die Einstellung auf 1 festgelegt und damit werden die höchsten Farbwerte in einer Region angewendet. Schwarze Tinte wird in den Farbbereichen mit hoher Luminanz angewendet. In manchen Fällen führt die Zugabe von schwarzer Tinte zu einem grobkörnigen Aussehen von Hauttönen. Passen Sie in diesen Fällen die Einstellungen hin zu geringeren Werten an, um die Verwendung von Schwarz hinauszuzögern.
- **Vorschau der Schwarzvermischung** – Zeigt die Farbverschiebung von Vollton-Gelb bis zusammengesetztem Schwarz an. Vollton-Gelb ist 100 % Y.

7 Klicken Sie zum Speichern Ihrer Auswahl auf **Anwenden**, klicken Sie auf **Zurücksetzen**, um alle Einstellungen auf die Standardeinstellungen zurückzusetzen, oder auf eine der anderen Registerseiten.

Farbraumzuordnung für Fiery Edge Steuerelemente

Über diese Steuerelemente kann die visuelle Darstellung von Drucken angepasst werden, die über die perzeptive Wiedergabeart und Wiedergabeart für Sättigung erstellt wurden.

1 Klicken Sie auf die Registerseite **Farbraumzuordnung**.

Wenn Sie ein Werksprofil mit Farbtondrehung verwenden, können Sie die Einstellungen für die Fiery Edge Farbraumzuordnung anpassen, indem Sie auf **Auf Legacy-Modus zurücksetzen** klicken.

2 Legen Sie die folgenden Werte für die **perzeptive Farbraumzuordnung** fest:

- **Chroma** - Wählen Sie für die perzeptive Wiedergabeart aus drei unterschiedlichen Intensitäten der Chroma. Der Modus **Normal** gibt an, dass keine Anpassungen an der Chroma der Wiedergabe vorgenommen werden. Der Modus **Bunt** sorgt für eine mäßige Intensität der In-Farbraum-Farbe. Wählen Sie diesen Modus für eine etwas buntere Druckausgabe. Der Modus **Lebhaft** sorgt für eine stärkere Intensität der Chroma für In-Farbraum-Farben. Wählen Sie diesen Modus, wenn stark gesättigte Farben als Ergebnis gewünscht sind.
- **Helligkeit** - Mit dieser Option kann die allgemeine Helligkeit der gedruckten Farben angepasst werden. Größere negative Werte erzeugen dunklere Farben und höhere positive Werte erzeugen hellere Farben.
- **Kontrast** - Mit dieser Option kann der allgemeine Kontrast für die gedruckten Farben angepasst werden. Größere negative Werte verringern den Kontrast und höhere positive Werte erhöhen den Kontrast der reproduzierten Farben. Am Mittelpunkt (0) wird der ursprüngliche Kontrast dargestellt.
- **Helligkeit im Schattenbereich** - Erhöhen Sie gezielt die Helligkeit in Bereichen mit dunklen Farben, während die Helligkeit in helleren Bereichen unverändert beibehalten wird. Bei der Einstellung **Helligkeit im Schattenbereich** gibt es vier Stufen: **Normal**, **Schatten aufhellen (gering)**, **Schatten aufhellen (mittel)** und **Schatten aufhellen (hoch)**. Über diese Einstellungen wird die Helligkeit in den Bereichen mit dunkleren Farben schrittweise angehoben. Verwenden Sie diese Anpassungsoptionen, um die Detailtreue in den dunkleren Bereichen zu erhöhen.

3 Legen Sie die folgenden Werte für die **Farbraumzuordnung für Sättigung (Fiery Intensify)** fest:

- **Chroma** - Wählen Sie für die Wiedergabeart für Sättigung aus vier unterschiedlichen Intensitäten der Chroma. Der Modus **Normal** gibt an, dass keine Anpassungen an der Chroma der Wiedergabe vorgenommen werden. Der Modus **Gering** sorgt für eine minimale Intensität der In-Farbraum-Farbe. Der Modus **Mittel** sorgt für eine mäßige Intensität der In-Farbraum-Farben. Wählen Sie diesen Modus für eine etwas buntere Druckausgabe. Der Modus **Hoch** sorgt für eine stärkere (hohe) Intensität der Chroma für In-Farbraum-Farben. Wählen Sie diesen Modus, wenn stark gesättigte Farben als Ergebnis gewünscht sind.
 - **Helligkeit** - Mit dieser Option kann die allgemeine Helligkeit der gedruckten Farben angepasst werden. Größere negative Werte erzeugen dunklere Farben und höhere positive Werte erzeugen hellere Farben.
 - **Kontrast** - Mit dieser Option kann der allgemeine Kontrast für die gedruckten Farben angepasst werden. Größere negative Werte verringern den Kontrast und höhere positive Werte erhöhen den Kontrast der reproduzierten Farben. Am Mittelpunkt (0) wird der ursprüngliche Kontrast dargestellt.
 - **Helligkeit im Schattenbereich** - Erhöhen Sie gezielt die Helligkeit in Bereichen mit dunklen Farben, während die Helligkeit in helleren Bereichen unverändert beibehalten wird. Bei der Einstellung **Helligkeit im Schattenbereich** gibt es vier Stufen: **Normal**, **Schatten aufhellen (gering)**, **Schatten aufhellen (mittel)** und **Schatten aufhellen (hoch)**. Über diese Einstellungen wird die Helligkeit in den Bereichen mit dunkleren Farben schrittweise angehoben. Verwenden Sie diese Anpassungsoptionen, um die Detailtreue in den dunkleren Bereichen zu erhöhen.
 - **Referenz für Wiedergabe von Fiery Intensify** - Definiert, wie die Farben in Ihrem Bild basierend auf dem Referenz-RGB-Profil verarbeitet werden. Wählen Sie entweder sRGB (PC) oder Adobe RGB (1998). Diese Steuerung definiert die Art und Weise, wie die Farben Ihres Bildes verarbeitet werden und produziert lebendige und sehr farbige Drucke. Damit holen Sie das Maximum aus dem Farbraum Ihres Druckers heraus.
- 4** Klicken Sie zum Speichern Ihrer Auswahl auf **Anwenden**, klicken Sie auf **Zurücksetzen**, um alle Einstellungen auf die Standardeinstellungen zurückzusetzen, oder auf eine der anderen Registerseiten.

Verarbeitungsoptionen für Fiery Edge Profile

Verarbeitungsoptionen für Fiery Edge Profile zum Anpassen von Eingabedaten, Glättung der Tabellenwerte, Normlicht und Tabellengrößen.

1 Klicken Sie auf die Registerseite **Erweiterte Einstellungen**.

2 Legen Sie die Werte für Folgendes fest:

- **Glättung der Messwerte** - Über diese Option wird der Grad der Glättung gesteuert, der für die Messdaten angewendet wird, die wiederum für die Erstellung des Profils verwendet werden. Erhöhen Sie den Wert für die **Glättung**, um ungenaue Farbraummessungen zu glätten. Dies kann z. B. bei Tintenstrahlproduktionsdruckern, die mit geringer Auflösung betrieben werden, nötig sein. Für weniger geräuschintensive Drucker können Sie die Werte über diese Option herabsetzen.
- **Glättung des ICC-Profiles** - Über diese Option wird der Grad der Glättung der Ausgabetabellen gesteuert. Es gibt separate Steuerelemente für die Werte **Perzeptiv**, **Farbmetrisch** und **Sättigung**. Erhöhen Sie die Glättung für die Wiedergabe von eher glatten Verläufen, und setzen Sie die Glättung herab, um präzisere Farbwiedergabe zu erzielen.

- **Lookup-Tabellengröße** - Bestimmt die Anzahl der Tabelleneinträge für die Werte **Perzeptiv, Farbmetrisch** und **Sättigung** in den Eingabe- und Ausgabetabellen. Größere Tabellen erzeugen genauere Farben, die Berechnung dauert jedoch länger und die ICC-Profile belegen mehr Festplattenspeicher. Erhöhen Sie für kritische Druck- und Wiedergabeaufgaben die Größe der Ausgabetablelle. Erhöhen Sie für kritische Proofing-Erstellungen die Größe der Eingabetabelle.
 - **Normlicht** – Bietet eine Liste der Standardlichter. Wählen Sie das Normlicht, das den Lichtbedingungen für Überprüfung Ihrer Druckausgabe entspricht.
 - **ICC-Version** – Diese Option ermöglicht das Speichern des Ausgabeprofiles für ICC-Version 2 oder ICC-Version 4.
- 3** Klicken Sie zum Speichern Ihrer Auswahl auf **Anwenden**, klicken Sie auf **Zurücksetzen**, um alle Einstellungen auf die Standardeinstellungen zurückzusetzen, oder auf eine der anderen Registerseiten.

Speichern eines Profils in Fiery Printer Profiler

Im Fenster **Profil speichern** können Sie eine Beschreibung und weitere ergänzende Informationen eingeben, die zusammen mit dem Profil gespeichert werden. Sie können ein Profil entweder lokal auf Ihrem Computer speichern oder es auf einem Fiery Server oder einem Fiery XF Server installieren.

Hinweis: Im Demomodus können Sie ein Profil in einem entsperreten Format speichern. Sie können die Demo- oder Musterprofile für die Produktion verwenden, wenn der Druck über einen Fiery Server oder Fiery XF Server erfolgt, aber sie führen möglicherweise nicht zum gewünschten Ergebnis.

- 1** Legen Sie im Fenster **Druckeinstellungen** die gewünschte Profilbeschreibung fest.
- 2** Geben Sie wahlweise weitere Kommentare ein, die Sie zusammen mit dem Profil speichern möchten.
- 3** Geben Sie den Namen des dem Profil zugeordneten Mediums ein.
Hier können Sie z. B. den Hersteller- oder den Markennamen des Papiers eingeben, auf dem die Messseiten gedruckt werden.
- 4** Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Aktivieren Sie die Option **Auf Fiery Server installieren** und wählen Sie in der Liste den Fiery Server, auf dem das Profil installiert werden soll.
Klicken Sie auf das Symbol „+“ („Hinzufügen“), wenn ein Fiery Server nicht in der Liste enthalten ist, und fügen Sie einen im Netzwerk verfügbaren Fiery Server hinzu.
 - Aktivieren Sie die Option **Auf XF Server installieren**, wenn Sie das Profil auf dem anfangs gewählten Fiery XF installieren möchten.
 - Aktivieren Sie die Option **Auf lokalem Laufwerk speichern**, wenn Sie das Profil lokal auf Ihrem Computer speichern möchten.
- 5** Klicken Sie auf **Weiter**.
- 6** Navigieren Sie, wenn Sie Ihr Profil lokal speichern möchten, zum gewünschten Speicherort, geben Sie den Dateinamen für das Profil ein, wählen Sie den gewünschten Profiltyp (v2.0 oder v4.0) und klicken Sie auf **Speichern**.

Importieren von Messwerten zum Erstellen eines Profils

Wenn Sie bereits über Messwerte in Form einer IT8-Datei oder eines mit der Color Profiler Suite erstellten ICC-Profiles verfügen, können Sie damit ein neues Profil erstellen. Auf diese Weise können Sie bequem die Einstellungen eines vorhandenen Profils aktualisieren, ohne dessen Messwerte zu ändern.

Sie können Messwerte aus einer oder mehreren IT8-Dateien oder aus einem einzelnen Profil importieren. Wenn Sie Messwerte aus mehreren Dateien importieren, verwendet Printer Profiler zum Erstellen des Profils die Mittelwerte der importierten Messwerte. Das Importieren von Messwerten aus mehreren Dateien (zur Berechnung der Mittelwerte) empfiehlt sich, wenn die Druckergebnisse eines Ausgabegeräts Inkonsistenzen aufweisen oder wenn Sie ein gemeinsames Profil für mehrere Ausgabegeräte erstellen möchten.

Beim Versuch, Messwerte in einem unbrauchbaren Format zu importieren, wird eine Warnmeldung angezeigt. Die Warnung besagt, dass die Informationen in der oder den Messwertedateien nicht ausreichen, um ein gültiges neues Profil zu erstellen. Die Dateien müssen die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Messwertedateien müssen dem Standard für das Format CGATS.17 entsprechen.
- Alle Dateien müssen zusammen eine ausreichend große Anzahl von Messwerten enthalten.

Importieren von Messwerten aus einer oder mehreren IT8-Dateien

Sie können Messwerte aus einer oder mehreren Dateien im Format IT8 importieren.

- 1 Starten Sie das Modul Printer Profiler der Color Profiler Suite und klicken Sie auf **Messwerte in Profil konvertieren**.
- 2 Aktivieren Sie die Option **Messwertedatei** und klicken Sie auf **Weiter**.
- 3 Markieren Sie eine oder mehrere Dateien und klicken Sie auf **Öffnen**.

Importieren von Messwerten aus einem ICC-Profil

Sie können Messwerte immer nur aus einem einzelnen ICC-Profil importieren. Es ist nicht möglich, Messwerte aus zwei ICC-Profilen zu importieren und deren Mittelwerte zu berechnen.

- 1 Starten Sie das Modul Printer Profiler der Color Profiler Suite und klicken Sie auf **Messwerte in Profil konvertieren**.
- 2 Aktivieren Sie die Option **ICC-Profil** und klicken Sie auf **Weiter**.
- 3 Markieren Sie die gewünschte Datei und klicken Sie auf **Wählen**.
- 4 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus, wenn Sie in einer Meldung auf das Fehlen von Informationen hingewiesen werden:
 - Geben Sie den Hersteller und das Modell des Ausgabegeräts an, für das das Profil gilt, wenn Ihnen diese Angaben bekannt sind.
 - Wählen Sie die Einstellung „Generisch“, wenn Ihnen der Hersteller und/oder das Modell nicht bekannt ist.

Erstellen von Profilen auf Basis eines neuen Profils

Sie können auf der Basis eines neuen Profils ein weiteres Profil erstellen, das auf denselben Messwerten beruht, aber andere Einstellungen verwendet. Alternativ können Sie ein Device Link-Profil erstellen, in dem ein neues Profil als Ziel dient.

- Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie auf **Einstellungen ändern**, wenn Sie ein weiteres Profil erstellen wollen, das auf denselben Messwerten beruht, aber andere Einstellungen verwendet. In diesem Fall wird wieder das Fenster „Einstellungen anwenden“ angezeigt.
 - Klicken Sie auf **Neues Device Link-Profil**, wenn Sie ein Device Link-Profil erstellen wollen, in dem das neue Profil als Ziel dient.

Prüfen eines erstellten Profils

Nach dem Erstellen eines neuen Profils können Sie optional Ihr Druckerprofil mit dem Fiery Verify Assistant überprüfen.

- 1 Klicken Sie im Fenster auf **Überprüfen**.
Das Fenster Fiery Verify Assistant wird geöffnet.
- 2 Wählen Sie eine der folgenden Optionen:
 - **Mathematische Verifizierung** – Eine Prüfungsvorgabe wird anhand der Farbreferenz berechnet, ohne zu drucken und zu messen.
 - **Praktische Verifizierung** – Eine Prüfungsvorgabe wird zur Verfügung gestellt und beinhaltet das Drucken und Messen von Farbttestfeldern.
- 3 Legen Sie die Prüfungsvorgabe fest und klicken Sie auf **Weiter**.
- 4 Klicken Sie auf **Weiter**.
- 5 Klicken Sie auf **Fertig**, um den Fiery Verify Assistant zu beenden.

Optimieren eines erstellten Profils

Ihr Druckerprofil kann mit dem Fiery Optimizer Modul optimiert werden.

- 1 Klicken Sie auf die Option **Optimieren**, nachdem Sie Ihr Druckerprofil erstellt haben.
- 2 (Optional) Klicken Sie auf **Überprüfen**, um das optimierte Profil zu überprüfen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt [Prüfen eines erstellten Profils](#) auf Seite 46.
- 3 Klicken Sie auf **Drucken**, um die Farbttestseite zu drucken.
- 4 Klicken Sie auf **Beenden**.

Festlegen der Voreinstellungen für Printer Profiler

Auf der Registerkarte „Printer Profiler“ können Sie die Toleranzen für die Kalibrierung und für die Prüfung der Messwerte festlegen. Hierbei handelt es sich um für Printer Profiler spezifische Einstellungen.

Festlegen der Kalibrierungsprüftoleranz

Fiery Printer Profiler kann basierend auf der aktuellen Kalibrierung prüfen, ob die maximale Dichte der Primärfarben im Messfeld für die Profilerstellung mit den erwarteten Werten übereinstimmt. Dabei können Sie festlegen, bis zu welchem Grad eine Abweichung erlaubt sein soll, um Warnmeldungen zu vermeiden.

- 1 Klicken Sie in der Fiery Color Profiler Suite auf **Bearbeiten > Voreinstellungen**.
- 2 Aktivieren Sie auf der Registerkarte **Printer Profiler** das Kontrollkästchen **Kalibrierungsprüftoleranz**.
- 3 Geben Sie in das Feld **Dichte (%)** den Toleranzwert ein.

Festlegen der Messungsprüftoleranz

Printer Profiler kann so eingestellt werden, dass er Sie warnt, wenn doppelte Farbfelder innerhalb des Ziels eines einzelnen Profils deutlich voneinander abweichen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass möglicherweise falsche Messwerte vorliegen, oder darauf dass die Farbabweichung Ihres Druckers innerhalb des Seitenbereichs für eine erfolgreiche Profilerstellung zu groß ist. Dabei können Sie festlegen, bis zu welchem Grad eine Abweichung erlaubt sein soll, sodass keine Warnmeldung in der Maßeinheit ΔE generiert wird.

- 1 Starten Sie die Color Profiler Suite und wählen Sie **Bearbeiten > Voreinstellungen**.
- 2 Aktivieren Sie auf der Registerkarte „Printer Profiler“ das Kontrollkästchen **Messungsprüftoleranz**.
- 3 Geben Sie die Toleranzwerte für die **mittleren** und die **maximalen** dE-Werte ein.

Calibrator

Fiery-gesteuerte Ausgabegeräte sind in verschiedenen Varianten erhältlich: als Laser- oder Tintenstrahldrucker, monochrom, CMYK oder mit erweitertem Farbraum, mit oder ohne Spezialfarben. Der Kalibrator stellt sicher, dass die unterschiedlichen Kalibrierungsanforderungen jeder Technologie erfüllt werden.

In der Command WorkStation und der Fiery Color Profiler Suite wird automatisch die für Ihr System am besten geeignete Version von Calibrator gestartet. Calibrator passt sich automatisch an den verbundenen Fiery Server an. Nicht für jedes Ausgabegerät sind alle Funktionen erforderlich.

Mit Calibrator können Sie auf einem Fiery Server eine neue Kalibrierungseinstellung vornehmen oder eine vorhandene aktualisieren.

Genau wie der Kalibrator in der Command WorkStation kann der Kalibrator eine neue Kalibrierungseinstellung vornehmen und eine vorhandene nachkalibrieren. Dabei werden jedoch zahlreiche Messinstrumente unterstützt, die in der Command WorkStation nicht verfügbar sind.

Die beiden Hauptfunktionen von Calibrator sind:

- **Nachkalibrieren:** Aktualisiert eine Kalibrierung mit neuen Messwerten. Die Ausgabe vieler Druckmaschinen verändert sich im Lauf der Zeit. Damit der Fiery Server diese Schwankungen ausgleichen kann, müssen die Korrekturtabellen mit neuen Messwerten aktualisiert werden.
- **Kalibrierung erstellen:** Erstellt eine neue Kalibrierung und bei installierter und lizenzierter Fiery Color Profiler Suite ein neues Profil. Dies ist erforderlich, wenn unter bestimmten Druckbedingungen (Kombination von Tintenset, Raster, Substrat usw.) keine der vorhandenen Kalibrierungen eine akzeptable Ausgabe liefert. Dies ist beispielsweise bei schlechtem Übergang oder unzureichender Tintenhaftung der Fall. Bei einer Neukalibrierung ist meist ein neues Profil erforderlich, damit das Farbmanagement präzise Farben liefert.

Links unten im Fenster sehen Sie zwei Symbole für Verwaltungsfunktionen. Diese Einstellungen gelten speziell für jeden einzelnen Fiery Server. Da sich diese Funktionen auf alle Benutzer auswirken, können sie nur von Fiery Administratoren in der Command WorkStation geändert werden:

- **Calibrator Einstellungen:** Hiermit legen Sie die Einstellung für die jeweilige Druckmaschine fest. Hier können Sie die bei bestimmten Druckmaschinenmodellen verfügbaren Einstellungen für die Vor- und Nachkalibrierung festlegen. Alle Modelle bieten auch eine Warnfunktion oder verhindern Druckaufträge gänzlich, wenn ein vom Administrator festgelegter Zeitraum für die Neukalibrierung überschritten wurde.
- **Kalibrierungsverwaltung** – Hiermit zeigen Sie die auf einem Fiery Server verfügbaren Kalibrierungen einschließlich der letzten Aktualisierung, Messwerte und Eigenschaften an. Von Benutzern hinzugefügte Kalibrierungen können gelöscht und umbenannt werden.

Nachkalibrieren eines Fiery server

Um einen Fiery Server neu zu kalibrieren, wählen Sie den Fiery Server aus, geben Sie an, ob Sie eine neue Kalibrierung erstellen oder eine bestehende aktualisieren möchten, und drucken und messen Sie dann eine Kalibrierungsseite.

- 1 Klicken Sie auf **Neu drucken**, um die Messfeldseite erneut zu drucken.
Die Option „Neu drucken“ ist nicht verfügbar, wenn Sie Messwerte aus einer Datei geladen haben.
- 2 Klicken Sie auf **Anwenden & schließen**, um die Kalibrierung zu übernehmen und die Kalibrierungsanwendung zu schließen.

Fiery Monitor Profiler

Mit Fiery Monitor Profiler können Sie ein Profil für einen CRT-Monitor (Röhrenbildschirm) oder einen LCD-Monitor (Flachbildschirm, inkl. Laptop-Monitore) erstellen. Um die Farbausgabewerte eines Monitors mit Monitor Profiler zu messen, benötigen Sie das Spektralfotometer, das zum Lieferumfang der Fiery Color Profiler Suite gehört.

Das Modul unterstützt die Profilerstellungsverfahren „Einfach“ und „Erweitert“.

Hinweis: Monitor Profiler ist im Demomodus nicht verfügbar.

Vorbereitende Schritte für Monitor Profiler

Bevor Sie Monitor Profiler starten, müssen Sie Ihren Monitor vorbereiten.

- 1 Legen Sie die Anzeigeeinstellungen auf Ihrem Computer so fest, dass die Anzeige in maximaler Auflösung und bestmöglicher Farbqualität erfolgt.
- 2 Schalten Sie ggf. Ihren Bildschirmschoner aus und deaktivieren Sie andere Software, die die Anzeige auf dem Monitor beeinflussen könnte. Dies gilt insbesondere für Grafikprogramme, die Einfluss auf die Farbverwaltungsfunktionen des Monitors nehmen können.
- 3 Setzen Sie Ihren Monitor auf die werkseitigen Standardeinstellungen zurück, wenn Ihr Monitor diese Möglichkeit bietet.

Profilerstellungsverfahren „Einfach“

Für das „einfache“ Profilerstellungsverfahren werden die nativen Monitoreinstellungen verwendet. Das erstellte Profil reflektiert den aktuellen Zustand des Monitors.

Das einfache Verfahren ist für folgende Situationen konzipiert:

- Das Monitorprofil soll schnell und mit möglichst wenig Aufwand erstellt werden.
 - Der Monitor soll in seinem aktuellen Zustand profiliert werden, oder es gibt keine empfohlenen Einstellungen für den Monitor.
 - Der Monitor besitzt keine Regler zum Anpassen der Helligkeit, des Kontrasts und der RGB-Farbeeinstellungen.
- 1 Starten Sie Monitor Profiler und klicken Sie auf **Einfach**.
 - 2 Kalibrieren Sie das Spektralfotometer und richten Sie es ein.
 - 3 Messen Sie die Farbmuster für die Profilerstellung.
 - 4 Nehmen Sie den Vorher-Nachher-Vergleich vor.
 - 5 Speichern Sie das Profil.

Profilerstellungsverfahren „Erweitert“

Beim „erweiterten“ Profilerstellungsverfahren können Sie die gewünschten Einstellungen für den Monitor festlegen, den Monitor auf der Basis dieser Einstellungen kalibrieren und schließlich den Monitor in diesem kalibrierten Zustand profilieren. Als erfahrener Anwender können Sie mit dem Modul außerdem einen Monitor nach von Ihnen vorgegebenen Zielwerten kalibrieren.

Das erweiterte Verfahren ist für folgende Situationen konzipiert:

- Das Profil soll einen bestimmten kalibrierten Zustand des Monitors reflektieren.
 - Sie wollen mit Ihrem Monitor das Anzeigeverhalten eines anderen Monitors emulieren.
 - Sie wollen am Monitor das Softproofing für Druckaufträge vornehmen.
- 1 Starten Sie Monitor Profiler und klicken Sie auf **Erweitert**.
 - 2 Wählen Sie in den Einblendmenüs „Luminanz“, „Gamma“ und „Weißpunkt“ die jeweils gewünschte Einstellung.
Wenn Sie im Einblendmenü „Luminanz“, „Gamma“ oder „Weißpunkt“ die Einstellung „Nativ“ wählen, überspringt Monitor Profiler die Kalibrierung für den betreffenden Parameter.
 - 3 Kalibrieren Sie das Spektralfotometer und richten Sie es ein.
 - 4 Messen Sie die Luminanz und stellen Sie den Wert ein.
 - 5 Messen Sie das Gamma und stellen Sie den Wert ein.
 - 6 Messen Sie den Weißpunkt und stellen Sie den Wert ein.
 - 7 Messen Sie die Farbmuster für die Profilerstellung.
 - 8 Nehmen Sie den Vorher-Nachher-Vergleich vor.
 - 9 Speichern Sie das Profil.

Kalibrieren und Einrichten des Spektralfotometers

Damit die Farbausgabewerte des Monitors richtig gemessen werden, müssen Sie zunächst das Spektralfotometer kalibrieren und einrichten.

Durch das Kalibrieren wird eine graduelle Verschiebung des Spektralfotometers kompensiert. Zum Kalibrieren muss das Spektralfotometer in seiner Basisstation abgelegt werden. Dabei muss die Messöffnung direkt auf der weißen Keramikachse in der Basisstation aufliegen. (Wenn Sie das Spektralfotometer nicht richtig in der Basisstation ablegen, liefert es später keine korrekten Messwerte.)

Hinweis: Die Seriennummer am Spektralfotometer muss mit der Seriennummer an der Basisstation übereinstimmen. Nur unter dieser Voraussetzung wird das Spektralfotometer präzise und zuverlässig kalibriert.

- 1 Legen Sie, wenn Sie von Monitor Profiler dazu aufgefordert werden, das Spektralfotometer in seiner Basisstation ab. Klicken Sie anschließend auf **Weiter** oder drücken Sie alternativ die Taste am Spektralfotometer.
- 2 Vergewissern Sie sich, wenn die Kalibrierung fehlschlägt, dass die weiße Kachel nicht abgedeckt ist und dass die weiße Kachel und die Messöffnung am Spektralfotometer sauber sind. Verwenden Sie zum Reinigen ein Brillenputztuch und ggf. ein Brillenreinigungsmittel.

- 3 Setzen Sie das Spektralfotometer in die mitgelieferte Halterung ein und platzieren Sie die Halterung vor dem Monitor.

Bringen Sie das Spektralfotometer so in Position, dass es flach auf der Monitoroberfläche aufliegt und die schematische Darstellung des Messinstruments im Fenster von Monitor Profiler abdeckt.

Messen und Einstellen des Luminanzwerts

Sie können mithilfe von Monitor Profiler die Helligkeit an Ihrem Monitor messen, um sie so einzustellen, dass der gewünschte Luminanzwert erzielt wird.

Die Luminanz ist das Maß für die Helligkeit der Bildpunkte eines Monitors; sie wird in Candela (cd) pro Quadratmeter (cd/m^2) gemessen. Übliche Luminanzwerte liegen im Bereich zwischen 50 und 300. Für verschiedene Monitortypen werden die folgenden Werte empfohlen:

- **CRT-Monitore** – 100
- **LCD-Monitore** – 120
- **Ältere CRT-Monitore** – 80 bis 90
- **Laptop-Monitore** – 90

Beim Kalibrieren der Luminanz dürfen Sie außer der Helligkeit keine anderen Einstellungen an Ihrem Monitor ändern. Zum Ändern der Helligkeit steht abhängig vom Modell entweder eine physische Taste am Monitor (Regler, Drehknopf o. ä.) oder das OSD (On-Screen Display) zur Verfügung, das beim Drücken einer Taste am Monitor eingeblendet wird.

- 1 Bringen Sie das Spektralfotometer in die für die Messung richtige Position.
- 2 Positionieren Sie das OSD, sofern Sie es verwenden, an einer Stelle auf dem Monitor, an der es vom Spektralfotometer nicht verdeckt wird (z. B. in einer der Ecken).
- 3 Stellen Sie, wenn Sie von Monitor Profiler dazu aufgefordert werden, an Ihrem Monitor die maximale Helligkeit ein und klicken Sie danach auf **Weiter**.
- 4 Reduzieren Sie nun an Ihrem Monitor die Helligkeit, bis der gemessene Luminanzwert mit dem als Referenz angezeigten Zielwert übereinstimmt.

Warten Sie nach jeder Helligkeitsanpassung einige Sekunden, damit das Spektralfotometer eine neue Messung vornehmen und den gemessenen Luminanzwert anzeigen kann.

- 5 Klicken Sie auf **Weiter**.

Messen und Einstellen des Gammawerts

Sie können mithilfe von Monitor Profiler den Kontrast an Ihrem Monitor messen, um ihn so einzustellen, dass der gewünschte Gammawert erzielt wird.

Gamma ist eine Größe für die Kodierung des Luminanzwerts mit dem Ziel, die nicht-lineare Wahrnehmung durch das menschliche Auge zu kompensieren und dadurch innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite eine optimale Bildqualität und ein originalgetreu wahrnehmbares Bild zu erzielen. Gamma gibt das Verhältnis zwischen der kodierten Luminanz und der für die Ausgabe erwünschten Luminanz an. Der Gammawert hat Auswirkungen auf

den Weißpunkt, die generelle Fähigkeit zur Darstellung neutraler RGB-Farben und generell auf die Dunkelheit und den Kontrast, die mit einem Monitor erzielt werden können.

Typische Gammawerte liegen – abhängig vom Gerät – im Bereich zwischen 1,8 und 2,2.

Beim Kalibrieren des Gammawerts dürfen Sie außer dem Kontrast keine anderen Einstellungen an Ihrem Monitor ändern. Zum Ändern des Kontrasts steht abhängig vom Modell entweder eine physische Taste am Monitor (Regler, Drehknopf o. ä.) oder das OSD (On-Screen Display) zur Verfügung, das beim Drücken einer Taste am Monitor eingeblendet wird.

- 1 Bringen Sie das Spektralfotometer in die für die Messung richtige Position.
- 2 Positionieren Sie das OSD, sofern Sie es verwenden, an einer Stelle auf dem Monitor, an der es vom Spektralfotometer nicht verdeckt wird (z. B. in einer der Ecken).
- 3 Stellen Sie, wenn Sie von Monitor Profiler dazu aufgefordert werden, an Ihrem Monitor den maximalen Kontrast ein und klicken Sie danach auf **Weiter**.
- 4 Reduzieren Sie nun an Ihrem Monitor den Kontrast, bis der gemessene Gammawert mit dem als Referenz angezeigten Zielwert übereinstimmt.

Warten Sie nach jeder Kontrastanpassung einige Sekunden, damit das Spektralfotometer eine neue Messung vornehmen und den gemessenen Gammawert anzeigen kann.

- 5 Klicken Sie auf **Weiter**.

Messen und Einstellen des Weißpunktwerts

Sie können mithilfe von Monitor Profiler den Weißpunkt an Ihrem Monitor messen, um die RGB-Werte so einzustellen, dass der gewünschte Weißpunktwert erzielt wird.

Der Weißpunkt definiert die Unbuntfarbe Weiß, die von Ihrem Monitor reproduziert wird.

- **Warmes Weiß (5000 K)** – Dieses leicht gelbliche Weiß (auch als *D50* bezeichnet) wird für die Bilddarstellung auf CRT-Monitoren (Röhrenbildschirmen) empfohlen. Die Einstellung „5000 K“ wird auch für das Softproofing von Druckaufträgen empfohlen.
- **Mittleres Weiß (6500 K)** – Das mittlere Tageslicht (auch als *D65* bezeichnet) wird für die Bilddarstellung auf CRT- und LCD-Monitoren (Röhren- und Flachbildschirmen) empfohlen, wenn Sie dem warmen Weiß ein kühleres Weiß vorziehen.
- **Kühles Weiß (7500 K)** – Dieses leicht bläuliche Weiß ist für spezielle Anwendungszwecke gedacht, in denen ein solches Weiß erwünscht ist oder gebraucht wird.

Beim Kalibrieren des Weißpunkts dürfen Sie außer dem Weißpunkt keine anderen Einstellungen an Ihrem Monitor ändern. Zum Ändern des Weißpunkts steht abhängig vom Modell entweder eine physische Taste am Monitor (Regler, Drehknopf o. ä.) oder das OSD (On-Screen Display) zur Verfügung, das beim Drücken einer Taste am Monitor eingeblendet wird. Nach der Weißpunktkalibrierung kann eine neuerliche Anpassung der Helligkeit erforderlich werden.

- 1 Bringen Sie das Spektralfotometer in die für die Messung richtige Position.
- 2 Positionieren Sie das OSD, sofern Sie es verwenden, an einer Stelle auf dem Monitor, an der es vom Spektralfotometer nicht verdeckt wird (z. B. in einer der Ecken).

3 Stellen Sie fest, wie sich an Ihrem Monitor die Weißpunkteinstellungen ändern lassen.

Die Bezeichnungen der Regler bzw. OSD-Optionen für den Weißpunkt können „Weißpunkt“, „RGB“ oder „Farbe“ lauten. Bei einigen Geräten erfolgt die Steuerung mit nur einer Taste bzw. einem Regler, andere Geräte haben getrennte Tasten/Regler für Rot, Grün und Blau.

4 Klicken Sie auf **Weiter**.

5 Führen Sie die folgenden Schritte aus, wenn nur eine Taste bzw. ein Regler zum Steuern des Weißpunkts verfügbar ist:

a) Passen Sie den Weißpunkt an, bis der gemessene Wert dem als Referenz angezeigten Zielwert möglichst nahe kommt. Warten Sie nach jeder Anpassung einige Sekunden, damit das Spektralfotometer eine neue Messung vornehmen und den gemessenen Wert anzeigen kann.

b) Fahren Sie mit Schritt **9** auf Seite 54 fort.

6 Führen Sie die folgenden Schritte aus, wenn getrennte Taste bzw. Regler zum Steuern von Rot, Grün und Blau verfügbar sind:

a) Finden Sie heraus, welcher Regler den mittleren Wert aufweist.

b) Stellen Sie die beiden anderen Regler auf denselben Wert ein.

c) Reduzieren Sie, wenn diese neuen Einstellungen einen erkennbaren Farbstich verursachen, die dominante Farbe (z. B. Rot im Falle eines rötlichen Farbstichs), bis kein Farbstich mehr zu erkennen ist.

d) Stellen Sie, wenn sich der Farbstich auf die oben beschriebene Weise nicht beseitigen lässt, alle drei Regler (Rot, Grün und Blau) auf den Wert 20 ein.

7 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Wenn der gemessene Weißpunktwert über dem als Referenz angezeigten Zielwert liegt, müssen Sie entweder den Rot-Anteil erhöhen oder umgekehrt die Anteile von Grün und Blau im gleichen Umfang reduzieren, bis der gemessene Weißpunktwert dem Zielwert möglichst nahe kommt.
- Wenn der gemessene Weißpunktwert unter dem als Referenz angezeigten Zielwert liegt, müssen Sie entweder den Rot-Anteil reduzieren oder umgekehrt die Anteile von Grün und Blau im gleichen Umfang erhöhen, bis der gemessene Weißpunktwert dem Zielwert möglichst nahe kommt.

8 Nehmen Sie nun eine Feinanpassung getrennt für Grün und Blau vor, um den gemessenen Wert dem Zielwert weiter anzunähern.

Es ist nicht in jedem Fall möglich, eine absolute Übereinstimmung zwischen Mess- und Zielwert herzustellen.

9 Passen Sie die Helligkeit nochmals an, wenn die gemessene Luminanz nicht mehr mit dem Zielwert übereinstimmt, bis Mess- und Zielwert wieder übereinstimmen. (Das Ändern des Weißpunkts kann eine Änderung des Luminanzwerts zur Folge haben.)

10 Erhöhen Sie, wenn die gemessene Luminanz trotz eingestellter maximaler Helligkeit zu gering ist und ihr Monitor getrennte Tasten/Regler für Rot, Grün und Blau hat, die Einstellungen dieser drei Regler in kleinen Schritten und unter Wahrung der Verhältnisse zueinander, bis der gemessene Luminanzwert mit dem Zielwert übereinstimmt.

11 Klicken Sie auf **Weiter**.

Messen der Messfelder für die Profilerstellung

Zum Erstellen eines Profils generiert Monitor Profiler eine Folge bildschirmfüllender Messfelder (Farbmuster), deren Farbwerte vom Spektralfotometer gemessen werden. Auf der Basis dieser Messwerte wird das Profil erstellt.

- 1 Bringen Sie das Spektralfotometer in die für die Messung richtige Position.
- 2 Warten Sie, bis von Monitor Profiler alle für die Messung generierten Messfelder angezeigt wurden.
Dieser Vorgang dauert einige Minuten.
- 3 Klicken Sie auf **Weiter**, wenn im Fenster „Messfelder messen“ von Monitor Profiler rechts unten der Hinweis erscheint, dass die *Messung erfolgreich* war.

Überprüfen der Messwerte im Vorher-Nachher-Vergleich

Vor dem Speichern des Profils können Sie die Auswirkungen der mit Monitor Profiler ermittelten Messwerte anhand eines Musterbilds in einem Vorher-Nachher-Vergleich überprüfen. Sie können das Musterbild unter Verwendung des neuen oder des vorhandenen Monitorprofils anzeigen.

- 1 Klicken Sie im Fenster „Messergebnisse“ auf **Vorher-Nachher-Vergleich**, um das Musterbild anzuzeigen.
- 2 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie auf **Nach**, um das Musterbild unter Verwendung des neuen Monitorprofils anzuzeigen.
 - Klicken Sie auf **Vor**, um das Musterbild unter Verwendung des aktuellen Monitorprofils anzuzeigen.

Speichern eines Profils in Monitor Profiler

Beim Speichern eines Profils können Sie eine Beschreibung eingeben und den Speicherort für das Profil auf Ihrem lokalen Computer festlegen. Das neue Profil wird automatisch als Standardprofil für Ihren Monitor zugeordnet.

- 1 Geben Sie im Fenster „Messergebnisse“ eine Beschreibung ein, die das spätere Identifizieren des Profils erleichtert.
- 2 Klicken Sie auf **Weiter**.
- 3 Navigieren Sie zum gewünschten Speicherort für das neue Profil, geben Sie den Dateinamen für das Profil ein und klicken Sie auf **Speichern**.

Das Profil wird von Monitor Profiler im Format „ICC v2.0“ gespeichert.

Fiery Optimizer

Fiery Optimizer kann Ihnen helfen, ein Device Link-Profil oder ein optimiertes Medienprofil zu verwenden, um die Farbausgabe an eine Branchenreferenz anzupassen. Mit Fiery Optimizer können Sie außerdem Device Link-Profile mit zwei bis vier Profilen erstellen.

Fiery Optimizer bietet folgende Optionen:

- **Medienprofiloptimierung (Iterative Abstimmung mit Standard)** – Passt die Ausgabe Ihres Fiery Driven Druckers an eine industrielle Referenz an. Fiery Optimizer erstellt ein Medienprofil mithilfe eines CMYK-Quellprofils und eines Ausgabeprofils auf dem Fiery Server als Zielprofil. Mithilfe von Messungen von Farbmusterfeldern, die konvertiert werden, wobei das Medienprofil erstellt wird, kann Fiery Optimizer das Medienprofil so optimieren, dass es dem Farberscheinungsbild der industriellen Druckreferenz besser entspricht. Durch wiederholte Iterationen der Medienprofilabstimmung und der Messung der Ergebnisse von gedruckten Farbfeldern können Sie die Farbabstimmung optimieren. Das optimierte Medienprofil kann auch verwendet werden, wenn Sie ein anderes Quellprofil auswählen. Fiery Optimizer installiert das Profil auf dem Fiery Server.
- **Medienprofil-Graubalance-Optimierung** – Verbessert ein Medienprofil, um neutrale Grautöne auf bestmögliche Art und Weise zu erzeugen. Die Graubalance-Optimierung ist mit CMYK- und CMYK+X-Medienprofilen kompatibel.
- **Device Link-Optimierung (Iterative Abstimmung mit Standard)** – Passt die Ausgabe Ihres Fiery Driven Druckers an eine industrielle Referenz an. Fiery Optimizer erstellt ein Device Link-Profil mithilfe eines CMYK-Quellprofils und eines Ausgabeprofils auf dem Fiery Server als Zielprofil. Mithilfe von Messungen von Farbmusterfeldern, die konvertiert werden, wobei das Device Link-Profil erstellt wird, kann Fiery Optimizer das Device Link-Profil so optimieren, dass es dem Farberscheinungsbild der industriellen Druckreferenz besser entspricht. Durch wiederholte Iterationen der Device Link-Profilabstimmung und der Messung der Ergebnisse von gedruckten Farbfeldern können Sie die Farbabstimmung optimieren. Fiery Optimizer installiert das Profil auf dem Fiery Server.
- **Eigenes Device Link-Profil erstellen** – Mit dieser Option können Sie ein Device Link-Profil basierend auf einem Quell- und einem Zielprofil Ihrer Wahl erstellen. Wahlweise können Sie zusätzlich ein oder zwei Zwischenprofile einbinden. Das resultierende Profil kann wahlweise gespeichert oder auf dem Fiery Server installiert werden.

Medienprofil optimieren (iterative Abstimmung mit Standard)

Manchmal führt die Verwendung eines eigenen Ausgabeprofils in Verbindung mit einem CMYK-Referenzprofil, wie etwa ISO Coated, nicht zu einer ausreichenden Übereinstimmung mit einigen Produktionsanforderungen. Für eine höhere Übereinstimmung eines Fiery Driven Druckers mit einer CMYK-Referenz wird manchmal ein optimiertes Medienprofil verwendet.

Auf dem Fiery Server muss ein CMYK-Quellprofil installiert sein, das die gewünschte Referenz simuliert. Verwenden Sie Fiery Printer Profiler, um den Fiery Server zu kalibrieren und profilieren, bevor Sie das Fiery Optimizer Profil erstellen.

Fiery Optimizer erstellt ein Medienprofil und ermöglicht es Ihnen, die Übereinstimmung mit der Referenz zu verbessern, indem anhand dieser Messwerte Musterfarbfelder gedruckt und die Farbübereinstimmung im

Medienprofil optimiert wird. Sie können das Drucken und Messen der Farbfeldseite mehrmals wiederholen, um die Einstellungen für die Optimierung nach und nach fein abzustimmen. Fiery Color Profiler Suite unterstützt nur CMYK-Ausgabeprojekte für die Medienoptimierung.

Wenn sich durch die iterative Abstimmung die Übereinstimmung der gedruckten Farben mit dem Druckstandard nicht weiter verbessern lässt, kann dies eine der folgenden Ursachen haben:

- Der Drucker erreicht nicht sein volles Leistungsniveau (d. h. erzielt nicht die maximalen Toner-/Tinte-Dichten).
- Der Drucker kann auch auf seinem maximalen Leistungsniveau den Druckstandard nicht adäquat simulieren. Die Farben des Druckstandards liegen außerhalb des Gamut des Druckers.

1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Optimieren**.

2 Klicken Sie auf **Medienprofiloptimierung (iterative Abstimmung mit Standard)** und klicken Sie dann auf **Weiter**

3 Wählen Sie den gewünschten Fiery Server.

4 Wählen Sie ein Quellprofil aus, das mit dem gewünschten Druckstandard verknüpft ist (z. B. ISO Coated). Wählen Sie anschließend das neue Ausgabeprofil aus, das Sie in Fiery Printer Profiler erstellt haben, und klicken Sie auf **Weiter**.

Hinweis: Eine Medienprofilkopie wird erstellt, wenn Sie versuchen, ein werkseitig vorgegebenes Medienprofil zu optimieren.

5 Folgen Sie den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen, um eine Messfeldseite zu drucken und mit dem Spektralfotometer zu messen.

Wählen Sie das Instrument für die Messung der Farbfelder. Wählen Sie im Menü **Instrument** das Messinstrument, das Sie verwenden wollen, um die gedruckten Seiten zu messen.

Wählen Sie eine Einstellung für das **Farbfeldlayout**. Wenn Sie ein Layout mit wenigen Farbfeldern wählen, ist der Messvorgang schneller abgeschlossen. Ein Layout mit mehr Farbfeldern hat in der Regel den Vorteil, dass qualitativ bessere Ergebnisse erzielt werden. Um die beste Qualität und die besten Ergebnisse zu erzielen, wählen Sie das empfohlene Fiery Edge Farbfeldlayout-Set aus. Sie können auch aus alternativen Farbfeldlayout-Set wählen, wenn ein benutzerdefiniertes Farbfeldlayout-Set erforderlich ist.

Wählen Sie die Papiergröße für die Diagrammgröße. Wählen Sie eine Einstellung in der Liste **Papiergröße** für den Druck der Messfeldseite oder klicken Sie auf **Eigen**, wenn Sie eine eigene Seitengröße festlegen wollen.

Klicken Sie auf **Drucken** und konfigurieren Sie die Medieneinstellungen (Papier und Fach). Sie müssen die Farbeinstellungen nicht konfigurieren, denn sie werden überschrieben.

6 Wenn die Messergebnisse angezeigt werden und Sie mit den Ergebnissen nicht zufrieden sind, klicken Sie auf **Iterieren**, um das Profil weiter zu optimieren.

Bei jedem weiteren Durchgang wird eine neue Messfeldseite unter Verwendung der Optimierungseinstellungen des jeweils vorhergehenden Durchgangs gedruckt. Auf diese Weise können Sie überprüfen, wie nah die gedruckten Farben dem Druckstandard kommen.

7 Drucken und messen Sie weitere Messfeldseiten, bis die gemessenen Delta E-Werte in der von Ihnen gewünschten Toleranz liegen.

Löschen Sie ggf. eine Iteration, die höhere Delta E-Werte erbringt, und fahren Sie mit dem Speichern des Profils fort.

8 Klicken Sie auf **Weiter**, um dem neuen Profil einen Namen zu geben. Klicken Sie anschließend nochmals auf **Weiter**, um das Profil zusammen mit den verknüpften Profileinstellungen auf dem Fiery Server zu installieren.

- 9 Klicken Sie auf **Fertig**, um Fiery Optimizer zu beenden.

Wenn Sie das Medienprofil (zum Beispiel für eine Nachkalibrierung, wenn die Farbübereinstimmung fehlschlägt) optimieren möchten, können Sie diesen Vorgang wiederholen, indem Sie dieses Profil bearbeiten. Sie müssen kein neues Profil erstellen.

Graubalance nach der Profilerstellung optimieren

Manchmal führt die Verwendung eines eigenen Ausgabeprofiles in Verbindung mit einem angestrebten Grauprofil nicht zu einer ausreichenden Übereinstimmung mit einigen Produktionsanforderungen. Für eine bessere Übereinstimmung eines Fiery Driven Druckers mit einer Grau-Referenz wird manchmal ein optimiertes Medienprofil verwendet.

Auf dem Fiery Server muss ein Grau-Quellprofil installiert sein, das die gewünschte Referenz simuliert. Verwenden Sie Fiery Printer Profiler, um den Fiery Server zu kalibrieren und profilieren, bevor Sie das Fiery Optimizer Profil erstellen.

Fiery Optimizer erstellt ein Medienprofil und ermöglicht es Ihnen, die Übereinstimmung mit der Referenz zu verbessern, indem anhand dieser Messwerte Musterfarbfelder gedruckt und die Übereinstimmung von Graustufen im Medienprofil optimiert wird.

- 1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Optimieren**.
- 2 Klicken Sie auf **Graubalance-Optimierung im Medienprofil** und dann auf **Weiter**.
- 3 Wählen Sie den gewünschten Fiery Server.
- 4 Wählen Sie ein Quellprofil aus, das mit dem gewünschten Druckstandard verknüpft ist. Wählen Sie anschließend das neue Ausgabeprofil aus, das Sie in Fiery Printer Profiler erstellt haben, und klicken Sie auf **Weiter**.

Hinweis: Eine Kopie des Medienprofils wird erstellt, wenn Sie versuchen, ein Medienprofil nach Werkstandard zu optimieren.

- 5 Folgen Sie den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen, um eine Messfeldseite zu drucken und mit dem Spektralfotometer zu messen.

Hinweis: Wenn die Kalibrierung eines Auftrags veraltet ist, müssen Sie den Fiery Server vor der Graubalance-Optimierung nachkalibrieren.

Wählen Sie das Instrument für die Messung der Farbfelder. Wählen Sie im Menü **Instrument** das Messinstrument, das Sie verwenden wollen, um die gedruckten Seiten zu messen.

Die Option **Messfeldset für Graubalance-Optimierung** ist als Einstellung für das **Messfeldlayout** ausgewählt.

Wählen Sie die Papiergröße für die Größe des Messfeldsets aus. Wählen Sie eine Einstellung in der Liste **Papiergröße** für den Druck der Messfeldseite oder klicken Sie auf **Eigen**, wenn Sie eine eigene Seitengröße festlegen wollen.

Klicken Sie auf **Drucken** und konfigurieren Sie die Medieneinstellungen (Papier und Fach). Sie müssen die Farbeinstellungen nicht konfigurieren, denn sie werden überschrieben.

- 6 Wenn die Erstellung des Graubalanceprofils erfolgreich war, wird Ihr Profil gespeichert und Sie können auf **Beenden** klicken, um Fiery Optimizer zu schließen.

Wenn sich Ihre Messergebnisse erheblich von der Messung des Profilierungscharts unterscheiden, klicken Sie auf **Fertig**, um Fiery Optimizer zu schließen. Sie müssen den Druckerstatus überprüfen und den Optimierungsvorgang später erneut versuchen.

Wenn die Graubalance in Ihrem Medienprofil korrekt ist, wird die Optimierung nicht angewendet und Sie können auf **Beenden** klicken, um Fiery Optimizer zu schließen.

Wenn Sie das Medienprofil optimieren möchten, können Sie diesen Vorgang erneut ausführen.

Wenn Sie ein optimiertes Profil verifizieren möchten, das von einem Medienprofil nach Werkstandard kopiert wurde, müssen Sie neben der **Vorgabe „Auftragseigenschaften** auf **Bearbeiten** klicken und in Fiery Verify Assistant eigene Auftragseigenschaften angeben, z. B. ein Quellprofil oder ein Ausgabeprofil. Andernfalls wird die Standard-Auftragseigenschaftenvorgabe auf dem Fiery Server verwendet, und die Überprüfung wird unter Umständen nicht ordnungsgemäß abgeschlossen.

Device Link-Profil optimieren (Iterative Abstimmung mit Standard):

Manchmal führt die Verwendung eines eigenen Ausgabeprofils in Verbindung mit einem CMYK-Referenzprofil, wie etwa ISO Coated, nicht zu einer ausreichenden Übereinstimmung mit einigen Produktionsanforderungen. Für eine höhere Übereinstimmung eines Fiery-gesteuerten Druckers mit einer CMYK-Referenz wird manchmal ein optimiertes Device Link-Profil verwendet.

Auf dem Fiery Server muss ein CMYK-Quellprofil installiert sein, das die gewünschte Referenz simuliert. Verwenden Sie Fiery Printer Profiler, um den Fiery Server zu kalibrieren und profilieren, bevor Sie das Device Link Profil erstellen.

Fiery Optimizer erstellt ein Device Link-Profil und ermöglicht es Ihnen, die Übereinstimmung mit der Referenz zu verbessern, indem anhand dieser Messwerte Musterfarbfelder gedruckt und die Farbübereinstimmung im Device Link-Profil optimiert wird. Sie können das Drucken und Messen der Farbfeldseite mehrmals wiederholen, um die Einstellungen für die Optimierung nach und nach fein abzustimmen. Die Fiery Color Profiler Suite unterstützt CMYK- und Multicolor-Ausgabeprofile (CMYK+X) für die Device Link-Optimierung.

Wenn sich durch die iterative Abstimmung die Übereinstimmung der gedruckten Farben mit dem Druckstandard nicht weiter verbessern lässt, kann dies eine der folgenden Ursachen haben:

- Das Ausgabegerät erreicht nicht sein volles Leistungsniveau (d. h. erzielt nicht die maximalen Toner-/Tinte-Dichten).
- Das Ausgabegerät kann auch auf seinem maximalen Leistungsniveau den Druckstandard nicht adäquat simulieren. Die Farben des Druckstandards liegen außerhalb des Gamut des Ausgabegeräts.

- 1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Optimieren**.
- 2 Klicken Sie auf **Device Link-Profil optimieren (Iterative Abstimmung mit Standard)** und danach auf **Weiter**.
- 3 Wählen Sie den gewünschten Fiery Server.
- 4 Klicken Sie auf **Neues Device Link-Profil erstellen** und wählen Sie ein Quellprofil aus, das mit dem gewünschten Druckstandard verknüpft ist (z. B. ISO Coated). Wählen Sie anschließend das neue Ausgabeprofil aus, das Sie in Fiery Printer Profiler erstellt haben, und klicken Sie auf **Weiter**.
- 5 Klicken Sie auf **Weiter**, um die Standardeinstellungen beizubehalten und zu verwenden.

Wenn Sie die Einstellungen anpassen möchten, verwenden Sie die folgenden Richtlinien.



- Legen Sie für die Wiedergabeart farbmétrisch relativ für Farbproduktions-Arbeitsabläufe oder farbmétrisch absolut für die Proofing-Arbeitsabläufe (Papierweiß wird auf der Ausgabe simuliert) fest. Legen Sie die Option **Schwarzpunktkompensation** auf **Automatisch erkennen**.
 - Wenn Sie Grautöne nur mit Schwarz drucken möchten, um Farbklicks auf Schwarzweißseiten zu vermeiden, wählen Sie „Grau beibehalten“ aus.
 - Die Einstellung „Grau beibehalten“ wird für eine präzise Farbübereinstimmung nicht empfohlen.
- 6** Folgen Sie den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen, um eine Messfeldseite zu drucken und mit dem Spektralfotometer zu messen.
- Wählen Sie das Instrument für die Messung der Farbfelder. Wählen Sie im Menü **Instrument** das Messinstrument, das Sie verwenden wollen, um die gedruckten Seiten zu messen.
- Wählen Sie eine Einstellung für das **Farbfeldlayout**. Wenn Sie ein Layout mit wenigen Farbfeldern wählen, ist der Messvorgang schneller abgeschlossen. Ein Layout mit mehr Farbfeldern hat in der Regel den Vorteil, dass qualitativ bessere Ergebnisse erzielt werden. Wir empfehlen 89-1617 Farbfelder.
- Wählen Sie die Papiergröße für die Diagrammgröße. Wählen Sie eine Einstellung in der Liste **Papiergröße** für den Druck der Messseite oder klicken Sie auf **Eigen**, wenn Sie eine eigene Seitengröße festlegen wollen.
- Klicken Sie auf **Drucken** und konfigurieren Sie die Medieneinstellungen (Papier und Fach). Sie müssen die Farbeinstellungen nicht konfigurieren, denn sie werden überschrieben.
- 7** Wenn die Messergebnisse angezeigt werden und Sie mit den Ergebnissen nicht zufrieden sind, klicken Sie auf **Iterieren**, um das Profil weiter zu optimieren.
- Bei jedem weiteren Durchgang wird eine neue Messfeldseite unter Verwendung der Optimierungseinstellungen des jeweils vorhergehenden Durchgangs gedruckt. Auf diese Weise können Sie überprüfen, wie nah die gedruckten Farben dem Druckstandard kommen.
- 8** Drucken und messen Sie weitere Messfeldseiten, bis die gemessenen Delta E-Werte in der von Ihnen gewünschten Toleranz liegen.
- Löschen Sie ggf. eine Iteration, die höhere Delta E-Werte erbringt, und fahren Sie mit dem Speichern des Profils fort.
- 9** Klicken Sie auf **Weiter**, um dem neuen Profil einen Namen zu geben. Klicken Sie anschließend nochmals auf **Weiter**, um das Profil zusammen mit den verknüpften Profileinstellungen auf dem Fiery Server zu installieren.
- 10** Klicken Sie auf **Fertig**, um Fiery Optimizer zu beenden.

Wenn Sie das Device Link-Profil (zum Beispiel für eine Nachkalibrierung, wenn die Farbübereinstimmung fehlschlägt) optimieren möchten, können Sie diesen Vorgang wiederholen, indem Sie dieses Profil bearbeiten. Sie müssen kein neues Profil erstellen.

Erstellen eines benutzerdefinierten Device Link-Profiles

Zum Erstellen eines benutzerdefinierten Device Link-Profiles müssen Sie ein Quell- und ein Zielprofil auswählen. Wenn die Farben des Quellfarbraums vor der Konvertierung in den Zielfarbraum in einen oder zwei Zwischenfarbräume umgewandelt werden sollen, können Sie zusätzlich ein oder zwei Zwischenprofile auswählen.

- 1** Klicken Sie im **Begrüßungsbildschirm** auf **Eigenes Device Link-Profil erstellen** und dann auf **Weiter**.

- 2 Klicken Sie im Bereich **Quellprofil wählen** auf das Dateisymbol , und wählen Sie ein Quellprofil aus.
- 3 Klicken Sie im Bereich **Zielfprofil wählen** auf das Dateisymbol , und wählen Sie ein Ausgabeprofil aus.
- 4 Klicken Sie zum Hinzufügen eines Zwischenprofils auf **Zwischenprofil einfügen**, und wählen Sie das gewünschte Zwischenprofil aus.
- 5 Klicken Sie zum Hinzufügen eines zweiten Zwischenprofils auf **Zwischenprofil wählen**, und wählen Sie das zweite Zwischenprofil aus.

Festlegen der Einstellungen für ein Device Link-Profil in Fiery Optimizer

Beim Erstellen eines Device Link-Profiles stehen Ihnen in Fiery Optimizer Optionen für die Wiedergabeart und für Separationen zur Verfügung, die Einfluss darauf haben, auf welche Weise Fiery Optimizer Farbwerte aus dem Quell- in den Zielfarbraum umsetzt. Fiery Optimizer verwendet diese Einstellungen, um das Device Link-Profil zu erstellen.

- **Schwarzpunktausgleich** – Mit dieser Option wird der Schwarzpunkt des Quellfarbraums entsprechend dem Farbhelligkeitsbereich des Ausgabeprofils skaliert, sodass es zu keinen Farbverlusten kommt. Bei dieser Verfahrensweise werden Schwarzübergänge (z. B. in Schattenbereichen) beibehalten. Die Option „Schwarzpunktausgleich“ wirkt sich nur auf die Wiedergabeart „Farbmetrisch relativ“ aus.

Durch Klicken auf **Automatisch erkennen** wird der Schwarzpunktausgleich auf Fälle beschränkt, in denen der Schwarzpunkt in der Quelle niedriger (dunkler) ist als der Schwarzpunkt im Ziel. Klicken Sie auf **Jedes Mal**, wenn der Schwarzpunktausgleich immer erfolgen soll.
 - **Grau beibehalten** – RGB-Grautöne (R=G=B) bzw. CMYK-Grautöne (CMY=0 und K ungleich 0) in der Quelle bleiben erhalten und werden nicht in Grautöne konvertiert, die ausschließlich mit Schwarz erzeugt werden.
- 1 Wählen Sie die **Wiedergabeart** für die verknüpften Profile. Wählen Sie **Farbmetrisch relativ** für die Abstimmung mit einem Druckstandard außer in Fällen, in denen Sie das Papierweiß simulieren wollen (für Proofs).
 - 2 Legen Sie die Separationsoptionen in der für Ihr Device Link-Profil geeigneten Weise fest.

Drucken der Messfeldseiten für die Optimierung

Zum Optimieren eines Device Link-Profiles oder eines Medienprofils mithilfe von Fiery Optimizer werden Seiten mit verschiedenfarbigen Messfeldern gedruckt und die Messfelder mit einem Instrument gemessen.

Sie können alternativ auch vorhandene Messwerte laden.

Hinweis: Bevor Sie eine Messfeldseite zum Drucken übergeben, können Sie Druckeinstellungen und einige andere Einstellungen festlegen. Ändern Sie keine Einstellungen, die sich auf das Farbmanagement auswirken.

- 1 Schließen Sie das Messinstrument an Ihren Computer an.

2 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Wählen Sie im Menü **Instrument** das Messinstrument, das Sie verwenden wollen, um die gedruckten Seiten zu messen.
- Aktivieren Sie die Option **Messwerte laden** und klicken Sie auf **Weiter**, wenn Sie vorhandene Messwerte aus einer Datei laden wollen.

3 Klicken Sie, wenn Sie sich für das Messen von Seiten entschieden haben, ggf. auf **Einstellungen** und legen Sie die Einstellungen fest, die für das Instrument verwendet werden sollen.

4 Wählen Sie eine Einstellung im Einblendmenü **Messfeldlayout**, wenn dieses Menü angezeigt wird.

Wenn Sie ein Layout mit wenigen Farbfeldern wählen, ist der Messvorgang schneller abgeschlossen. Ein Layout mit mehr Farbfeldern hat in der Regel den Vorteil, dass qualitativ bessere Ergebnisse erzielt werden.

5 Wählen Sie eine Einstellung in der Liste **Papiergröße** für den Druck der Messfeldseite oder klicken Sie auf **Eigen**, wenn Sie eine eigene Seitengröße festlegen wollen.

6 Klicken Sie auf **Weiter**, um die Messfeldseite zu drucken.

Optimieren der Fiery Optimizer Messergebnisse und Iterieren

Wenn Sie die Farbmuster einer Messfeldseite messen, um ein Device Link- oder ein Medienprofil zu optimieren, werden Informationen über die tatsächlichen Messwerte und die erwarteten Werte angezeigt. Wenn die angezeigten Ergebnisse nicht Ihren Anforderungen genügen, können Sie eine weitere Seite drucken und messen. Dieser Vorgang wird als Iterieren bezeichnet.

Die errechneten dE-Werte (Delta E-Werte) stellen die Relation zwischen den gemessenen und den erwarteten Werten dar. Im Falle eines Device Link- oder eines Medienprofils werden die erwarteten Werte durch den Druckstandard (das CMYK-Quellprofil) vorgegeben.

Wenn Sie mehrere Iterationen vornehmen, werden die dE-Werte aller bisherigen Messungen aufgelistet, sodass Sie erkennen können, ob die Iterationen zu einer größeren Übereinstimmung führen. Sie sollten eine Iteration löschen, wenn sie keine nennenswerten Verbesserungen erbringt.

1 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Klicken Sie, wenn die dE-Werte akzeptabel sind, zunächst ggf. auf **Löschen** neben einer Iteration, die nicht verwendet werden soll, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um den Vorgang fortzusetzen und die Ergebnisse zu speichern.
- Klicken Sie auf **Iterieren**, wenn die dE-Werte nicht akzeptabel sind und Sie die Messfeldseite ein weiteres Mal drucken und messen wollen, um eine größere Übereinstimmung mit den erwarteten Werten zu erzielen.

2 Klicken Sie im Falle einer Spot-Farbe auf **Anzeigen**, wenn Sie die Messwerte in Verifier anzeigen wollen.

Speichern und Installieren von Device Link-Profilen

Mit Fiery Optimizer können Sie die Device Link-Profile verarbeiten, speichern und auf einem Fiery Server installieren. Ein Device Link-Profil, das nicht der Abstimmung mit einem Druckstandard dient, können Sie lokal auf Ihrem Computer speichern.

Wenn Sie ein Device Link-Profil auf einem Fiery Server erstellen, werden die Einstellungen für die Profilzuordnung automatisch von Fiery Optimizer festgelegt. Diese Einstellungen bestimmen die Art und Weise, wie ein Device Link-Profil für einen Auftrag aktiviert wird.

Das Device Link-Profil wird für einen Auftrag aktiviert, wenn das CMYK- oder RGB-Quellprofil des Auftrags mit dem zugeordneten Quellprofil und das Ausgabeprofil des Auftrags mit dem zugeordneten Zielprofil übereinstimmt.

Wenn ein zugeordnetes Quell- oder Zielprofil auf dem Fiery Server noch nicht vorhanden ist, wird es automatisch zusammen mit dem Device Link-Profil installiert, damit es gewählt und somit das Device Link-Profil aktiviert werden kann.

- 1 Geben Sie eine Beschreibung für das Profil ein.
- 2 Geben Sie wahlweise im Bereich **Kommentare** zusätzliche Anmerkungen oder Hinweise zu dem Profil ein.
- 3 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Aktivieren Sie für ein Device Link-Profil, das nicht der Abstimmung mit einem Druckstandard dient, die Option **Auf Fiery Server installieren** und wählen Sie in der Liste den gewünschten Fiery Server.
 - Aktivieren Sie die Option **Auf lokalem Laufwerk speichern**, wenn Sie das Profil lokal auf Ihrem Computer speichern wollen.

Hinweis: Für ein Device Link-Profil, das für die Abstimmung mit einem Druckstandard erstellt wurde, wird das Profil automatisch auf dem Fiery Server installiert, der von Ihnen anfangs gewählt wurde.

- 4 Klicken Sie auf **Weiter**.
- 5 Navigieren Sie, wenn Sie Ihr Profil lokal speichern wollen, zum gewünschten Speicherort, geben Sie den Dateinamen für das Profil ein, wählen Sie den gewünschten Profiltyp (v2.0 oder v4.0) und klicken Sie auf **Speichern**.

Hinweis: Standardmäßig werden Profile in dem Ordner gespeichert, in dem Profile vom Betriebssystem installiert werden.

Anzeigen der Informationen eines Device Link-Profiles

Nachdem Sie ein Device Link-Profil erstellt haben, werden in Fiery Optimizer einige grundlegende Informationen über dieses Profil angezeigt.

- Im Falle eines Profils, das auf einem Fiery Server installiert wurde, werden der Servername und die zugeordneten Profileinstellungen angezeigt.
- Im Falle eines Profils, das auf dem lokalen Computer gespeichert wurde, erscheinen der Dateiname und ein Link zu dem Verzeichnis, in dem das Profil gespeichert wurde.
- Wenn Sie Spot-Farbdefinitionen optimiert haben, werden im abschließenden Bildschirm von Fiery Optimizer Informationen über die optimierten Spot-Farben angezeigt.

Sie können auch eine Beispielseite drucken.

- Klicken Sie auf **Drucken**, um eine Beispielseite unter Verwendung der optimierten Spot-Farben zu drucken.

Fiery Print Matcher

Fiery Print Matcher unterstützt Sie dabei, die Farbkonsistenz innerhalb einer Gruppe von maximal fünf Ausgabegeräten sicherzustellen, die durch Fiery Systeme gesteuert werden (Fiery Driven). Farbergebnisse werden durch verschiedene Faktoren beeinflusst, aber Fiery Print Matcher verwendet die Fiery Server Farbverwaltungsfunktionen, um eventuelle Unterschiede auf ein Minimum zu reduzieren.

Hinweis: Auf jedem Fiery Server muss die Fiery Systemsoftware FS200/200 Pro oder höher installiert sein.

Fiery Print Matcher unterstützt unterschiedliche Verfahren für die Druckerabstimmung mehrerer Ausgabegeräte. Welches Verfahren verwendet werden sollte, hängt von den Merkmalen der einbezogenen Ausgabegeräte ab.

- **Gemeinsame Kalibrierung und gemeinsames Ausgabeprofil** – Für Drucker derselben Marke und desselben Modells. Die Kalibrierungskurven dieser Drucker sind so ähnlich, dass Fiery Print Matcher eine einzige Kalibrierung und ein einziges Ausgabeprofil erstellen kann, die als gemeinsame Basis für alle Drucker verwendet werden können.
- **Device Link-Profil** – Für Drucker unterschiedlicher Hersteller oder Modelle. Für diesen Zweck wird mithilfe spezifischer Device Link-Profil der Ausgabefarbraum jedes Ausgabegeräts dem gemeinsamen Farbraum aller Ausgabegeräte zugeordnet.

Ausgehend von Messwerten, die für jedes verwendete Ausgabegerät separat ermittelt werden, generiert Fiery Print Matcher entweder eine Kalibrierung und ein Ausgabeprofil oder alternativ ein Device Link-Profil. Wenn Sie zum Drucken eines Auftrags diese Kalibrierung und dieses Ausgabeprofil bzw. dieses Device Link-Profil verwenden, haben Sie die Gewissheit, dass Sie auf allen Ausgabegeräten annähernd gleiche Farbausgaben erzielen.

Hinweis: Fiery Print Matcher ist im Demomodus nicht verfügbar.

Erstellen einer gemeinsamen Kalibrierung und eines gemeinsamen Ausgabeprofiles

Bei Druckern desselben Modells verwendet Fiery Print Matcher Farbmessungen von allen Druckern, um ein gemeinsames Kalibrierungsziel und Ausgabeprofil zu erstellen. Für eine neue gemeinsame Kalibrierung müssen Sie die Kalibrierungsseiten und Profilerstellungsseiten messen, dann ein gemeinsames Kalibrierungsziel erstellen und anschließend Profilerstellungsseiten für jeden Fiery Server in der Liste drucken und messen.

- Das Kalibrierungsziel definiert die Solldichten für einen Fiery Server. Das Kalibrierungsziel gibt die Maximaldichten für die einzelnen Farbkanäle (C, M, Y und K) vor, die alle Drucker erzeugen können.
- Das Ausgabeprofil stellt den gemeinsamen Farbraum der Drucker dar. Mit anderen Worten: Das Ausgabeprofil definiert nur solche Farben, die von allen Druckern reproduziert werden können.

Sie können die Drucker angeben, die Sie einbeziehen wollen, indem Sie der Liste die zugehörigen Fiery Server in einer Sitzung hinzufügen und die Sitzung unter einem von Ihnen gewählten Namen speichern. Zum späteren Aktualisieren der Kalibrierung benötigen Sie den Namen der Sitzung. (Beim Aktualisieren einer vorhandenen Kalibrierung können Sie weder den Inhalt der Liste noch den Namen der Sitzung ändern.)

Sie haben die Möglichkeit, nur einen Drucker zu wählen, wenn Sie keine Druckerabstimmung vornehmen, sondern eine neue Kalibrierung mithilfe eines Messinstruments erstellen wollen, das von Print Matcher unterstützt wird.

Print Matcher installiert das resultierende Kalibrierungsziel und das Ausgabeprofil auf jedem Fiery Server.

Hinweis: Sie können die Messwerte eines oder mehrerer Drucker aus der Berechnung des Kalibrierungsziels ausklammern. Für ausgeschlossene Drucker werden keine Profile erstellt. Sie können einen von der Druckerabstimmung zunächst ausgeschlossenen Drucker bei einer späteren Aktualisierung der gemeinsamen Kalibrierung wieder einbeziehen.

Im Laufe des gemeinsamen Kalibrierungsworkflows wird auch ein CMYK-Quellprofil festgelegt. Am Ende des gemeinsamen Kalibrierungsworkflows wird auf jedem Fiery Server eine Servervorgabe erstellt. Die Servervorgabe kann für den Druck mit der neuen Kalibrierung, dem Ausgabeprofil, dem Quellprofil und allen Druckeinstellungen, die zum Erstellen des Ausgabeprofiles verwendet werden, ausgewählt werden.

Erstellen einer neuen gemeinsamen Kalibrierung

Zum Erstellen einer neuen Kalibrierung müssen Sie zunächst eine Sitzung starten und benennen, die gewünschten Fiery Server wählen und schließlich eine Seite drucken, mit der Sie die aktuelle Farbausgabe des Druckers (die maximalen Dichten für C, M, Y und K) messen können.

- 1 Klicken Sie im Fenster Fiery Color Profiler Suite auf **Druckerabstimmung**.
- 2 Klicken Sie auf **Neue gemeinsame Kalibrierung** und anschließend auf **Weiter**.
- 3 Geben Sie einen Namen für die Sitzung ein.
- 4 Klicken Sie auf das Symbol „+“ („Hinzufügen“) und fügen Sie den Fiery Server jedes Druckers hinzu, der in die Abstimmung einbezogen werden soll.
- 5 Wenn Sie eine G7-Kalibrierung durchführen möchten, aktivieren Sie das Kontrollkästchen.
Das Kontrollkästchen Kalibrierungsziel für G7-Graubalance ist standardmäßig nicht ausgewählt.
- 6 Wählen Sie ein CMYK-Quellprofil aus der Liste, und klicken Sie auf **Weiter**.
Das CMYK-Quellprofil wird zum Erstellen von Servervorgaben und zum Drucken der Profilttestseite verwendet.
- 7 Geben Sie im Fenster **Kalibrierungsdruckeinstellungen** das gewünschte Kalibrierungsdiagramm, die Seitengröße und das Messgerät an, und klicken Sie auf **Weiter**.
- 8 Wählen Sie die Einstellungen zum Drucken des Kalibrierungsauftrags und klicken Sie auf **Drucken**.
- 9 Nehmen Sie die gedruckte Kalibrierungsseite aus dem Ablagefach, und messen Sie diese Seite entsprechend den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen.

Hinweis: Sie können die Messwerte bei Bedarf auch speichern, Print Matcher beenden und den Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Aktivieren Sie dazu beim nächsten Starten von Print Matcher die Option **Messungssitzung fortsetzen**.
- 10 Drucken und messen Sie die Kalibrierungsseite für jeden weiteren Fiery Server, der in die Druckerabstimmung einbezogen ist.

Überprüfen der Kalibrierungsergebnisse

Nach dem Prüfen der Kalibrierungsergebnisse haben Sie die Möglichkeit, bei Bedarf die Messung zu wiederholen oder bestimmte Ergebnisse von der Berechnung der Kalibrierungssollwerte auszunehmen.

Auf einem Fiery Server, den Sie von der Berechnung ausnehmen, wird weder das gemeinsame Kalibrierungsziel noch das gemeinsame Ausgabeprofil installiert. Sie können einen von der Druckerabstimmung zunächst ausgeschlossenen Drucker bei einer späteren Aktualisierung der gemeinsamen Kalibrierung wieder einbeziehen.

- 1 Überprüfen Sie die Kalibrierungsergebnisse und klicken Sie auf **Weiter**.
- 2 Klicken Sie auf **Neu drucken** neben dem Bereich mit den Ergebnisdaten, wenn die Ergebnisse für einen Fiery Server fragwürdig ausfallen. Drucken Sie die Kalibrierungsseite für den betroffenen Fiery Server neu und wiederholen Sie die Messung.
- 3 Falls gewünscht, passen Sie den Regler für **Stabilität der gemeinsamen Kalibrierung erhöhen** an.
Mit dieser Funktion werden die Solldichten um bis zu 5 % reduziert, sodass Sie bei der Anpassung neuer Drucker eine kleine Farbraumreduzierung vornehmen können, um sicherzustellen, dass die Drucker auch mit zunehmendem Alter noch aufeinander abgestimmt sind. Die empfohlene Stabilisierungseinstellung liegt bei 2 %.
- 4 (Optional) Schließen Sie einen Fiery Server von der Druckerabstimmung aus, wenn auch nach der wiederholten Messung dessen Ergebnisse außerhalb des erwarteten Wertebereichs liegen. Deaktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen **Einbeziehen** neben den Ergebnissen.

Erstellen eines gemeinsamen Ausgabeprofils

Nachdem Sie die gemeinsame Kalibrierung erstellt und die Ergebniswerte überprüft haben, können Sie das gemeinsame Ausgabeprofil erstellen.

Wenn irgendwelche Ergebniswerte unerwartet ausfallen, können Sie nach dem Überprüfen auf „Neu drucken“ klicken, um die Seiten neu zu drucken und die Messung zu wiederholen.

Wenn Sie das Profil speichern, wird es von Fiery Print Matcher auf allen involvierten Fiery Servern installiert.

- 1 Wählen Sie die Einstellungen, die für die Seiten für die Profilerstellung verwendet werden sollen, und klicken Sie auf **Weiter**.

Die Seiten für die Profilerstellung werden unter Verwendung der gemeinsamen Kalibrierung gedruckt.

- 2 Klicken Sie auf **OK**, nachdem der Auftrag für die Profilerstellung gedruckt wurde.
- 3 Nehmen Sie die gedruckten Seiten für die Profilerstellung aus dem Ablagefach und messen Sie diese Seiten entsprechend den auf dem Monitor angezeigten Anweisungen.

Hinweis: Sie können die Messwerte bei Bedarf auch speichern, Fiery Print Matcher beenden und den Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Aktivieren Sie dazu beim nächsten Starten von Fiery Print Matcher die Option **Messungssitzung fortsetzen**.

- 4 Drucken und messen Sie die Seiten für die Profilerstellung für jeden weiteren Fiery Server, dessen Ausgabegerät in die Druckerabstimmung einbezogen ist.

- 5 Überprüfen Sie die Ergebnisse der Seiten für die Profilerstellung und klicken Sie auf **Weiter**.

Die für die Profilerstellung verwendeten Seiten enthalten mehrere Messfelder für dieselbe Farbe. Die Werte **dE-Durchschnitt** und **dE-Maximum** (Delta E) reflektieren die Varianz der Messungen für diese eine Farbe.

Klicken Sie auf **Messwerte prüfen**, wenn Sie die Messwerte in Profile Inspector darstellen wollen.

- 6 Importieren Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** die gewünschten Einstellungen aus einem vorhandenen Profil. Klicken Sie danach auf **Weiter**.

Weitere Hinweise zu den Importeinstellungen finden Sie im Abschnitt [Laden von Einstellungen](#) auf Seite 36.

- 7 Geben Sie im Fenster **Profil speichern** die Beschreibung für das Profil, das für das Profil verwendete Medium und ggf. weitere Anmerkungen und Kommentare ein. Klicken Sie auf **Weiter**.

Standardmäßig wird der Name der Messungssitzung als Beschreibung für das Profil verwendet.

- 8 Klicken Sie auf **Testdruck**, wenn auf allen involvierten Fiery Servern eine Farbtestseite gedruckt werden soll, anhand der Sie die Ergebnisse der Druckerabstimmung überprüfen können.

Aktualisieren einer gemeinsamen Kalibrierung

Die Farbausgabe eines Druckers kann sich im Laufe der Zeit ändern, sodass Sie die gemeinsame Kalibrierung in regelmäßigen Abständen aktualisieren müssen, um die Farbausgabe konsistent zu halten. Wenn die Farbkonsistenz hohe Priorität hat, empfiehlt es sich, Ihre Fiery Server mindestens einmal am Tag zu kalibrieren. Sie können abgestimmte Drucker einzeln über Command WorkStation oder Fiery Color Profiler Suite Calibrator neu kalibrieren, oder Sie können die hier beschriebene Einstellung **Gemeinsame Kalibrierung aktualisieren** verwenden.

- 1 Klicken Sie auf **Druckerabstimmung**.
- 2 Aktivieren Sie die Option **Gemeinsame Kalibrierung aktualisieren**, wählen Sie die gewünschte Messungssitzung aus der Liste und klicken Sie auf **Weiter**.
- 3 Klicken Sie ggf. auf **Aktualisieren**, damit die Verbindungen zu allen in der Liste enthaltenen, derzeit aber nicht verbundenen Fiery Servern neu hergestellt wird. Klicken Sie danach auf **Weiter**.
- 4 Legen Sie die Einstellungen für die Kalibrierungsseite fest und klicken Sie auf **Weiter**.
Legen Sie dieselben Einstellungen wie beim Erstellen der gemeinsamen Kalibrierung fest.
- 5 Geben Sie die Einstellungen für die Übermittlung des Kalibrierungsauftrags an den angegebenen Fiery Server an und klicken Sie auf **Drucken**.
- 6 Entnehmen Sie dem Drucker die Kalibrierungsseite und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm, um die Seite zu messen.
- 7 Drucken und messen Sie die Kalibrierungsseiten für jeden weiteren Fiery Server, der in die Druckerabstimmung einbezogen ist.
- 8 Überprüfen Sie die Kalibrierungsergebnisse und klicken Sie auf **Weiter**.
- 9 Klicken Sie auf **Testdruck**, um eine Farbtestseite auf allen beteiligten Fiery Servern zu drucken und überprüfen Sie die Ergebnisse der Druckerabstimmung.

Erstellen eines neuen gemeinsamen Device Link-Profiles

Wenn Sie die Druckerabstimmung für Drucker unterschiedlicher Hersteller oder Modelle vornehmen, können Sie mit Fiery Print Matcher für jeden einbezogenen Drucker ein spezifisches Device Link-Profil erstellen.

Bevor Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, müssen Sie jeden involvierten Fiery Server kalibrieren und sich bei jedem Drucker vergewissern, dass die Messwerte nah an den Solldichten liegen. Wenn ein Profil zu einer nicht akzeptablen Farbausgabe führt, müssen Sie zuvor in Printer Profiler ein neues Profil erstellen.

Print Matcher verwendet die Ausgabeprofilaten jedes einbezogenen Druckers, um den gemeinsamen Gamut aller dieser Drucker zu berechnen. Wenn einer der Drucker den Auftrag druckt, verwendet er nur die Farbfunktionen, die alle Drucker gemeinsam haben, unabhängig von den individuellen Fähigkeiten der einzelnen Drucker.

Bei dieser Methode wird ein vorhandenes Ausgabeprofil vom Fiery Server verwendet, das mit dem jeweiligen Drucker verbunden ist. Dieses Ausgabeprofil des Fiery Servers wird zum Zwischenprofil in dessen Device Link-Profil. Das Ziel in allen Device Link-Profilen ist der gemeinsame Farbraum der Drucker. Das resultierende Device Link-Profil wird auf dem jeweiligen Fiery Server installiert.

- 1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Druckerabstimmung**.
- 2 Aktivieren Sie die Option **Neuer Device Link** und klicken Sie auf **Weiter**.
- 3 Geben Sie einen Namen für die Sitzung ein, klicken Sie auf das Symbol „+“ („Hinzufügen“) und fügen Sie den Fiery Server jedes Druckers hinzu, der in die Abstimmung einbezogen werden soll. Klicken Sie danach auf **Weiter**.
- 4 Wählen Sie ein Quellprofil.
Für jeden Drucker wird ein Device Link-Profil erstellt. Jedes dieser Device Link-Profile verwendet dieses Quellprofil. Entscheiden Sie sich für das CMYK-Quellprofil, das Sie bevorzugt für die Mehrzahl Ihrer Druckaufträge verwenden.
- 5 Wählen Sie für jeden Fiery Server das für ihn erstellte Ausgabeprofil und klicken Sie auf **Weiter**.
In jedem Device Link-Profil fungiert das Profil des jeweiligen Druckers als Zwischenprofil, während der gemeinsame Farbraum das Ziel darstellt.
- 6 Legen Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** die gewünschten Profileinstellungen fest und klicken Sie auf „Weiter“.
- 7 Geben Sie im Fenster **Profil speichern** für jedes Device Link-Profil die Profilbeschreibung und ggf. weitere Anmerkungen und Kommentare ein. Klicken Sie danach auf **Weiter**.
Das Device Link-Profil für jeden Fiery Server wird auf dem betreffenden Fiery Server installiert und mit den Quell- und Ausgabeprofileinstellungen verknüpft, die mit den Profilen übereinstimmen, die zum Erstellen des jeweiligen Device Link-Profils verwendet wurden.
- 8 Klicken Sie auf **Testdruck**, wenn auf allen involvierten Fiery Servern eine Farbtestseite gedruckt werden soll, anhand der Sie die Ergebnisse der Druckerabstimmung überprüfen können.

Drucken von Messfeldseiten für die Kalibrierung

Im Fenster **Druckeinstellungen für Kalibrierung** können Sie die Einstellungen für die Kalibrierungsseite festlegen.

Die Anordnung der Messfelder (Farbmuster) auf der Kalibrierungsseite wird von Fiery Print Matcher abhängig vom verwendeten Messinstrument und der festgelegten Papiergröße bestimmt. Sie können in diesem Fenster auch angeben, wie viele Seiten zum Aufwärmen des Ausgabegeräts gedruckt werden sollen.

- 1 Wählen Sie im Menü **Instrument** das zu verwendende Messinstrument aus.
- 2 (Optional) Klicken Sie auf **Einstellungen**, wenn Sie bestimmte Einstellungen für das Messinstrument verwenden möchten.
- 3 Klicken Sie auf **Anzahl der Aufwärmseiten festlegen** und geben Sie die gewünschte Anzahl ein.

Drucken von Seiten für die Profilerstellung

Die Anordnung der Messfelder (Farbmuster) auf Messfeldseiten wird von Fiery Print Matcher in Abhängigkeit vom Messinstrument, das Sie verwenden, sowie vom Messfeldlayout und von der Papiergröße bestimmt, die Sie festlegen.

Die Messfeldlayouts unterscheiden sich in der Anzahl der gedruckten Messfelder. Einige Messfeldlayouts basieren auf ICC-Standardvorgaben.

Sie können in diesem Fenster auch angeben, wie viele Seiten zum Aufwärmen des Ausgabegeräts gedruckt werden sollen. (Aufwärmseiten sind zusätzliche Kopien der Profilerstellungsseiten, die Sie entsorgen können.) Es wird empfohlen, für die Messung die vorletzte gedruckte Kopie zu verwenden.

- 1 Wählen Sie im Menü **Instrument** das Messinstrument, das Sie verwenden wollen.
- 2 (Optional) Klicken Sie auf **Einstellungen**, wenn Sie bestimmte Einstellungen für das Messinstrument verwenden wollen.
- 3 Wählen Sie im Einblendmenü **Messfeldlayout** das gewünschte Layout für die Messfeldseiten.
 - **Empfohlen**
 - Ein empfohlenes Fiery Edge Farbfeldset für das Farbfeldlayout wird aufgelistet. Fiery Color Profiler Suite berücksichtigt bei der Auflistung des empfohlenen Farbfeldsets Ihr Messgerät, die Bogengröße und das Kalibrierungsset. Die Anzahl der Farbfelder und erwarteten Seiten wird angezeigt.
 - **Fiery Edge alternativ**
 - Dynamisch generierte Messfeldlayout-Sets werden in der Reihenfolge der Anzahl der Felder aufgelistet. Sie können aus vier Farblayouts wählen.
 - **Industriestandard**
 - **IT8.7/5 (1617 Farbfelder)** – Das Ziel 1617 ist ein CMYK Charakterisierungsziel des Druckers, das die einzigartigen Farbfeldwerte im Standardziel IT8.7/4 mit allen Farbfeldwerten in den Spalten 4 und 5 des Ziels P2P51 kombiniert.
 - **IT8.7/4 (1617 Farbfelder)** oder **IT8.7/4 (1617 sortierte Layouts)** – Diese Layouts ähneln dem Layout mit 928 Messfeldern, stellen aber mehr Daten bereit. Das sortierte Layout trägt dazu bei, mögliche Verzerrungen durch Farbunterschiede auf der Seite zu verringern.
- 4 Klicken Sie auf **Anzahl der Aufwärmseiten festlegen** und geben Sie die gewünschte Anzahl ein.

Festlegen der Ausgabeprofileinstellungen

Sie können die Zuordnung des Gamut, die Separationseinstellungen, die Profilloptimierung und die Anzeigebedingungen für das Ausgabeprofil festlegen.

- Weitere Hinweise zu den Optionen für die Gamut-Zuordnung finden Sie im Abschnitt [Festlegen der Farbraumanpassung](#) auf Seite 37.
- Wählen Sie für die Separationsoptionen das Werksprofil von einem der Fiery Server für ein Papier wie das, für das Sie ein Profil erstellen möchten (beschichtet, unbeschichtet). Dadurch werden die Profileinstellungen geladen, die zum Erstellen des vom Hersteller zugelassenen Werksprofils verwendet wurden.

Festlegen der Profilloptimierung

Die Option **Kolorimetrische Präzision optimieren** bewirkt eine Optimierung mit dem Ziel, die farbmetrische Präzision zu verbessern und die dE-Werte (auch als ΔE - oder Delta E-Werte bezeichnet) zu reduzieren.

- Klicken Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** auf **Kolorimetrische Präzision optimieren**. Diese Funktion wird für die Profilerstellung empfohlen.

Festlegen der Betrachtungsbedingungen

Sie können die Farbe des Umgebungslichts angeben, in der Print angezeigt werden sollen. Es wird empfohlen, die Einstellung dieser Option auf D50 zu belassen und die Farbqualität immer visuell in einer D50-Lichtkabine zu beurteilen.

- Führen Sie im Fenster **Einstellungen anwenden** einen der folgenden Schritte aus:
 - Wählen Sie in der Liste **Beleuchtungswert** die gewünschte Einstellung.
 - Klicken Sie auf das Symbol **+**, wenn Sie einen eigenen Beleuchtungswert erstellen möchten (entweder mithilfe Ihres Messinstruments oder durch Eingabe des XYZ-Werts).

Festlegen der Einstellungen für ein Device Link-Profil

In Print Matcher können Sie Einstellungen für die Wiedergabeart und die Separationsoptionen für das Device Link-Profil festlegen. Mit diesen Einstellungen wird die Art und Weise bestimmt, wie Farbwerte aus der Quelle in das Ziel umgesetzt werden.

Die Separationsoptionen steuern die Art und Weise, wie die C-, M-, Y- und K-Komponenten der Ausgabe bestimmt werden.

Die Option „Schwarzpunktausgleich“ bewirkt eine Skalierung der Farbhelligkeit aller Eingabefarben, sodass diese nicht verloren gehen, sondern in den Farbhelligkeitsbereich des Ausgabeprofils transferiert werden. Bei dieser Verfahrensweise werden Schwarzübergänge (z. B. in Schattenbereichen) beibehalten.

- 1 Legen Sie die Wiedergabeart fest, die für den jeweiligen Link verwendet werden soll:
 - **Quelle** – Ordnet die Quellfarben dem Zwischenprofil zu (dem Ausgabepprofil des jeweiligen Fiery Servers).
 - **Ausgabe** – Überträgt die Farben aus dem Zwischenprofil auf das Ziel (gemeinsamer Gamut).
- 2 Legen Sie den **Schwarzpunktausgleich** fest:
 - **Automatische Erkennung** – Wendet den Schwarzpunktausgleich nur an, wenn der eingegebene Schwarzpunkt niedriger (dunkler) ist als der ausgegebene Schwarzpunkt. Für die Wiedergabeart „Farbmetrisch absolut“ wird nur diese Einstellung unterstützt.
 - **Immer** – Der Schwarzpunktausgleich wird immer vorgenommen.

Fiery Profile Inspector

Fiery Profile Inspector stellt eine Arbeitsumgebung zur Verfügung, in der Sie RGB- und CMYK-Profile und Profile für benannte Farben prüfen und als zwei- oder dreidimensionale Modelle im Lab-Farbraum darstellen können. Sie können mehrere Profile (maximal fünf Profile) anzeigen und zur besseren Unterscheidung in kontrastierenden Farben darstellen.

Profile Inspector unterstützt unterschiedliche Stile für die Modelldarstellung und verschiedene Werkzeuge zum Manipulieren der Modelle und der Umgebung. Sie können außerdem auch spezifische Farbinformationen über die dargestellten Profile einblenden.

Mit Profile Inspector können Sie schließlich auch die Daten einer Messwertdatei (im Format IT8) anzeigen und im Lab-Farbraum darstellen sowie einzelne Farbmesswerte darstellen, die Sie mit einem Messinstrument ermittelt haben.

Darstellen von Profilen

Im Modellbereich kann der Farbraum von bis zu fünf Profilen im Lab-Farbraum dargestellt werden. Sie können mithilfe von Steuerungselementen den Hintergrund, die Beleuchtungsintensität, die Deckkraft und die Punktgröße anpassen. Für den Vergleich mehrerer Profile empfiehlt sich die Darstellung der Modelle in kontrastierenden Farben.


- 1 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie auf **Datei > Öffnen**, und wählen Sie das Profil aus.
 - Ziehen Sie ein ICC-Profil von Ihrem Desktop in den Modellbereich.
- 2 Legen Sie mit den Steuerelementen fest, wie das Modell des gewählten Profils dargestellt werden soll.
- 3 Aktivieren bzw. deaktivieren Sie in der Liste der Profile das Kontrollkästchen vor dem Namen eines Profils, um das Modell des Profils ein- oder auszublenden.

Arbeiten mit Profilmodellen in Profile Inspector

Sie können ein Modell drehen, einzelne Punkte eines Modells markieren, die Modelldarstellung vergrößern und verkleinern und einen Schnitt durch ein Modell anzeigen. Sie können ein Modell auch in seine Ausgangsposition zurücksetzen.


Zurücksetzen eines Profilmodells in die Ausgangsposition

Sie können das Modell eines Profils in seine Ausgangs- oder Standardposition zurücksetzen.

- Klicken Sie auf das Symbol  (**Home / Pos 1**).

Drehen eines Profilmodells


Sie können ein Modell horizontal, vertikal und im dreidimensionalen Raum drehen.

- 1 Klicken Sie auf das Symbol  (**Drehen**).
- 2 Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie auf eine Stelle abseits der Modellmitte und bewegen Sie die Maus, um das Modell im dreidimensionalen Raum zu drehen.
 - Bewegen Sie das Rad an der Maus nach oben oder unten, um das Modell um die horizontale Achse zu drehen.
 - Drücken Sie die Taste **Strg** und bewegen Sie das Rad an der Maus nach oben oder unten, um das Modell um die vertikale Achse zu drehen.
 - Drücken Sie die **Umschalttaste** und bewegen Sie die Maus, um das Modell um seine L-Achse zu drehen.

Hinweis: Unter macOS lässt sich mit dem Rad an der Maus das Modell vertikal und horizontal bewegen.

Zoomen eines Profilmodells


Sie können die Darstellung des Profilmodells durch Zoomen vergrößern und verkleinern.

- 1 Klicken Sie auf das Symbol  (**Zoomen**).
- 2 Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie auf das Modell, um die Darstellung durch Zoomen zu vergrößern.
 - Mit der Tastenkombination „Alt+Klick“ (Windows) oder „Option+Klick“ (macOS) kann die Darstellung verkleinert werden.
 - Ziehen Sie mit der Maus einen rechteckigen Auswahlrahmen um den Modellausschnitt, den Sie zoomen wollen.

Hinweis: Mit der Tastenkombination „Strg+=“ oder „Strg+_-“ können Sie die Darstellung ohne Zuhilfenahme der Maus vergrößern oder verkleinern.

Anzeigen eines Schnitts durch ein Modell

Mit dem Werkzeug „Aufschneiden“ (Clippen) können Sie eine nicht sichtbare vertikale Fläche steuern und von vorne nach hinten durch das Modell führen. Dabei werden die Teile des Modells abgeschnitten, über die hinweg die Fläche bewegt wird.. Dadurch ergibt sich ein Schnitt durch das Modell, der beim Vergleichen zweier Profile hilfreich ist.


- 1 Klicken Sie auf das Symbol  (**Aufschneiden (Clippen)**).
- 2 Wenn Sie das Werkzeug zum ersten Mal verwenden, können Sie durch Klicken die Clipping-Fläche offenlegen und durch Bewegen des Mauszeigers nach oben oder unten die Fläche vergrößern oder verkleinern.

3 Nach dieser erstmaligen Verwendung können Sie das Werkzeug wie folgt nutzen:

- Klicken Sie auf den unteren Bereich des Modellbereichs und bewegen Sie den Mauszeiger nach oben, um die Fläche erneut einzublenden. (Sie müssen diesen Vorgang möglicherweise mehrmals wiederholen, bis die Fläche erscheint.)
- Klicken Sie auf eine Stelle im Modellbereich und bewegen Sie den Mauszeiger nach unten, wenn Sie die Fläche nach vorne und aus dem Modell heraus bewegen wollen.

Markieren von Punkten im Profilmodell

Sie können einen einzelnen Punkt in einem Modell wählen, um dessen Farbkoordinaten im Bereich „Messwerte“ anzuzeigen. Um den markierten Punkt kenntlich zu machen, invertiert Profile Inspector dessen Farbe im Modell.

- 1 Klicken Sie auf das Symbol  (**Wählen**).
- 2 Klicken Sie auf den Punkt, den Sie markieren und wählen wollen.

Festlegen von Arbeitsumgebung und Darstellungsstil für ein Profilmodell

Sie können für ein Profilmodell den Hintergrund, die Beleuchtungsintensität und den Darstellungsstil anpassen. Als Teil des Darstellungsstils können Sie bestimmen, in welcher Form Profile Inspector das Modell darstellen soll, und die Farbe, die Wiedergabeart, die Deckkraft und die Punktgröße festlegen, die für die Modelldarstellung verwendet werden sollen.

Hinweis: Für zweidimensionale Modelle werden die Optionen für den Hintergrund, für die Beleuchtung, für die Darstellungsform und die Deckkraft nicht unterstützt.

- Legen Sie die gewünschten Einstellungen für eine oder mehrere der folgenden Optionen fest:
 - **Hintergrund** – Mit dieser Option bestimmen Sie die Helligkeit des Hintergrunds und den Sättigungsgrad des Modells.
 - **Beleuchtung** – Mit dieser Option ändern Sie die Intensität der Beleuchtung. Bei ausgeschalteter Beleuchtung erhält das Modell ein flacheres Aussehen (ohne Schattenwirkung).

- **Darstellung**

Oberfläche – Das Profil wird als dreidimensionales Objekt mit geschlossener Oberfläche dargestellt.

Schnitt – Das Profil wird als Set zweidimensionaler Flächen dargestellt, die sich von der neutralen Achse in Richtung der primären und der sekundären Farbtöne erstrecken.

Kanten – Das Profil wird durch Linien, die die Außenumrisse der Bereiche der primären und der sekundären Farbtöne abbilden, sowie durch die neutrale Achse dargestellt.

Punkte – Die Darstellung umfasst alle durch Eingabewerte definierten Punkte.

Kontur – Das Profil wird als dreidimensionales Objekt dargestellt, dessen Oberflächenpolygone konturiert werden. Dieser Modelltyp ähnelt dem Typ „Oberfläche“; die Polygone haben aber keine geschlossene Oberfläche.

Oberfläche + Punkte – Für diese Darstellung werden die Modelltypen „Oberfläche“ und „Punkte“ kombiniert.

- **Farbe** – Bei der Einstellung „Echtfarben“ werden die dargestellten tatsächlichen Farben an ihren richtigen Positionen angezeigt. Bei allen anderen Einstellungen wird das gesamte Modell in der jeweiligen Einheitsfarbe angezeigt.

Hinweis: Die Darstellung in kontrastierenden Farben empfiehlt sich, wenn Sie den Gamut zweier Profile vergleichen wollen, da bei dieser Form der Darstellung die Unterschiede zwischen den Profilen deutlich hervortreten.

- **Wiedergabeart** – In der ICC-Norm sind verschiedene Arten für die Umsetzung von Farben aus einem Farbraum in einen anderen Farbraum definiert; sie werden als *Wiedergabearten* bezeichnet. Ein Profil enthält Angaben für mehrere Wiedergabearten.
- **Opazität** – Hiermit erhöhen bzw. verringern Sie die Transparenz des Modells.
- **Punktgröße** – Hiermit ändern Sie die Anzeigegröße der Punkte im Modell.

Darstellen von Messwerten aus einer Datei

Im Modellbereich können die Messwerte einer IT8-Datei (und von maximal fünf Dateien) angezeigt und im Lab-Farbraum dargestellt werden. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, Messwerte mit einem vorhandenen Profil zu vergleichen.

- 1 Klicken Sie im Bereich „Messwerte“ auf das Symbol „+“ („Hinzufügen“) und wählen Sie die gewünschte Datei.
- 2 Klicken Sie in der Liste der Dateien auf das Kontrollkästchen vor dem Namen der Datei, um das Modell für die in der Datei enthaltenen Messwerte im Wechsel ein- oder auszublenden.

Anzeigen der Farbinformationen eines Punktes

Wenn Sie (mit dem Werkzeug „Markieren“) einen Farbpunkt im Modellbereich wählen, werden im Fenster von Profile Inspector rechts unten die Farbinformationen für diesen Punkt angezeigt.

Diese Farbinformationen umfassen die folgenden Angaben:

- **Beschreibung** – Hier erscheint die interne Profilbeschreibung des Profils, in dessen Modell der Punkt markiert wurde.
- **Dargestellt** – Hier erscheint der Lab-Farbwert des markierten Punkts.
Profile Inspector stellt Modelle im Farbraum Lab dar.
- **Eingabe** – Hier erscheint der geräteabhängige Farbwert, der dem Lab-Wert entspricht. Hierbei kann es sich – abhängig vom Farbraum des gewählten Profils – um einen CMYK- oder RGB-Wert oder eine Zeichenfolge handeln.

Messen einer Farbe mit einem Instrument

Mit einem Messinstrument, das das Messen einzelner Farbmuster unterstützt (z. B. mit dem Fiery Spektralfotometer), können Sie eine Farbe aufnehmen und den korrespondierenden Punkt im Modellbereich darstellen.

Vor dem Messen einer Farbe müssen Sie das Messinstrument kalibrieren. Nach dem Messen einer Farbe werden die Lab-Farbwerte rechts unten im Fenster eingeblendet, während gleichzeitig der korrespondierende Punkt im Modellbereich dargestellt wird.

- 1 Wählen Sie **Instrument > Kalibrieren**, um Ihr Messinstrument zu kalibrieren.
- 2 Wählen Sie aus der Liste Ihren gewünschten Messmodus aus und klicken Sie dann auf **Kalibrieren**.
- 3 Platzieren Sie das Messinstrument auf einem Farbmuster, dessen Werte Sie messen wollen, und drücken Sie die Taste am Messinstrument.
- 4 Platzieren Sie, wenn Sie ein weiteres Farbmuster messen wollen, das Messinstrument auf diesem anderen Farbmuster und drücken Sie die Taste am Messinstrument.
- 5 Wählen Sie **Instrument > Punkt entfernen**, wenn Sie den Punkt eines gemessenen Farbmusters aus dem Modellbereich entfernen wollen.

Fiery Profile Editor

Mit Fiery Profile Editor können Sie vorhandene CMYK- und RGB-Ausgabepprofile bearbeiten.

- Die Auswirkungen der an einem Profil vorgenommenen Bearbeitungen werden in einem Referenzbild veranschaulicht. Als Referenzbild können Sie das Standardbild oder ein Bild Ihrer Wahl verwenden.
- Im Bereich „Farbinformationen“ können Sie sehen, wie die Umsetzung einer gewählten Farbe aus dem Quell- in den Ausgabefarbraum erfolgt.
- Im Einblendmenü „Wiedergabeart“ wird die Wiedergabeart angezeigt, für die die aktuelle Bearbeitung erfolgt.

Öffnen eines Profils zum Bearbeiten

Sie können ein Profil jederzeit öffnen, um es zu bearbeiten. Der Name des Profils, das aktuell für die Bearbeitung geöffnet ist, wird im Feld „Bearbeitungsprofil“ angezeigt.

Für die Bearbeitung können Sie ein Profil der Klasse „Ausgabe“ für den Farbraum „CMYK“ oder „RGB“ öffnen.

- 1 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus, um ein Profil zum Bearbeiten zu öffnen:
 - Wählen Sie **Datei > Profil für Bearbeitung öffnen** oder **Datei > Zuletzt verwendetes Profil**.
 - Bewegen Sie ein ICC-Profil per Drag-and-Drop direkt in das Fenster von Profile Editor.
- 2 Geben Sie, wenn Sie ein Profil wählen wollen, den Speicherort an, an dem nach Profilen gesucht werden soll.
- 3 Markieren Sie das gewünschte Profil und klicken Sie auf **Wählen**.

Wählen einer Wiedergabeart

Ein Ausgabepprofil enthält Daten für verschiedene Wiedergabearten. Bearbeitungen, die Sie an einem Profil vornehmen, gelten aber nur für die aktuell gewählte Wiedergabeart. Vergewissern Sie sich daher, dass Sie die richtige Wiedergabeart gewählt haben, bevor Sie irgendwelche Bearbeitungsschritte ausführen.

Beim Speichern eines Profils können Sie die Wiedergabeart angeben, die als Standard für das Profil verwendet werden soll.

Sie haben in Profile Editor die Möglichkeit, eine Bearbeitung, die Sie für eine Wiedergabeart vorgenommen haben, zu kopieren und für eine andere Wiedergabeart zu übernehmen.

Profile können so aufgebaut sein, dass für verschiedene Wiedergabearten dieselben Daten verwendet werden. In diesem Fall wirkt sich eine Bearbeitung, die Sie für eine Wiedergabeart vornehmen, zwangsläufig auch auf alle anderen Wiedergabearten aus, die dieselben Daten verwenden. Bei der Wahl einer anderen Wiedergabeart werden Sie von Profile Editor ggf. informiert, welche Wiedergabearten dieselben Daten verwenden.

Die Wiedergabearten „Farbmetrisch absolut“ und „Farbmetrisch relativ“ greifen immer auf denselben Datenbestand zu. Das bedeutet, dass eine Bearbeitung, die Sie für die Wiedergabeart „Farbmetrisch absolut“ vornehmen, immer auch für die Wiedergabeart „Farbmetrisch relativ“ gilt (und umgekehrt).

„Farbmetrisch absolut“ ist die einzige Wiedergabeart, für die Sie den Medienweißpunkt bearbeiten können. Aus diesem Grund erfolgt, wenn Sie das Werkzeug „Medienweißpunkt bearbeiten“ aufrufen, automatisch der Wechsel zur Wiedergabeart „Farbmetrisch absolut“.

- Wählen Sie die gewünschte Wiedergabeart im Einblendmenü **Wiedergabeart**.

Speichern eines Profils in Profile Editor

Beim Speichern eines bearbeiteten Profils können Sie die als Standard zu verwendende Wiedergabeart und den Profildeskriptor für das Profil angeben. Beim Speichern können Sie außerdem das Abflachen des Profils veranlassen und entweder das Profil auf einem Fiery Server installieren oder es lokal auf Ihrem Computer speichern.



Hinweis: Standardmäßig wird ein Profil, das Sie bearbeitet haben, von Profile Editor unter einem neuen Dateinamen gespeichert, sodass die ursprüngliche Profildatei intakt bleibt.

Beim Profildeskriptor handelt es sich um den internen Namen eines Profils, der in Anwendungsprogrammen angezeigt wird. Ein Programm, mit dem Benutzer aus einer Liste von Profilen auswählen können, zeigt beispielsweise die Profildeskriptoren der verfügbaren Profile an.

Durch das Abflachen werden spezifische Informationen, die ausschließlich von Profile Editor verwendet werden, aus einem Profil entfernt. Sie können ein Profil abflachen, wenn keine weiteren Bearbeitungen beabsichtigt sind. Wenn Sie ein Profil beim Speichern nicht abflachen, wird die Liste der Bearbeitungen von Profile Editor unter einer privaten Kennung (Tag) als Bestandteil des Profils gespeichert. Auch ein nicht abgeflachtes Profil ist uneingeschränkt ICC-konform und kann in derselben Weise verwendet werden wie ein abgeflachtes Profil.

Hinweis: Das Abflachen eines Profils kann nicht rückgängig gemacht werden. Es empfiehlt sich daher, auch eine Kopie des nicht abgeflachten Profils aufzubewahren.

1 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Geben Sie den neuen Profildeskriptor direkt in das Feld **Name für Profil** ein.
- Klicken Sie auf **Optionen** und geben Sie einen neuen Profildeskriptor ein, oder klicken Sie auf eines der Symbole für die Bearbeitungsversion ( ) , um die Versionsnummer im Suffix zu ändern.
- Klicken Sie auf das Symbol „+“ („Hinzufügen“), wenn Sie einen neuen Profildeskriptor hinzufügen wollen, oder doppelklicken Sie auf ein Feld und geben Sie den gewünschten neuen Wert ein.

2 Wählen Sie die gewünschte Wiedergabeart in der Liste **Wiedergabeart**.

3 (Optional) Geben Sie im Bereich **Kommentare** zusätzliche Anmerkungen oder Hinweise zu dem Profil ein.

4 (Optional) Aktivieren Sie die Option **Profil abflachen**.

5 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Aktivieren Sie die Option **Auf Fiery Server installieren** und wählen Sie in der Liste den Fiery Server, auf dem das Profil installiert werden soll.
- Aktivieren Sie die Option **Auf lokalem Laufwerk speichern**, wenn Sie das Profil lokal auf Ihrem Computer speichern möchten.

6 Klicken Sie auf **Speichern**.

7 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Legen Sie die gewünschten Profileinstellungen fest, wenn Sie das Profil auf einem Fiery Server installieren wollen. Klicken Sie danach auf **OK**.
- Navigieren Sie, wenn Sie das Profil lokal speichern wollen, zum gewünschten Speicherort und klicken Sie auf **Speichern**.

Ausgabeprofileinstellungen

Beim Importieren eines Ausgabeprofils auf einen Fiery Server können Sie bestimmte Einstellungen für dieses Profil festlegen. Zu diesem Zweck wird das Fenster „Profileinstellungen“ angezeigt.

Im Bereich **Medientyp** können Sie die Medieneinstellungen für das Profil festlegen. Wenn ein Auftrag so konfiguriert wird, dass das zu verwendende Ausgabeprofil durch das jeweilige Medium bestimmt wird (mediumabhängiges Profil) und auf den Auftrag eine der gewählten Medieneinstellungen zutrifft, so wird dieses Profil zum Drucken des betreffenden Auftrags verwendet.

Sie können eine bestimmte Kalibrierung einem oder mehreren Ausgabeprofilen zuweisen. Sie sollten aber bedenken, dass die Kalibrierungsdaten einer vorhandenen Kalibrierung nicht zwangsläufig für ein neues Profil geeignet sind. Sie sollten daher in Betracht ziehen, mit dem Werkzeug „Kalibrieren“ (Calibrator) der Anwendung Command WorkStation eine neue Kalibrierung zu erstellen, diese Ihrem Profil zuzuordnen und danach Ihr System zu kalibrieren, um neue aktuelle Messwerte zu erhalten.

Referenzbild

Anhand des Referenzbilds werden die Auswirkungen der an einem Profil vorgenommenen Bearbeitungen veranschaulicht. Profile Editor unterstützt für dieses Referenzbild verschiedene Ansichten – „Quelle“, „Ausgabe (Original)“ und „Ausgabe (Bearbeitet)“.






Zum Lieferumfang gehören zwei standardmäßige Referenzbilder, die mehrere Einzelbilder unterschiedlicher Bildtypen mit einer Vielzahl von Farbwerten umfassen. Die Farbmusterskala in diesen beiden Referenzbildern umfasst Primärfarben, neutrale Farbtöne und einige „Gedächtnis-“ oder „Erinnerungsfarben“ wie Himmelblau und Grasgrün. Die Referenzbilder befinden sich im Verzeichnis „Samples/Images“ innerhalb des Installationsverzeichnisses der Fiery Color Profiler Suite.

Hinweis: Die Farbmusterskala ist statisch, d. h. diese Farben ändern sich nicht und veranschaulichen nicht die Auswirkungen von Bearbeitungen des Profils.

Als Referenzbild können Sie jedes CMYK- oder RGB-Bild im Dateiformat JPEG oder TIFF (8-Bit oder 16-Bit) verwenden. Profile Editor interpretiert die Farben im Referenzbild auf der Basis des gewählten Quellprofils.

Werkzeuge für Referenzbild

Profile Editor stellt verschiedene Werkzeuge zum Ändern des Referenzbilds und für die Arbeit mit dem Referenzbild bereit.

Symbol	Name	Tastaturkurzbefehl	Beschreibung
	Pipette	I oder Strg+I	Klicken Sie im Referenzbild oder Farbstreifen auf eine Farbe, um deren Informationen im Bereich „Farbinformationen“ einzublenden. Mit der Pipette können Sie außerdem die Quellfarbe für die Werkzeuge „Farbe selektiv bearbeiten“, „Farbton bearbeiten“ und „Knoten bearbeiten“ ändern.
	Verschieben	M oder Strg+M	Durch Ziehen mit der Maus können Sie das Bild schnell in eine bestimmte Richtung verschieben. Verwenden Sie diese Option, wenn nach dem Zoomen das Bild nicht mehr vollständig im Vorschaubereich zu sehen ist.
	Verschieben	H oder Strg+H	Durch Ziehen mit der Maus können Sie das Bild frei im Vorschaubereich bewegen. Mit dieser Option können Sie ein Bild, das größer als der Vorschaubereich ist, so verschieben, dass ein aktuell nicht sichtbarer Bildausschnitt zu sehen ist.
	Zoomen	Z oder Strg+Z	<p>Durch einfaches Klicken können Sie die Bilddarstellung vergrößern. Mit der Tastenkombination „Alt+Klick“ (Windows) oder „Option+Klick“ (macOS) können Sie die Bilddarstellung verkleinern. Durch Ziehen mit der Maus können Sie einen rechteckigen Bereich definieren, der vergrößert dargestellt werden soll.</p> <p>Mit einer Maus mit Rad können Sie durch Drehen des Rads in die eine Richtung die Ansicht vergrößern und durch Drehen in die entgegengesetzte Richtung die Ansicht verkleinern.</p> <p>Zum Zoomen können Sie außerdem „Strg+=“ und „Strg+_“ verwenden. Diese Kurzbefehle können Sie auch ausführen, wenn das Werkzeug „Zoomen“ nicht aktiviert ist.</p>
	Breite anpassen	W	Beim Klicken auf diese Option wird die Größe des Bildes der Breite des Vorschaubereichs angepasst.
	Fenster anpassen	Windows: Strg+0 (Null), macOS: Befehl+0 (Null)	Beim Klicken auf diese Option wird die Größe des Bildes so angepasst, dass das Bild vollständig im Vorschaubereich zu sehen ist.
	Drehen	R	Beim Klicken auf diese Option wird das Bild um jeweils 90° im Uhrzeigersinn gedreht.

Öffnen einer Referenzbilddatei

Sie können das Referenzbild frei wählen. Wenn in das Referenzbild ein Profil eingebettet ist, kann das Bild unter Verwendung dieses Profils dargestellt werden.

Sie können für die Darstellung eines Referenzbilds aber auch ein Profil Ihrer Wahl verwenden, selbst wenn in das Bild ein Profil eingebettet ist. Diese Möglichkeit ist hilfreich, wenn Sie das Bild bewusst mithilfe eines anderen Quellprofils darstellen wollen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, welches Quellprofil Sie verwenden sollen, empfiehlt es sich, mehrere Profile zu laden und visuell zu prüfen, wie sich diese Profile auf die Darstellung auswirken.

- 1 Wählen Sie **Datei > Referenzbild öffnen**, markieren Sie die gewünschte Bilddatei und klicken Sie auf **Öffnen**.
- 2 Aktivieren Sie die Option **Eingebettetes Profil beibehalten**, wenn zur Interpretation und Darstellung der Farben das in das Bild eingebettete Profil verwendet werden soll.

Hinweis: Diese Option wird nur angeboten, wenn das Bild ein eingebettetes Profil hat.

- 3 Aktivieren Sie die Option **Quellprofil wählen**, wenn das Bild kein eingebettetes Profil hat, und navigieren Sie zu der gewünschten Profildatei.
- 4 Markieren Sie das gewünschte Profil und klicken Sie auf **Wählen**.

Wählen eines Quellprofils zur Darstellung des Referenzbilds

Sie können das Quellprofil festlegen, das zur Darstellung des Referenzbilds verwendet werden soll.

Für die Darstellung des Referenzbilds können Sie ein Quellprofil der Klasse „Eingabe“, „Anzeige“ oder „Ausgabe“ verwenden. Der Farbraum des Quellprofils muss aber mit dem Farbraum des Referenzbilds übereinstimmen.

- 1 Wählen Sie **Datei > Quellprofil wählen**.
- 2 Aktivieren Sie die Option **Eingebettetes Profil beibehalten**, wenn zur Interpretation und Darstellung der Farben das in das Bild eingebettete Profil verwendet werden soll. Klicken Sie danach auf **OK**.

Hinweis: Diese Option wird nur angeboten, wenn das Bild ein eingebettetes Profil hat.

- 3 Aktivieren Sie die Option **Quellprofil wählen**, wenn das Bild kein eingebettetes Profil hat oder Sie bewusst ein anderes Quellprofil verwenden wollen. Klicken Sie danach auf **Durchsuchen**. Markieren Sie das gewünschte Profil und klicken Sie auf **Wählen**.

Prüfen der Farbausgabe unter Berücksichtigung der Medienfarbe

Wenn Sie die Option **Vorschau mit Ausgabemedienfarbe** aktivieren, erfolgt die Darstellung des Referenzbilds unter Berücksichtigung der Farbe des simulierten Ausgabemediums (Substrats). In der Darstellung wird dazu das Papierweiß entsprechend dem im Profil definierten Medienweißpunkt transformiert.




Diese Option können Sie für jede Wiedergabeart aktivieren. Wenn Sie sich für **Farbmetrisch absolut** als Wiedergabeart entscheiden, wird diese Option automatisch aktiviert, da dies die einzige Wiedergabeart ist, für die der Medienweißpunkt bearbeitet werden kann.

Hinweis: Die Option **Vorschau mit Ausgabemedienfarbe** stellt lediglich eine Näherung der gedruckten Farben unter Berücksichtigung der Farbe des Mediums dar. Mit ihr wird kein farbgenauer Softproof bereitgestellt.

- Aktivieren Sie die Option **Vorschau mit Ausgabemedienfarbe**.

Anzeigen der Ansichten „Quelle“, „Ausgabe (Original)“ und „Ausgabe (Bearbeitet)“

In Profile Editor können Sie das Referenzbild in den Ansichten „Quelle“, „Ausgabe (Original)“ und „Ausgabe (Bearbeitet)“ anzeigen.



- Klicken Sie auf eines der folgenden Elemente:
 -  – „Quelle“ – In dieser Ansicht wird das Bild unter Verwendung des gewählten Quellprofils angezeigt.
 -  – „Ausgabe (Original)“ – In dieser Ansicht wird das Bild in der Weise angezeigt, wie es unter Verwendung des Ausgabeprofils ohne irgendwelche Bearbeitungen gedruckt würde.
 -  – „Ausgabe (Bearbeitet)“ – In dieser Ansicht wird das Bild in der Weise angezeigt, wie es unter Verwendung des Ausgabeprofils und unter Berücksichtigung der vorgenommenen Bearbeitungen gedruckt würde.

Anzeigen der Farbinformationen für eine Quellfarbe

Im Bereich „Farbinformationen“ werden die numerischen Farbwerte einer Quellfarbe sowie das Farbmuster dieser Quellfarbe und ihrer Entsprechungen in den Profilen „Ausgabe (Original)“ und „Ausgabe (Bearbeitet)“ angezeigt.

Über den Farbmustern werden die berechneten numerischen Farbabstände zwischen den Farbwerten eingeblendet.





Die hier spezifizierte Farbe ist zugleich auch die Quellfarbe für die Werkzeuge „Farbe selektiv bearbeiten“, „Farbton bearbeiten“ und „Knoten bearbeiten“.

- Führen Sie einen der folgenden Schritte aus, um eine Quellfarbe zu wählen:
 - Nehmen Sie mithilfe der Pipette () die gewünschte Farbe im Referenzbild auf.
 - Geben Sie die gewünschte Werte in die Felder im Bereich „Quelle“ ein.
 - Klicken Sie auf das Symbol  („Messinstrument“) und nehmen Sie mithilfe des Spektralfotometers die Farbe von einem Objekt Ihrer Wahl auf.

Festlegen des Farbmodells zur Darstellung der Farbwerte

Sie können das Farbmodell wählen, mit dem die numerischen Farbwerte dargestellt werden sollen, die im Bereich „Farbinformationen“ zu sehen sind. Bei einem Wechsel des Farbmodells werden von Profile Editor für jede Farbe die äquivalenten Werte neu berechnet und angezeigt.

Die einzelnen Farbmodelle werden durch die folgenden Symbole repräsentiert:

-  – Farbmodell „CMYK“
-  – Farbmodell „RGB“
-  – Farbmodell „Lab“
-  – Farbmodell „XYZ“

- 1 Klicken Sie auf das Symbol des aktuell verwendeten Farbmodells.
- 2 Wählen Sie das gewünschte Farbmodell in der Liste.


Festlegen der Methode zum Berechnen der dE-Werte

Sie können das Verfahren frei wählen, mit dem der dE-Wert (Delta E) zwischen „Quelle“, „Ausgabe (Original)“ und „Ausgabe (Bearbeitet)“ berechnet werden soll. Wählen Sie das Verfahren, mit dem Sie vertraut sind.

Delta E (auch ΔE oder dE) steht für den numerischen Farbabstand zwischen zwei Farben.

Da allerdings die Farben innerhalb eines Farbraums nicht gleichmäßig verteilt sind, kann ein bestimmter Delta-E-Wert, der aus der reinen Subtraktion der Farbwerte resultiert, für unterschiedliche visuelle Abstände stehen; entscheidend ist hier der Bereich innerhalb des Farbraums, in dem sich die beiden Farben befinden. Es gibt eine Reihe anerkannter Verfahren für die Berechnung des Delta-E-Werts, bei denen mit unterschiedlichen Ansätzen versucht wird, den rechnerischen mit dem empfundenen Farbabstand in Einklang zu bringen.

Das gebräuchlichste Berechnungsverfahren für den Delta-E-Wert ist das Standardverfahren Delta E*ab, das auch das einfachste Berechnungsverfahren ist. Bei den anderen Verfahren (Delta E 94, Delta E 2000 und Delta E CMC) ist die Berechnung sehr viel komplexer, sie reflektieren den empfundenen Farbabstand zwischen Farben aber auch besser. Das neueste Verfahren ist Delta E 2000.

- 1 Klicken Sie auf das Symbol **Delta-E-Koordinaten** (.
- 2 Wählen Sie in der Liste das gewünschte Verfahren.

Farbbearbeitungen und Bearbeitungsliste

Im Bereich „Werkzeuge“ können Sie die Werkzeuge für die Profilbearbeitung aufrufen und die Liste der bereits erfolgten Bearbeitungen anzeigen und verwalten. Die Bearbeitungsliste enthält alle Bearbeitungen, die für die aktuelle Wiedergabeart vorgenommen wurden.

Die Bearbeitungen werden innerhalb der Liste in der folgenden Reihenfolge aufgeführt. Dies entspricht auch der Reihenfolge, in der sie angewendet werden:

- Bearbeitung mit dem Werkzeug „Medienweißpunkt“ (nur für Wiedergabeart „Farbmetrisch absolut“)
- Bearbeitung mit dem Werkzeug „Farbe global“ (1 Eintrag pro Wiedergabeart)
- Bearbeitungen mit dem Werkzeug „Farbton bearbeiten“ in der Reihenfolge ihrer Erstellung
- Bearbeitungen mit dem Werkzeug „Farbe selektiv“ in der Reihenfolge ihrer Erstellung
- Bearbeitungen mit dem Werkzeug „Knoten bearbeiten“ in der Reihenfolge ihrer Erstellung

Hinweis: Da sich jede Bearbeitung auf eine bestimmte Wiedergabeart bezieht, ändert sich beim Wechsel zu einer anderen Wiedergabeart der Inhalt der Bearbeitungsliste.

Die Bearbeitungsliste wird gelöscht, wenn Sie sich beim Speichern eines Profils für das Abflachen entscheiden. Wenn Sie ein Profil beim Speichern nicht abflachen, wird die Liste der Bearbeitungen unter einer separaten Kennung (*Tag*) als Bestandteil des Profils gespeichert. Auch ein nicht abgeflachtes Profil ist uneingeschränkt ICC-konform.

Sie können in der Liste eine oder mehrere Bearbeitungen markieren, um die unten genannten Schritte auszuführen.

- 1 Klicken Sie auf den Aufwärtspfeil ganz unten im Bereich „Werkzeuge“, um die Liste der bereits erfolgten Bearbeitungen einzublenden.

2 Nehmen Sie die Farbbearbeitung mit einem der folgenden Werkzeuge vor:

- **Farbe global bearbeiten** – Mit diesem Werkzeug können Sie Luminanz/Farbhelligkeit, Kontrast und Sättigung für die Ausgabe insgesamt anpassen oder die Ausgabekurve individuell für jeden Farbkanal (CMYK bzw. RGB) bearbeiten.
- **Farben eines bestimmten Farbtons bearbeiten** – Mit diesem Werkzeug können Sie den Farb-/Buntton aller Farben mit demselben Ton (sowie aller benachbarten Farben im von Ihnen definierten Umfeld) durch einen anderen Farbton ersetzen.
- **Gewählte Farbe bearbeiten** – Mit diesem Werkzeug können Sie eine bestimmte einzelne Farbe in der Quelle (sowie deren benachbarte Farben im von Ihnen vorgegebenen Umfeld) in der Ausgabe durch eine andere Farbe ersetzen.
- **Knoten bearbeiten** – Mit diesem Werkzeug können Sie den Farbinhalt eines einzelnen Knotens in der Farbtabelle des Profils ändern.
- **Weißpunkt (Medienfarbe) anpassen** – Mit diesem Werkzeug können Sie den Farbwert des Medienweißpunkts ändern. Dieses Werkzeug wird nur für die Wiedergabeart „Farbmetrisch absolut“ unterstützt.


Bearbeiten von Farben – Globale Farbbearbeitung

Sie können für jede Wiedergabeart in einem Profil nur eine (1) Bearbeitung mit dem Werkzeug „Farbe global“ vornehmen, Sie können mit diesem Werkzeug aber mehrere Eigenschaften bearbeiten.

- 1 Klicken Sie auf **Farbe global**.
- 2 Öffnen Sie (abhängig von der gewünschten Art der Farbbearbeitung) eine der folgenden Registerkarten:
 - **Luminanz, Kontrast und Sättigung** – Passen Sie mit den Reglern auf dieser Registerkarte die Luminanz/Farbhelligkeit, den Kontrast und/oder die Sättigung für die Ausgabe insgesamt an.
 - **Ausgabekurven** – Passen Sie, getrennt für jeden Farbkanal, die Ausgabekurve, d. h. die Vergleichskurve zwischen Eingabe und Ausgabe an.

Bearbeiten von Ausgabekurven

Sie können – getrennt für jeden Farbkanal – die Ausgabekurve, d. h. die Vergleichskurve zwischen Eingabe und Ausgabe anpassen. Sie können jeweils nur eine der Kurven bearbeiten.

An den Augensymbolen () unter dem Diagramm können Sie erkennen, welche Farbkanäle aktiv sind. (Möglicherweise ist eine Kurve nicht zu sehen, da sie von einer anderen überlagert wird.)

- 1 Klicken Sie auf das Farbfeld eines Kanals, um die betreffende Kurve in den Vordergrund zu bringen.
- 2 Klicken Sie an einer beliebigen Stelle auf die Kurve, um dort einen Kurvenpunkt zu generieren. Bewegen Sie danach diesen Kurvenpunkt, um den Kurvenverlauf zu ändern.

Andere Bearbeitungspunkte auf der Kurve verbleiben dabei an ihren aktuellen Positionen.

Bearbeiten von Farben – Farbtonbearbeitung

Eine Bearbeitung für einen Farb-/Buntton ähnelt einer selektiven Farbbearbeitung, wirkt sich aber nicht allein auf eine bestimmte einzelne Farbe, sondern auf alle Farbe des jeweiligen Tons aus. Mit dem Werkzeug „Farbton bearbeiten“ erreichen Sie, dass ein bestimmter Farbton in der Quelle in einen bestimmten anderen Farbton in der Ausgabe umgesetzt wird.

Die Bearbeitung eines Farb-/Bunttons erfolgt für die Quellfarbe, die aktuell im Bereich „Farbinformationen“ angezeigt wird.

Farbtöne, die im Farbraum im Umfeld des bearbeiteten Farbtons liegen, werden ebenfalls durch die Farbtonbearbeitung beeinflusst. Mit der Option „Bereich“ können Sie dieses Umfeld zusätzlich erfasster Farbtöne erweitern, um die Homogenität von Gradienten (Farbverläufen) zu wahren. Wenn Sie für die Option „Bereich“ den Maximalwert wählen, wirkt sich die Farbtonbearbeitung auf nahezu alle Farben aus.

- 1 Klicken Sie auf **Farbtonbearbeitung**.
- 2 Klicken Sie auf eines der folgenden Werkzeuge für die Farbwahl und geben Sie damit den Farb- oder Buntton an:
 - **Farbton und Sättigung** – Bewegen Sie den Zeiger **Bearbeitet**, um die Ton- und Sättigungswerte für den Farb- oder Buntton in der Ausgabe zu bestimmen.
 - **Profilschnitt** – Bestimmen Sie in der grafischen Darstellung des Ausgabefarbraums die Position des für die Ausgabe gewünschten Farb-/Bunttons. Das Farbmodell (Lab oder XYZ), das für die Darstellung des Farbraums verwendet wird, ist mit dem Modell identisch, das im bearbeiteten Profil als Verbindungsfarbraum definiert ist. Der Schnitt ist die vertikale Ebene im Farbraum Lab bzw. XYZ, auf der alle Farben dasselbe a/b- bzw. X/Y-Verhältnis wie die Quellfarbe aufweisen.

Festlegen von Farbton und Sättigung für die Ausgabe

Sie können den für die Ausgabe gewünschten Farb- oder Buntton bestimmen, indem Sie den Farbton und/oder die Sättigung anpassen.

Das Pluszeichen (**+**) links neben jedem der Farbbalken kennzeichnet die Quellwerte. Das weiße Quadrat (**□**) rechts neben jedem Farbbalken steht für die Ausgabewerte des Originalprofils. Das gefüllte Quadrat (**■**) rechts neben jedem Farbbalken steht für die Ausgabewerte des bearbeiteten Profils.

Schmale Segmente im Balken „Relative Sättigung“ kennzeichnen Bereiche, in denen vergleichsweise wenige In-Gamut-Werte zu finden sind. Das sehr dünne Segment im Farbbalken entspricht dem Bereich, in dem keine In-Gamut-Werte zu finden sind.

Hinweis: Passen Sie versuchsweise den Farbton erneut an, wenn für die gewünschte Sättigungseinstellung keine In-Gamut-Werte angezeigt werden.


- 1 Klicken Sie auf **Farbtonbearbeitung**.
- 2 Klicken Sie auf **Farbton und Sättigung** und legen Sie mit den Optionen **Farbton**, **Sättigung** und **Bereich** den Farb- oder Buntton für die Ausgabe fest.

Wählen des Farb-/Bunttons für die Ausgabe im Profilschnitt

Mit dem Werkzeug „Profilschnitt“ können Sie in einer grafischen Darstellung des Ausgabefarbraums die Position des für die Ausgabe gewünschten Farb-/Bunttons bestimmen.

Das Farbmodell (Lab oder XYZ), das für die Darstellung des Farbraums verwendet wird, ist mit dem Modell identisch, das im bearbeiteten Profil als Verbindungsfarbraum definiert ist. Der Schnitt ist die horizontale Fläche im Farbraum Lab bzw. XYZ (auf der alle Farben denselben Grad der Luminanz/Farbhelligkeit aufweisen), die die Quellfarbe enthält.

Der Zeiger für die bearbeitete Farbe (das gefüllte Quadrat) wird an die von Ihnen markierte Position versetzt. Danach wird eine Linie von der neutralen (zentralen) Achse zum Zeiger für die bearbeitete Farbe gezogen; sie stellt den neuen Farbton für die Ausgabe dar. Die benachbarten Farbtöne des bearbeiteten Farbtons werden (abhängig von der Einstellung der Option „Bereich“) von Profile Editor automatisch aktualisiert.

- 1 Klicken Sie auf **Farbtonbearbeitung**.
- 2 Aktivieren Sie die Option **Profilschnitt**.
- 3 Klicken Sie auf das Symbol  („Pipette“).
- 4 Klicken Sie im Farbraum auf die neue Position des Farb-/Bunttons für die Ausgabe.

Bearbeiten von Farben – Selektive Farbbearbeitung

Mit dem Werkzeug „Farbe selektiv“ können Sie festlegen, dass eine bestimmte einzelne Farbe des Quellfarbraums in der Ausgabe in eine bestimmte andere Farbe umgesetzt werden soll. Diese Art der Bearbeitung ist für Situationen gedacht, in denen eine bestimmte Einzelfarbe präzise reproduziert werden muss (z. B. die Farbe eines Firmenlogos).



Eine Bearbeitung mit dem Werkzeug „Farbe selektiv“ wirkt sich auch auf Farben aus, die sich im Farbraum im engeren Umfeld der gewählten Farbe befinden. Mit der Option „Bereich“ können Sie dieses Umfeld zusätzlich erfasster Farben erweitern, um die Homogenität von Gradienten (Farbverläufen) zu wahren. Wenn Sie für die Option „Bereich“ den Maximalwert wählen, ähnelt die selektive Farbbearbeitung in ihrer Auswirkung einer Farbtonbearbeitung.

Die selektive Farbbearbeitung erfolgt auf der Basis der Quellfarbe, die aktuell im Bereich „Farbinformationen“ angezeigt wird.


- 1 Klicken Sie auf **Farbe selektiv**.
- 2 Klicken Sie auf eines der folgenden Werkzeuge für die Farbwahl und geben Sie damit die Ausgabefarbe an:
 - **HLC** – Mit diesem Werkzeug können Sie die Werte für den Farbton [Hue], die Luminanz oder Farbhelligkeit [Lightness] sowie die Buntheit [Chroma] der Ausgabefarbwerte anpassen. (Buntheit/Chroma ist vergleichbar mit der Sättigung.) Bewegen Sie dazu den Zeiger für die **bearbeitete** Farbe.
 - **Koordinaten** – Mit diesem Werkzeug können Sie die Farbraumkoordinaten der gewünschten Ausgabefarbe manuell eingeben oder mit einem Spektralfotometer die Werte der Farbe eines physischen Objekts messen.
 - **Profilschnitt** – Mit diesem Werkzeug können Sie in einer grafischen Darstellung des Ausgabefarbraums die Position der gewünschten Ausgabefarbe bestimmen. Das Farbmodell (Lab oder XYZ), das für die Darstellung des Farbraums verwendet wird, ist mit dem Modell identisch, das im bearbeiteten Profil als Verbindungsfarbraum definiert ist. Der Schnitt ist die vertikale Ebene im Farbraum Lab bzw. XYZ, auf der alle Farben dasselbe a/b- bzw. X/Y-Verhältnis wie die Quellfarbe aufweisen.

Festlegen von Farbton, Luminanz und Buntheit für die Ausgabefarbe

Mit der Option „HLC“ können Sie die Werte für den Farbton [Hue], die Luminanz oder Farbhelligkeit [Lightness] sowie die Buntheit [Chroma] für die Ausgabefarbe anpassen. (Buntheit/Chroma ist vergleichbar mit der Sättigung.)


Das Pluszeichen (**+**) links neben jedem der Farbbalken kennzeichnet die Quellwerte. Das weiße Quadrat () rechts neben jedem Farbbalken steht für die Ausgabewerte des Originalprofils. Das gefüllte Quadrat () rechts neben jedem Farbbalken steht für die Ausgabewerte des bearbeiteten Profils.



Schmale Segmente in den Balken „Luminanz“ und „Buntheit“ kennzeichnen Bereiche, in denen vergleichsweise wenige In-Gamut-Werte zu finden sind. Das sehr dünne Segment im Farbbalken entspricht dem Bereich, in dem keine In-Gamut-Werte zu finden sind.

- 1 Bewegen Sie das gefüllte Quadrat () rechts neben dem Farbbalken „Farbton“ nach oben oder nach unten, um den Farbtonwert für die Ersatzfarbe in der Ausgabe zu bestimmen.
- 2 Legen Sie den Luminanz- oder Farbhelligkeitswert für die Ersatzfarbe fest.
- 3 Legen Sie den Buntheits- oder Chromawert für die Ersatzfarbe fest.
- 4 Wenn für den gewünschten Chromawert keine In-Gamut-Farben verfügbar sind, sollten Sie den Wert für die Luminanz oder Farbhelligkeit nochmals anpassen.

Festlegen von Farbraumkoordinaten

Mit dem Werkzeug „Koordinaten“ können Sie die Farbraumkoordinaten der gewünschten Ausgabefarbe manuell eingeben oder mit einem Spektralfotometer die Werte der Farbe eines physischen Objekts messen.


Hinweis: Klicken Sie links neben den numerischen Eingabefeldern auf das Symbol „Farbmodell“ (z. B. auf das Symbol  für CMYK), wenn Sie ein anderes Farbmodell verwenden wollen, und wählen Sie das gewünschte Modell in der eingblendeten Liste.

- 1 Führen Sie wahlweise einen der folgenden Schritte aus, um die Quellfarbe zu bestimmen:
 - Geben Sie im Bereich **Quellfarbe ändern** die Koordinaten der Quellfarbe manuell ein.
 - Klicken Sie auf das Symbol  („Messinstrument“) und nehmen Sie mithilfe des Spektralfotometers die Farbe von einem Objekt Ihrer Wahl auf.
- 2 Führen Sie wahlweise einen der folgenden Schritte aus, um die Ausgabefarbe zu bestimmen:
 - Geben Sie im Bereich **Zielausgabefarbe ändern** die Koordinaten der Ausgabefarbe manuell ein.
 - Klicken Sie auf das Symbol  („Messinstrument“) und nehmen Sie mithilfe des Spektralfotometers die Farbe von einem Objekt Ihrer Wahl auf.

Wählen einer Ausgabefarbe im Profilschnitt

Mit dem Werkzeug „Profilschnitt“ können Sie in einer grafischen Darstellung des Ausgabefarbraums die Position der gewünschten Ausgabefarbe bestimmen.

Das Farbmodell (Lab oder XYZ), das für die Darstellung des Farbraums verwendet wird, ist mit dem Modell identisch, das im bearbeiteten Profil als Verbindungsfarbraum definiert ist. Der Schnitt ist die vertikale Fläche im Farbraum Lab bzw. XYZ, auf der alle Farben dasselbe a/b- bzw. X/Y-Verhältnis wie die Quellfarbe aufweisen.

- 1 Klicken Sie auf das Symbol  (**Pipette**).
- 2 Klicken Sie im Farbraum auf die neue Position für die Ausgabefarbe.

Der Zeiger für die bearbeitete Farbe (das gefüllte Quadrat) wird an die von Ihnen markierte Position versetzt. Die benachbarten Farben der bearbeiteten Farbe werden (entsprechend der Einstellung der Option „Bereich“) von Profile Editor automatisch aktualisiert.

Bearbeiten von Farben – Farbknotenbearbeitung

Die Basis für ein Ausgabeprofil bildet ein Bestand an Datenpunkten, die als „Knoten“ bezeichnet werden. Ein Knoten repräsentiert eine Musterfarbe. Die Knoten sind über den gesamten Farbraum eines Profils verteilt.

Farben, die nicht exakt mit der Farbe eines Knotens übereinstimmen, werden von Profile Editor unter der Prämisse hergeleitet, dass die Übergänge zwischen zwei Farbknoten stets homogen und gleichförmig sind. Auf diese Weise lässt sich der komplette Farbraum (d. h. eine enorm große Anzahl an Farben) mit einer vergleichsweise geringen Anzahl von Knoten darstellen.

Profile Editor definiert den Index eines Knotens mithilfe der Achse 1, der Achse 2 und der Achse 3. Diese Achsen korrespondieren mit den Werten „L“, „a“ und „b“ bzw. mit den Werten „X“, „Y“ und „Z“. Ausschlaggebend hierfür ist das Modell, das im bearbeiteten Profil als Verbindungsfarbraum (PCS) definiert ist.

Wenn Sie einen Wert in das Feld „Neutral“ eingeben, wird der entsprechende Knoten auf der neutralen Achse aktiviert. Danach werden die Werte der Achse 1, der Achse 2 und der Achse 3 passend angeglichen. Sie können den Wert im Feld „Neutral“ erhöhen oder verringern, um die Knoten zu sehen, die den verschiedenen Grauwerten entsprechen.

Für jeden indexierten Knoten werden die Koordinaten der Quell- und der Ausgabefarbe angezeigt, die dem jeweiligen Knotenindex zugeordnet sind.

Die Bearbeitung eines Farbknotens hat die geringsten Auswirkungen aller unterstützten Arten von Bearbeitungen, da sie nur den jeweiligen Knoten betrifft. (Durch die Bearbeitung eines Farbknotens verändern Sie nur die Relation der Farbe des gewählten Knotens zu den ihn umgebenden Farben und die Farbübergänge im Umfeld des bearbeiteten Knotens). Zum Vergleich: Eine Bearbeitung mit dem Werkzeug „Farbe selektiv“ wirkt sich auf mindestens acht Knoten aus.

Ein denkbare Szenario für eine Knotenbearbeitung ist das Anpassen der neutralen Farben ($a=b=0$) in einem Profil. Hierbei handelt es sich in der Regel nur um geringe Anpassungen.

Hinweis: Wenn Sie einen Knoten im Gamut-Grenzbereich bearbeiten, empfiehlt es sich, die Farbe des Ersatzknotens nicht im Farbraum Lab, sondern im Farbraum CMYK festzulegen. In der geschilderten Situation kann die Farbfestlegung im Farbraum CMYK mit größerer Präzision erfolgen als im Farbraum Lab.

Hervorheben betroffener Farben durch eine Kontrastfarbe


Sie können eine Kontrastfarbe anwenden, damit der jeweils gewählte Knoten im Modell besser zu erkennen ist.

- Aktivieren Sie die Option **Hervorheben**, um die Farben im Referenzbild und im Farbraum, die von der aktuellen Bearbeitung betroffen sind, durch eine Kontrastfarbe hervorzuheben. Auf diese Weise können Sie die Farben besser kenntlich machen, die von der Bearbeitung betroffen sind.

Festlegen von Knoten- und Farbkoordinaten

Mit dem Werkzeug „Knoten und Farbkoordinaten“ können Sie den Knotenindex und die Farbraumkoordinaten der Ausgabefarbe manuell eingeben oder mithilfe eines Spektralfotometers die Werte der Farbe eines physischen Objekts messen.


1 Geben Sie den gewünschten Knoten auf eine der folgenden Arten an:

- Wählen Sie eine Quellfarbe oder klicken Sie im Bereich **Umgebende (Quell-) Farbe** auf das Symbol  („Messinstrument“) und ermitteln Sie die Werte der gewünschten Quellfarbe mithilfe eines Spektralfotometers. Klicken Sie danach auf **Nächsten Knoten suchen**.

Wenn die aktuell gewählte Farbe nicht exakt mit einem Knoten korrespondiert, wird die Farbe des Knotens aktiviert, der am nächsten bei der gewählten Farbe liegt.

- Geben Sie im Bereich **Knotenindex** die Koordinaten des Knotenindex manuell ein.

2 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Geben Sie im Bereich **Farbe des Ersetzungsknotens** die Koordinaten der gewünschten Ausgabefarbe ein
- Klicken Sie auf das Symbol  („Messinstrument“) und nehmen Sie mithilfe des Spektralfotometers die Farbe von einem Objekt Ihrer Wahl auf.

Wählen eines Ausgabeknotens im Profilschnitt

Sie können eine Quellfarbe wählen, um in einer grafischen Darstellung des Ausgabefarbraums die Position der korrespondierenden Ausgabefarbe zu bestimmen.

Mit dem Werkzeug „Profilschnitt“ kann die Position der Ausgabefarbe bestimmt werden, die mit der gewählten Quellfarbe korrespondiert. Für die grafische Darstellung des Ausgabefarbraums wird dasselbe Farbmodell verwendet (Lab oder XYZ) wie für den Verbindungsfarbraum des Profils.


Der Horizontalschnitt durch den Farbraum „XYZ“ erfasst alle Farben, die denselben Grad der Luminanz/ Farbhelligkeit haben.

- Der **Vertikalschnitt** ist eine zweidimensionale Fläche im Farbraum Lab oder XYZ. Der Vertikalschnitt erfasst alle Farben, die dasselbe a/b- bzw. X/Y-Verhältnis aufweisen.
- Der **Horizontalschnitt** ist eine zweidimensionale Fläche im Farbraum Lab.


Das Farbmodell (Lab oder XYZ), das für die Darstellung des Farbraums verwendet wird, ist mit dem Modell identisch, das im bearbeiteten Profil als Verbindungsfarbraum definiert ist.

1 Aktivieren Sie die Option **Horizontalschnitt** oder **Vertikalschnitt**.



2 Wählen Sie den gewünschten Knoten auf eine der folgenden Arten:

- Wählen Sie eine Quellfarbe oder klicken Sie im Bereich **Umgebende (Quell-) Farbe** auf das Symbol  („Messinstrument“) und ermitteln Sie die Werte der gewünschten Quellfarbe mithilfe eines Spektralfotometers. Klicken Sie danach auf **Nächsten Knoten suchen**.

Wenn die aktuell gewählte Farbe nicht exakt mit einem Knoten korrespondiert, wird die Farbe des Knotens aktiviert, der am nächsten bei der gewählten Farbe liegt.

- Klicken Sie auf das Symbol  („Pipette“) und klicken Sie danach auf den Knoten im Profilschnitt, den Sie bearbeiten wollen.
- Geben Sie die Koordinaten des Knotenindex manuell ein. Sie können die Werte in den Eingabefeldern auch mithilfe der Auf- und der Abwärtspfeiltasten rechts neben den Feldern ändern.

3 Geben Sie im Bereich **Farbe des Ersetzungsknotens** die Ausgabefarbe auf eine der folgenden Arten an:


- Geben Sie die Koordinaten der gewünschten Ausgabefarbe manuell ein oder klicken Sie auf das Symbol  („Messinstrument“ [für die Ausgabefarbe]), wenn Sie mithilfe eines Spektralfotometers die Werte der Farbe eines physischen Objekts messen wollen.
- Klicken Sie auf das Symbol  („Pipette“) und klicken Sie danach im Profilschnitt auf die gewünschte Ausgabefarbe.

Bearbeiten von Farben – Weißpunktbearbeitung (Medienfarbe)


Mit dem Werkzeug „Medienweißpunkt“ können Sie ein Profil unter dem Aspekt der Farbe des verwendeten Papiers (Mediums) anpassen. Wenn Sie das Werkzeug „Medienweißpunkt“ wählen, erfolgt automatisch der Wechsel zur Wiedergabeart „Farbmetrisch absolut“, da dies die einzige Wiedergabeart ist, bei der Sie die Medienfarbe bestimmen können.

Sie können das Farbmodell Lab oder XYZ verwenden, um den Weißpunkt zu bearbeiten.

Die Farbmusterfelder veranschaulichen die Farben des Originalweißpunkts und des bearbeiteten Medienweißpunkts.

- Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Geben Sie die gewünschten Werte in die Felder im Bereich „Bearbeitet“ ein.
 - Klicken Sie auf das Symbol  („Messinstrument“) und messen Sie mit einem Spektralfotometer die Farbe des verwendeten Papiers (Mediums).

Messen einer Farbe mit einem Messinstrument

Wenn ein Spektralfotometer an Ihren Computer angeschlossen und das Symbol für das Messinstrument () mit einem grünen Punkt versehen ist, können Sie mit dem Messinstrument die Farbe eines physischen Objekts aufnehmen und die Farbwerte messen.

Hinweis: Bevor Sie das Spektralfotometer verwenden, müssen Sie es initialisieren und kalibrieren.

- 1 Klicken Sie auf das Symbol, falls der grüne Punkt nicht automatisch angezeigt wird.

- 2** Wählen Sie **Instrument** > **Kalibrieren**, um Ihr Messinstrument zu kalibrieren.
- 3** Wählen Sie aus der Liste Ihren gewünschten Messmodus aus und klicken Sie dann auf **Kalibrieren**.

Fiery Verify

Fiery Verify in der Fiery Color Profiler Suite unterstützt Sie, gedruckte Farben mit einer Standardreferenz zu vergleichen. Sie können einen Farbstreifen drucken und messen und die Ergebnisse unter Berücksichtigung vorgegebener Toleranzen mit der Referenz vergleichen. Liegt ein Ist-Wert innerhalb der für den Soll-Wert festgelegten Toleranzen, so entspricht die gedruckte Farbe dem Standard für diese bestimmte Farbe. Stimmen alle Farben überein, ist die Farbausgabe mit der Referenz vollkommen konform.

Fiery Verify stellt eine Reihe von Referenzvorgaben bereit, d. h. vordefinierte Kombinationen einer Referenz (z. B. PSD Coated) und eines Farbstreifens (Farbfeld-Sets für die Messung). Sie können selbst neue Referenzvorgaben erstellen.

Prüfen von Farben anhand einer Referenz

Für eine Farbprüfung müssen Sie Farbtestfelder für eine bestimmte Referenz drucken und messen. Wenn Sie die Farbfeldseite bereits gedruckt haben, können Sie die den Druck betreffenden Schritte überspringen.

1 Klicken Sie in Fiery Color Profiler Suite auf **Prüfen**.

2 Wählen Sie einen Fiery Server aus der Liste aus.

Wenn der Fiery Server in der Liste nicht angezeigt wird, klicken Sie auf das Pluszeichen, und fügen Sie den Server über seine IP-Adresse oder über die Suchfunktion hinzu.

3 Wählen Sie eine **Vorgabe für Auftragseigenschaften** aus.

Wenn Sie gerade ein Profil aus Fiery Express Profiler, Fiery Printer Profiler oder Fiery Print Matcher erstellt haben, wählen Sie eine Vorgabe aus, um die Präzision Ihres Profils zu prüfen.

Wenn eine Vorgabe nicht verfügbar ist, die die Farbeinstellungen verwendet, die Sie prüfen möchten, klicken Sie auf **Bearbeiten** und geben Sie benutzerdefinierte Auftragseigenschaften an, z. B. Quellprofil, Ausgabeprofil usw.

4 Wählen Sie eine **Prüfungsvorgabe** aus und klicken Sie auf **Weiter**.

Verifikationsvorgaben geben den Referenzfarbraum und die Toleranzen für den Verifizierungstest an. Wählen Sie die Vorgabe für Ihre bevorzugte CMYK-Referenz (wie Forga, GRACoL oder CRPC) und die Toleranzeinstellung.

Wenn Sie eine eigene Prüfungsvorgabe erstellen möchten, klicken Sie auf **Bearbeiten**.

5 Wählen Sie das Messinstrument aus, geben Sie bei Bedarf Aufwärmseiten an und klicken Sie auf **Drucken**.

Warm-up-Seiten sind von Vorteil, wenn der Drucker längere Zeit nicht verwendet wurde.

Klicken Sie rechts neben der Instrumentenauswahl auf **Einstellungen**, um Einstellungen für das Spektralfotometer wie **Messmodus** zu konfigurieren.

6 Nehmen Sie die gedruckten Seiten aus dem Ablagefach und messen Sie die Seite entsprechend den auf dem Bildschirm angezeigten Anweisungen. (Die Aufwärmseiten können Sie entsorgen.)

- 7** Klicken Sie nach erfolgter Messung auf **Weiter**, um die Ergebnisse anzuzeigen.

Fiery Verify zeigt die Ergebnisse einschließlich des Status „übergeben“ oder „nicht übergeben“ und eine Zusammenfassung der Prüfungseinstellungen an.

Klicken Sie auf **Detailansicht**, um einen detaillierten Bericht anzuzeigen. Fiery Verify vergleicht die gemessenen Werte mit den Referenzwerten und gibt für jeden Wert an, ob er innerhalb oder außerhalb der Toleranzen liegt. Die Ergebnisse können zur Archivierung als Bericht oder Etikett gedruckt werden.

Klicken Sie auf **Bericht drucken**, um einen detaillierten Bericht im PDF-Format zu erstellen.

Fiery Verify Assistant

Fiery Verify Assistant hilft bei der Bewertung der Farbpräzision, die beim Drucken eines bestimmten Auftrags aus der Command WorkStation erreicht wird.

Verwenden von Fiery Verify Assistant

Sie können Fiery Verify Assistant von Command WorkStation aus starten, wenn die Fiery Color Profiler Suite Version 5.1 oder höher auf demselben System wie Command WorkStation 6.3 oder höher installiert ist. Es ist nicht möglich, über den Hauptbildschirm der Fiery Color Profiler Suite auf Fiery Verify Assistant zuzugreifen.

- 1 Stellen Sie in Command WorkStation eine Verbindung mit dem Fiery Server her, für den Sie die Farbpräzision eines Auftrags testen möchten.
- 2 Wählen Sie einen gedruckten oder angehaltenen Auftrag mit den Druckeinstellungen, die Sie auswerten möchten, und führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Klicken Sie auf **Aktionen > Farbprüfung**.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Auftrag und wählen Sie im Menü die Option **Farbprüfung**.

Vergewissern Sie sich, dass Sie nur einen Auftrag auswählen. Fiery Verify Assistant kann nicht gestartet werden, wenn mehrere Aufträge ausgewählt sind.

Fiery Verify Assistant wird in einem separaten Fenster gestartet und ausgeführt.

Hinweis: Solange Fiery Verify Assistant ausgeführt wird, wird das Command WorkStation Fenster nicht aktualisiert. Sie können die Funktionen der Command WorkStation nur dann weiter verwenden, nachdem Fiery Verify Assistant beendet wurde.

- 3 Wählen Sie eine **Prüfungsvorgabe** aus und klicken Sie auf **Weiter**.

Verifikationsvorgaben geben den Referenzfarbraum und die Toleranzen für den Verifizierungstest an. Wählen Sie die Vorgabe für Ihre bevorzugte CMYK-Referenz (wie Forga, GRACoL oder CRPC) und die Toleranzeinstellung.

Wenn Sie eine eigene Prüfungsvorgabe erstellen möchten, klicken Sie auf **Bearbeiten**.

- 4 Wählen Sie das Messinstrument aus, geben Sie bei Bedarf Aufwärmseiten an und klicken Sie auf **Drucken**.

Warm-up-Seiten sind von Vorteil, wenn der Drucker längere Zeit nicht verwendet wurde.

Klicken Sie rechts neben der Instrumentenauswahl auf **Einstellungen**, um Einstellungen für das Spektralfotometer wie **Messmodus** zu konfigurieren.

- 5 Nehmen Sie die gedruckten Seiten aus dem Ablagefach und messen Sie die Seite entsprechend den auf dem Bildschirm angezeigten Anweisungen. (Die Aufwärmseiten können Sie entsorgen.)

- 6** Klicken Sie nach erfolgter Messung auf **Weiter**, um die Ergebnisse anzuzeigen.

Fiery Verify zeigt die Ergebnisse einschließlich des Status „übergeben“ oder „nicht übergeben“ und eine Zusammenfassung der Prüfungseinstellungen an.

Klicken Sie auf **Detailansicht**, um einen detaillierten Bericht anzuzeigen. Fiery Verify vergleicht die gemessenen Werte mit den Referenzwerten und gibt für jeden Wert an, ob er innerhalb oder außerhalb der Toleranzen liegt. Die Ergebnisse können zur Archivierung als Bericht oder Etikett gedruckt werden.

Klicken Sie auf **Bericht drucken**, um einen detaillierten Bericht im PDF-Format zu erstellen.

Klicken Sie auf **Etikett drucken**, um ein Zertifizierungsetikett zu drucken, das auf einen Druck oder einen Proof angewendet werden kann.

Profil wählen

Wenn Sie eine Aufgabe ausführen, für die ein oder mehrere Profile benötigt werden, können Sie in der Fiery Color Profiler Suite ein ICC-Standardprofil oder auch ein gesperrtes Profil (.icc) wählen, sofern Sie dieses gesperrte Profil ursprünglich auf demselben Computer erstellt haben. Es ist nicht möglich, ein gesperrtes Profil zu öffnen, das auf einem anderen Computer erstellt wurde.

1 Wählen Sie im Fenster „Profil wählen“ einen Speicherort in der Liste **Aus**.

Im Fenster „Profil wählen“ werden die Profile aufgelistet, die sich am gewählten Speicherort befinden.

Die Profile werden innerhalb der Liste nach Klasse oder Farbraum gruppiert. Mit den Einstellungen im Einblendmenü **Anzeigen** können Sie die Liste der angezeigten Profile auf die Profile einer bestimmten Klasse oder eines bestimmten Farbraums beschränken.

2 Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Markieren Sie in der Liste **Profile** den Namen des gewünschten Profils und klicken Sie auf **Wählen**.
- Markieren Sie in der Liste **Zuletzt verwendete Profile** den Namen des gewünschten Profils und klicken Sie auf **Wählen**.

Hinzufügen und Entfernen von Speicherorten in der Liste „Aus“

Die Liste **Aus** beinhaltet vordefinierte Speicherorte.

Welche Informationen angezeigt werden, hängt vom jeweiligen Betriebssystem ab.

- Für Windows wird „System“ als Name des Speicherorts angezeigt. Der Pfad für „System“ lautet: WINDOWS\system32\spool\drivers\color.
- Für macOS gibt es zwei Speicherortnamen: System und Benutzer. Der Pfad für „System“ lautet: WINDOWS\system32\spool\drivers\color. Der Pfad für „Benutzer“ lautet: ~/System/Library/ColorSync/Profiles.

Sie können der Liste **Aus** auch einen lokalen Ordner, einen Fiery Server oder einen Fiery XF Server hinzufügen und diese auch wieder entfernen.

• Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:

- Zum Hinzufügen eines lokalen Ordners zur Liste **Aus** – Klicken Sie auf **Öffnen**, navigieren Sie zum gewünschten Ordner, klicken Sie auf ein darin befindliches Profil und anschließend auf **Öffnen**.
- Zum Hinzufügen eines Fiery Servers zur Liste **Aus** – Wählen Sie **Fiery Server hinzufügen** und markieren Sie den gewünschten Fiery Server.

- Zum Hinzufügen eines Fiery XF Servers zur Liste **Aus** – Wählen Sie **Fiery XF Server hinzufügen** und klicken Sie auf den Fiery XF Server. Wenn keine Server gefunden werden, müssen Sie den Fiery XF Server manuell suchen und wählen.
- Zum Entfernen eines Speicherorts aus der Liste **Aus** – Klicken Sie auf den Speicherort und danach auf das Symbol „-“ (Minuszeichen).

Aufheben der Sperre eines Profils in der Color Profiler Suite

Wenn Sie eine lizenzierte Version der Color Profiler Suite verwenden (d. h. die Software nicht im Demomodus ausführen), haben Sie die Möglichkeit, ein gesperrtes Profil (.icc) in das ICC-Standardformat zu konvertieren.

Das Profil wird in das ICC-Standardformat konvertiert (wobei die Version – Version 2.0 oder Version 4.0 – unverändert bleibt), und das neue Profil ersetzt das bisherige gesperrte Profil.

- 1 Markieren Sie im Fenster „Profil wählen“ das Profil in der Liste.
- 2 Klicken Sie auf **Sperre für Profil aufheben**.
- 3 Überprüfen Sie Folgendes, wenn nach dem Markieren des Profilenames die Option **Sperre für Profil aufheben** nicht aktiviert wird:
 - Prüfen Sie, ob im Bereich „Profilinformationen“ die Dateierweiterung „.icc“ neben dem Profilenames angezeigt wird. Sie ist der Indikator für ein gesperrtes Profil.
 - Vergewissern Sie sich, dass die Fiery Color Profiler Suite als lizenzierte Version ausgeführt wird (nicht im Demomodus).
 - Prüfen Sie, ob das betreffende Profil auf dem aktuellen Computer erstellt wurde.

Wiedergabearten

Farben in einem Dokument, die außerhalb der Farbtonskala des Ausgabegeräts liegen, werden mithilfe eines Ausgabeprofiles in Farben innerhalb des Gerätegamuts umgesetzt. Damit die Relationen zwischen allen Farben unverändert bleiben, kann diese Gamutanpassung es erforderlich machen, dass auch Farben, die innerhalb der Farbtonskala liegen, umgesetzt werden.

Farben können auf verschiedene Arten in einen anderen Farbraum umgesetzt werden, was zu signifikanten Unterschieden in der Ausgabe führt.

In der Spezifikation des International Color Consortium (ICC) sind mehrere Arten der Gamutanpassung definiert, die als Wiedergabearten (Rendering Intent) bezeichnet werden. Wenn Sie ein Dokument unter Verwendung eines Profils drucken, können Sie in bestimmten Anwendungen die Wiedergabeart wählen, die aus Ihrer Sicht für Ihr Dokument am besten geeignet ist.

Ein Profil enthält Angaben für die folgenden Wiedergabearten:

- **Empfindungsgemäß** – Bei dieser Wiedergabeart werden die Farbtonabstände in Bildern beibehalten, was dem menschlichen Farbempfinden entspricht. Diese Art der Wiedergabe wird häufig für Fotos, Scans und Bilder aus Bildarchiven oder von Digitalkameras verwendet. Farben außerhalb des Gamuts sind bei dieser Wiedergabeart weniger gesättigt als bei der Wiedergabeart „Sättigungsoptimiert“.

Für die Implementierung der empfindungsgemäßen Wiedergabeart verwendet Fiery den Begriff „Foto“. Mit der Einstellung „Empfindungsgemäß (Foto)“ wird im Falle eines von Fiery bereitgestellten Profils die Wiedergabeart „Foto“, für andere Profile die Wiedergabeart „Empfindungsgemäß“ aktiviert.

- **Sättigungsoptimiert** – Diese Wiedergabeart ergibt leuchtende, stark gesättigte Farben, allerdings ohne präzise Abstimmung der gedruckten Farben mit den Farben auf dem Monitor. Diese Wiedergabeart wird bevorzugt für Grafiken und Diagramme für Präsentationen verwendet. Sie führt zu guten Ergebnissen bei Bildern, deren Farben im Gamut liegen, und bei Präsentationsgrafiken, deren Farben außerhalb des Gamuts liegen.

Für die Implementierung der sättigungsoptimierten Wiedergabeart verwendet Fiery den Begriff „Präsentation“. Mit der Einstellung „Sättigungsoptimiert (Präsentation)“ wird im Falle eines von Fiery bereitgestellten Profils die Wiedergabeart „Präsentation“, für andere Profile die Wiedergabeart „Sättigungsoptimiert“ aktiviert.

- **Farbmetrisch relativ** – Bei dieser Wiedergabeart steht die exakte Übereinstimmung der Farben im Quellfarbraum mit den Farben im Zielfarbraum im Vordergrund. Farben außerhalb des Gamuts werden dabei in die ähnlichsten Farben innerhalb des Gamuts umgesetzt. Außerdem erfolgt eine Weißpunkttransformation zwischen Quelle und Ziel. Damit wird z. B. das bläuliche Weiß (Grau) eines Monitors durch Papier-Weiß ersetzt. Diese Wiedergabeart wird verwendet, wenn die präzise Farbabstimmung Priorität hat (z. B. zum Drucken von Logos); die Relationen zwischen den Farben werden dabei nachrangig behandelt.

Verwenden Sie die Einstellung „Farbmetrisch relativ“ anstelle der Einstellung „Farbmetrisch absolut“, wenn weiße Bereiche in einem Bild als Papierweiß ausgegeben werden sollen.

- **Farbmetrisch absolut** – Diese Wiedergabeart ähnelt der Wiedergabeart „Farbmetrisch relativ“; bei ihr erfolgt aber keine Weißpunkttransformation zwischen Quelle und Ziel. Weiße Bereiche in einem Bild werden nicht durch das Papierweiß ersetzt, sondern als gedruckte Farbe reproduziert, d. h. die Farbe des verwendeten Papiers wird simuliert. Diese Wiedergabeart wird bevorzugt für Anwendungen verwendet, für die exakte Farben erforderlich sind (z. B. für Proofs).

Hinzufügen eines Fiery-Servers

Sie können einen im Netzwerk verfügbaren Fiery-Server hinzufügen. Sie können alternativ auch einen Fiery-Server aus Ihrer Favoritenliste hinzufügen.

Sie benötigen den DNS-Namen oder die IP-Adresse des Fiery-Servers. Wenn Ihnen weder der DNS-Name noch die IP-Adresse bekannt ist, können Sie die Suchfunktion nutzen.

- Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Geben Sie im Fenster **Fiery-Server hinzufügen** die IP-Adresse oder den DNS-Namen im Feld **Server hinzufügen** ein, und klicken Sie anschließend auf **OK**.
 - Klicken Sie im Fenster **Fiery-Server hinzufügen** auf den Fiery-Server in der Liste **Favoriten**, und klicken Sie anschließend auf **OK**.

Hinzufügen eines Fiery XF Servers

Sie können einen im Netzwerk verfügbaren Fiery XF Server hinzufügen.

Der DNS-Name oder die IP-Adresse des Fiery XF Servers ist hierfür erforderlich. Wenn Ihnen weder der DNS-Name noch die IP-Adresse bekannt ist, können Sie mit der Suchfunktion nach einem verfügbaren Fiery XF Server suchen.

Hinweis: Fiery XF wird vom Fiery Printer Profiler, Fiery Monitor Profiler, Fiery Profile Inspector und dem Fiery Profile Editor unterstützt. Wenn Fiery Color Profiler Suite über Fiery Command WorkStation geöffnet wird, können Sie Fiery Optimizer auch mit einem Fiery XF Server verwenden.

- Klicken Sie im Fenster "Fiery XF erkennen" auf die Einstellung **Manuell**, geben Sie die IP-Adresse des Fiery XF Servers im Feld **IP-Adresse** ein und klicken Sie dann auf **OK**.